



27.04.23 KIEL Wunderino Arena

28.04.23 ROSTOCK STADTHALLE

29.04.23 NÜRNBERG Arena Nürnberger Versicherung

05.05.23 MANNHEIM SAP ARENA

06.05.23 BADEN-BADEN FESTSPIELHAUS

ROCKLAND

WW.ROCKLAND MUSIC.DE

TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN, LIMITIERT AB €49 ERHÄLTLICH.

Ri-Ra-Röhren-Wunderland!



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir leben in bewegten Zeiten, vieles scheint im Umbruch, Konstanten und Fixpunkte, an denen man sich orientieren kann, scheinen diffuser und willkürlicher zu werden. Das "Echte" wird immer weniger greifbar. Zumindest kommt mir das mitunter so vor Dann aber gibt es Momente, an denen alles wieder einfach und klar zu werden scheint. Einer dieser Momente war die erste Begegnung mit Mario von Tube Workshop. Der baut schlicht und ergreifend handverdrahtete Röhrenamps ohne Schnickschnack - und die klingen einfach tierisch gut!

Dabei sind sie weder so flexibel wie ein Line6 Helix, noch sind sie ein Sound-Chamäleon wie der Kemper, sie klingen einfach.

Die begrenzten Möglichkeiten - im Vergleich zu den digitalen Platzhirschen - ist dabei die eigentliche Stärke. Sich bei einem Amp von Mario in den Optionen zu verlieren, ist schier unmöglich, hier muss man es noch selber richten - mit Gitarre, Fingern, Potis und Dynamik. Daher haben wir nicht lange gefackelt und zusammen mit TWS einen Amp für unsere Sonderverlosung im Adventskalender eingepackt und den Gewinner gezogen unsere herzlichsten Glückwünsche gehen an Stefan K. aus Ingolstadt!

Wo wir gerade bei Dynamik, Potis, begrenzten Optionen und dergleichen waren, komme ich an dieser Stelle nicht umhin, den Tod eines der ganz Großen, Revue passieren zu lassen -

Kollege Philipp, seines Zeichens ein echter El-Becko-Kenner, hat sich um Jeffs Gitarren und Sounds gekümmert und dieses Equipment liebevoll für euch zusammengestellt. Die History von Jeff gibt es obendrauf. Trotz dieses traurigen Anlasses wünschen wir euch viel Freude mit dieser Ausgabe - spielt einen auf, für Jeff!

Euer Stephan

MUSIC STORE Forum IV Modern 20th Anniversar **Burl Stonewas** Blue Highgloss







Interviews & Stories

- 30 Satchel/Steel Panther
- 34 Tony Rombola/Godsmack
- 38 Victor Smolski
- 42 Harry Alfter/Brings
- 46 Tim Öhrström & Jonas Jarlsby/Avatar
- 50 Guido Knollmann/Donots
- 54 Yasi Hofer
- 56 Special: Jeff Beck

Workshops

- 70 Rock'n'Roll-Highschool: Am Anfang war das Riff
- 62 Guitar-Cosmos: Jeff Beck's Bag of Tricks





Satchel/Steel Panther



Tony Rombola/Godsmack





Victor Smolski



Tim Öhrström & Jonas Jarlsby/Avatar

136 Victor Smolski – "Unity"





Klangfarbe



Guitar-Dreams: Maybach Teleman T54 2-Tone-Sunburst



Guitar-Dreams: PRS Custom 24 LTD Charcoal Fade 10 Tor



Test & Technik

78 Ladenporträt: Klangfarbe

- 82 Guitar Dreams: Maybach Teleman T54
- 2-Tone-Sunburst Aged 86 Guitar-Dreams: PRS Custom 24
 - LTD Charcoal Fade 10 Top
- 90 Fender Acoustasonic Player Jazzmaster
- 92 Epiphone Newport Bass
- 94 Fame G-50TH All Solid 50th Anniversary
- 96 Driftwood Purple Nightmare Preamp
- 98 Blackstar Amplification Amped 2
- 102 Warm Audio Centavo
- 104 Zoom G2X FOUR
- 106 Crazy Tube Circuits Unobtanium
- 108 Electro-Harmonix Eddy
- 110 Pyramid Fusion Flats

Rubriken

- 3 Intro/Editorial
- 6 OR-Codes & Downloads
- 7 CD-Booklet
- 10 guitar-News: Aktuelles & Verlosungen
- 14 Tourdaten
- 16 Nachruf: Jeff Beck
- 18 quitar-Abonnement
- 20 Rezensionen
- 81 Pickup zu gewinnen: Fame G-50TH All Solid 50th Anniversary
 - + Warm Audio Centavo
- 112 Händlerverzeichnis
- 114 Letzte Saite/Impressum

Songs



DeWolf

"Heart Stopping Kinda Show" Love, Death & In Between (2023) Track 1 Seite 115 - 122



Yasi Hofer

"Moments"
Between The Lines (2023)
Track 2
Seite 123 - 132



Victor Smolski

"Unity" Guitar Force (2023) Track 3 Seite 133 - 146

Workshops



Downloads & OR-Code

Das Download-**Passwort** für diese Ausgabe lautet:

trickkiste

Wie geht's?

- ⇒ auf www.guitande gehen

 → I-- Man auf Described**
- Im Menü auf "Download", dann "Heftzugaben"
- → Jahrgang 2022, dann Ausgabe 12/2022 auswählen
- Passwort eingeben und Dateien herunterladen

⇒ QR-Code

Wir bieten euch die Soundfiles der Songs und Workshops überdies auch als QR-Code direkt im Heft an. Mit eurer Smartphone-Kamera könnt ihr diese Codes scannen und die Soundfiles in unserem Player direkt abspielen.





ROCK'N'ROLL HIGHSCHOOL

Am Anfang war das Riff

Track 4 - 11 Seite 70



GUITAR-COSMOS Jeff Beck's Bag of Tricks Track 12 - 14

f Tricks Seite 74





Falls ihr selbst eine CD brennt, könnt ihr das Booklet ausschneiden oder unter www.guitar.de runterladen.

euer persönlicher Gitarrenlehrer



Lukas Lautenbacher arbeitet bereits

sein halbes Leben als Gitarrenlehrer und hat durch sein Studium am Münchner Gitarreninstitut das Handwerkszeug

mitbekommen, um in iederlei Stilistik bestehen zu können. Im Studium der Musikwissenschaft und -pädagogik meisterte er, die Kunst der klingenden Töne schriftlich und didaktisch sinnvoll festzuhalten und an zahlreiche Gitarrenbegeisterte weiterzugeben. Seit 2017 ist er Autor für quitar und quitar acoustic und von nun an auch der Kopf der Notenabteilung.



SONGS

01. DeWolff - "Heart Stopping Kinda Show

02. Yasi Hofer - "Moments

03. Victor Smolski - "Unity"

ROCK'N'ROLL HIGHSCHOOL

Am Anfang war das Riff

04. Bsp. 1 - Open Chord Riff Basis

05. Bsp. 2 - Open Chord Riff ausgeschmückt

06. Bsp. 3 - Dreiklangs-Riff Basis und Ausgangsrhythmus

07. Bsp. 4 - Dreiklangs-Riff ausgeschmückt

06. Bsp. 5 - Quinten-Riff

09. Bsp. 6 - Powerchord mit Variationen

Grundlage

10. Bsp. 7 - Powerchord mit Variationen

11. Bsp. 8 - Single-Note-Riff

GUITAR-COSMOS

Jeff Beck's Bag of Tricks

12. Bsp. 1 - "Rock The Billy"

13. Bsp. 2 - "Screamdream"

14. Bsp. 3 - "No Harm"

ookle

guitar

15 ISOSS DEAL!

Boss Pocket GT

1890

Tender

TOPSELLER!

Fender Limited Edition Player Stratocaster MN Double Black

oils, Black Pickguard, Bla

799€

Cilisul

TOPSELLER!

Gibson SG Tribute Natural Walnut

Double Cut, E-Gitarre, Set-Neck, Satin-Nitro-Finish, Mahagonikorpus, Ahornhals "Rounded"-Profil Gibson 490R und 490T Pickups. GIT0049515-000

1.098€



Fender **Nate Mendel**

Precision Bass Candy Apple Red 4-Saiter E-Bass, Nate Mendel

(Foo Fighters) Signature, Schwarzeschekorpus, Ahornhals, Palisandergriffbrett. BAS0006406-000

Orange

Crush Bass 50 **Glenn Hughes Limited Edition** Bass Combo, Limited Edition.

lila Tolex, 50 Watt, 12" Lautsprecher, 3-Band EQ mit semi-parametrischen Mitten, Blend-Regler.





MUSIC STORE professional



tc electronic tc electronic El Cambo Overdrive

TC Electronic



Warm Audio Foxy Tone Box

Analoger Fuzz-Effekt, NOS 2N3565 Fairchild-Transistorei Volume, Sustain, Fuzz Mellow-Brite, Octave Switch, Oran ge Velvet Bezug. GIT0054403-000

NEU!



Walrus Audio Kamakura

ARP-87

Delay-Effektpedal mit vier Sound-Modes. Tap-Tempo und Limited Edition Kamakura Artwork. GIT0059703-000

(ORIGIN EFFECTS)



Origin Effects Cali76 Compact

Deluxe Laser Engraved

Kompressor-Effektpedal mit analoger Schaltung, Vollständig analoger, diskret aufgebauter Class-A-Signalweg, FET-Transistoren.

GIT0059617-000



Marshall DSI 20CR

zweikanaliger Vollröhren-Combo für E-Gitarre mit 20 Watt, Inklusive Marshall PEDL-90012 Fuß-schalter. **GIT0043111-000**





Line 6 Catalyst 100

Modeling-Comboverstärker für E-Gitarre mit 100 Watt Leistung, 2 Kanälen, 6 wählbaren Verstärkermodellen und 12" Custom Voiced Lautsprecher. GIT0058524-000

NEU!

J&D DX-100

Powder Blue Doublecut E-Gitarre mit Erle-

korpus, Roasted Maple Neck, I&D Custom Humbuckern und Stainless 2-Point Tremolo. GIT0058749-000

Änderungen und Druckfehler vorbehalten!

Bestellservice: +49 221 8884 -1510 · gitarre@musicstore.de

Tagesaktuelle Preise unter www.musicstore.de



Sound-Of-Nashville-Konzerte im Frühjahr



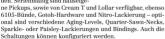
Die Sound-Of-Nashville-Konzerreihe bringt seit 2019 Country-Künstlerinnen und -Künstler nach Deutschland. Im Frühjahr 2023 stehen unter anderem Touren von Kip Moore, Elvie Shane, Jarrod Dickenson und Morgan Evans gemeinsam mit Mitchell Tenpenny an.

Die Termine findet ihr auf Seite 15 und unter:

www.soundofnashville.de

Kauffmann Gitarren bei Js Guitar Shop

Das Fachgeschäft Js Guitar Shop, zwischen Bodensee und schwäbischer Alb gelegen, bietet ab sofort regelmäßig neue Kauffmann Gitarren an. In einer Pressemitteilung heißt es: "Da sich die Lieferfristen für Kauffmann Guitars durch deren erhöhtes Auftragsaufkommen immer mehr nach hinten verschohen haben und mein Restand sehr schnell abnimmt konnten wir nun eine Übereinkunft treffen, dass ich ab April 2023 jeden Monat fünf Stück bekomme. So sollte gesichert sein, dass für euch immer eine feine Auswahl zur Verfügung steht." Kunden können bei Js Guitar Shop Custom Orders tätigen, die dann binnen drei Monaten geliefert werden können, heißt es. Neben dem in Ausgabe 08/22 getesteten Modell Cozy, einer Eigenkreation Kauffmanns, können auch Modelle im Stile von Strat. Tele und Les Paul bestellt werden. Serienmäßig sind hauseige-









Television-Frontmann Tom Verlaine verstorben

Tom Verlaine, der ikonische Frontmann und Gitarrist der Band Tellevision ist im Alter von 73 Jahren nach einer kurzen Krankheit in New York verstorben. Verlaines Musik, insbesondere das Television-Debüt, Amaquee Moon' von 1977 gilt als Wegbereiter für Post-Punk und Indie-Rock und gehörte der experimentelleren Seite der New Yorker Glöß-Szene an.

Rest in Peace Tom

Cordial ECOHEMP



Mit den ECOHEMP-Instrumentenkabeln bringen Cordial die erste Produkt-Serie ihrer neuen ECOCORD-Kabel auf den Markt, die bei der Limmantelung komplett auf PVC verzichten. Die verwendete Alternative nennt sich TPE-V und soll recyclingfahig und energieeffizienter sowie leichter als PVC sein. Die ECOHEMP-Kabel sind zudem mit einem Geflecht aus recyclebaren Hanflasenr unwickelt. Außerdem wird um Komponenten wie Kupfer und Materialien im Stecker zu Kompensieren für jedes gekaufte ECOHEMP-Kabel von der Organisation "Trees For The Future" ein Baum in Subsahara-Afrika gepflantz. Die Kabel gibt es mit oder ohne Silent-Plug und jeweils in einer 3-Meter- oder 6-Meter Variante. Die UVPS liegen zwischen 49,50 Euro und 75,90 Euro.

www.cordial-cables.com/de/ecohemp





INTRODUCING THE NEW 1951 TELECASTER® IN BUTTERSCOTCH BLONDE

BUILT TO ORIGINAL SPECS. ALL OF THEM.
INCLUDING A 1951 "U"-SHAPED MAPLE NECK, RESONANT ASH BODY AND PURE VINTAGE '51 TELECASTER' PICKUPS.



MEISTER-COMERACK ROR DYLAN - FRAGMENTS -

TIME OUT OF MIND SESSIONS (1996-1997) - THE BOOTLEG SERIES VOL. 17

(Columbia/Legacy/Sony)

Mit seinem 29. Studioalbum konnte Bob Dylan die Fans wie die Kritiker auf ganzer Linie überraschen. Das 1990 veröffentlichte Under the Red Sku hatte sich trotz Gästen wie Slash, Jimmie und Stevie Ray Vaughan oder David Lindley als Flop erwiesen, und die beiden in den Folgeiahren herausgebrachten Alben enthielten ausschließlich akustische Traditionals. So kam Time Out of Mind 1997 als echter. hochkarätiger Paukenschlag und läutete die dritte künstlerische Hochphase des Meisters ein. In dem ganz eigenen "Americana"-Mix aus Blues, Country und Folkrock finden sich Gitarrenakzente unter anderem von Daniel Lanois, und unter den nahtlos hochkarätigen Songs ragen "Love Sick", "Not Dark Yet" und "Cold Irons Bound" heraus. Sony stellt nun als "Vol. 17" von Dylans Schattenwerk The Bootleg Series eine Neuauflage auf 2 CDs oder 4 LPs vor, die neben dem Remix des Originalalbums 12 hörenswerte alternative Songversionen und Outtakes enthält. Für Fans gibt's darüber hinaus ein "Deluxe Boxset".

BBBBB



mein**noten**shop.de EMPFIEHLT

JEFF BECK GUITAR **PLAY-ALONG**

Mit diesem Heft kannst du die größten Songs von Gitarrenlegende Jeff Beck schnell und einfach nachspielen, indem du der Tabulatur folgst und dich an den Audioaufnahmen orientierst. Du kannst auch die hervorragenden Begleittracks nutzen, um dich selbst beim Spielen zu begleiten, "Jeff Beck Guitar Play-Along" ist die perfekte Möglichkeit, dei-

ne Gitarrenfähigkeiten zu verbes-

sern und deine Lieblingssongs von Jeff Beck zu spielen. Die Transkriptionen sind detailreich und selbstverständlich sind die Lyrics dabei, 24,99 Euro, Noten & Audio-Download

www.meinnotenshop.de/Jeff-Beck-Guitar-Play-Along

Neue Pedale von One Control

Zum 20-jährigen Jubiläum des originalen BJFe Honey Bee Overdrive hat Bjorn Juhl den Sound seines klassischen Low-Gain-Overdrives auf die One-Control-Mini-Pedalplattform gebracht, die sowohl den klassichen Honey-Bee-Sound als auch eine spezielle neue Custom-Version mit erhöhtem Gain und einem heißen Crimson-Finish bieten soll. Tonal verspricht diese Custom-





Version zusätzlichen Gain und Push im Low-Mid-Spektrum mit einem fetteren Sound. Das Honey Bee Overdrive wurde vom Klang alter Supro-Verstärker inspiriert und kann laut Hersteller auch mit Bass verwendet werden. Der One Control Lemon Yellow Compressor 4K ist sowohl für E- und Akustik Gitarre sowie für Slide-Gitarre und Bass geeignet. Das Kompressionsverhältnis kann von 1:1 bis 5:1 variiert werden - stellt man das Verhältnis und die Verstärkung auf Maximum, kann man einen leichten Overdrive-Sound erzeugen. Das Honey Bee liegt laut Hersteller preislich bei 229.00 Euro, das Lemon Yellow bei 149.00 Euro.

www.one-control.com



STONED COLD COUNTRY - A 60TH ANNIVERSARY ALBUM TO THE ROLLING STONES

(BMG/ ADA-Warne Music)

Ziemlich mutig widmet sich hier quasi die aktuellen Ton-Liga der Country- und Americana-Szene dem 60. Jubiläum der Rolling Stones. Eine gewisse Skepsis beschleicht einen zwar zu Beginn etwas (ey, es sind die Stones!), doch schon beim ersten Durchlauf dieses sehr gelungenen Tribute -Samplers scheint die wie weggefegt. Brooks & Dunn geben eine extrem frische Version von "Honky Tonk Woman" zum Besten, Maren Morris besingt relaxt und stimmgewaltig zugleich akustisch die "Dead Flowers", und die Brothers Osbourne fackeln die wahrscheinlich geilste Barburner-Version von "It's Only Rock'n' Roll (But I Like it) samt Honky-Tonk-Piano ab. Elle King brilliert gewohnt cool bei "Tumbling Dice" und Steve Earle macht "Angie" zu einem breiten Americana Epos. Ein tierisch gelungener Sampler, der nicht nur Stones- Fans begeistern dürfte.

88888

mth

Satchels neues 1987 Pedal

Nach dem nicht unumstrittenen Butthole Burner, dem Poontang Boomerang und dem keinesfalls minder umstrittenen Pussy Melter präsentiert Steel Panthers Satchel seiner Fan-Gemeinde sein neuestes Pedal, das sich schlicht 1987 Pedal nennt. Dieses verfügt über zwei Effekte in einem Pedal, hierbei handelt es sich um einen Distortion mit ieweils einem Regler für Gain. Tone und Level und einem analogen Delay (das im Pedal richtigerweise nach dem Distortion kommt) mit jeweils einem Delay-, Feedback- und Level-Regler. Die Vermutung liegt also



Nahe, dass hier zwei der vorherigen Pedale nun in einem Doppel-Pedal zusammengelegt wurden. Die Redaktion wird das in einer der kommenden Ausgaben noch klären. Bis dahin empfiehlt Satchel, dass man sich das 1987 Pedal auch einfach über die offizielle Steel-Panther-Seite für umgerechnet etwas über 200 Euro kaufen kann, weil esgeil aussieht und zur Not auch als Zeitmaschine funktioniert." www.steelpanther.com



Walrus Audio Melee

Walrus Audio haben mit dem Melee ein ungewöhnliches Effektpedal vorgestellt, das High-Gain-Distortion und Reverb verbindet und zur Bedienung auf einen Jovstick setzt. Mit einem Switch lässt sich die Effektreihenfolge umschalten erst Distortion, dann Reverb oder erst Reverb und dann Distortion. Als Reverh-Varianten sind Ambient Reverb. Octave Down Reverb (wie beim Walrus Audio SLÖ) oder Reverse Reverb mit Feedback möglich. Der Joystick regelt den Reverb-Anteil im Mix (X-Achse) und das Level der Verzerrung (Y-Achse). Das Pedal wird in den USA hergestellt und kostet. laut Hersteller 349.00 Euro.

www.walrusaudio.com



Korg erweitern die Nu:Tekt-Reihe

Die Pedale aus Korgs Nu:Tekt-Reihe sind zum selbst zusammenbauen, Lötarbeiten oder externes Werkzeig ist dafür allerdings nicht notwendig. Das Power Tube Reactor (TR-S) soll die Dynamik, das Spielgefühl und die natürliche Kompression eines Röhrenverstärkers liefern und das sowohl live über einen Transistoramp, als auch direkt digital aufgenommen. Das Harmonic Distortion (HD-S) wurde von Fumio Mieda entwickelt, der unter anderem für den Uni-Vibe-Effekt und den MS-20-Synthesizer verantwortlich ist. Das Pedal kombiniert drei verschiedene Verzerrungsschaltungen, um eine harmonische Modulation zu erzeugen, die eine breite Palette an Sounds liefern soll und neben Gitarren auch bei Bässen, Synthesizern und "überall wo einzigartige Sounds gewünscht werden" zum Einsatz kommen kann. Beide Pedale kosten laut Hersteller 269.00 Euro.

www.kora.com





APE SHIFTER

31.03.23 Ulm. Jugendtreff Hexenhaus 01.04.23 Immenstadt.

TimeOut Jugendhaus 03.04.23 Reutlingen, FranzK 08.04.23 Annahero-Buchholz

Alte Brauerei 09.04.23 Salzburg, Rockhouse 13.04.23 Graz, WAK

21.04.23 Heilbronn, Emma23 22.04.23 Karlsruhe, KoHi

BLACKBERRY SMOKE

08.03.23 Stuttgart, LKA-Longhorn 10.03.23 München, Backstage Werk 11.03.23 Wien, Flex

12.03.23 Berlin, Huxley's Neue Welt 13 03 23 Wieshaden

Schlachthof Wiesbaden 15.03.23 Köln, Carlswerk Victoria

BLUESANOVAS

04.03.23 Münster, Hot Jazz Club 25.03.23 Langenhagen, MIMUSE 22 04 23 Rostock Theater des Friedens

28.04.23 Greven, Kulturinitiative

29.04.23 Bad Oevnhausen, Druckerei 05.05.23 Bad Reichenhall, Magazin 3

13.05.23 Langen, Jazz - Initiative 14.05.23 Eschborn, Stadtfest

29.05.23 Bad Lippspringe, Landesgartenschau

31.05.23 Solingen, Blues Kitchen (Theater Solingen)

24.06.23 Jeinsen, Blues Festival

01.07.23 Kodersdorf, Sommerfestival im Garten der Weinscheune 10.08.23 Ulm. Boxy

CHAOS BAY 23 02 23 Jena Rosenkeller

24.02.23 Schweinfurt, Stattbahnhof 25.02.23 München, Backstage 03.03.23 Dresden, Loco Club 04 03 23 Mandeburn Kulturzentrum Feuerwache

10.03.23 Leipzig, Moritzbastei 11.03.23 Bochum, Trompete 14.04.23 Köln, MTC

CORROSION OF CONFORMITY

11.05.23 Köln, Luxor 13.05.23 Aschaffenburg, Colos-Saal

16.05.23 München, Backstage Halle

JOE BONAMASSA

27.04,23 Kiel, Wunderkind Arena 28.04.23 Rostock, Stadthalle

29.04.23 Nürnberg Arena Nürnberger Versicherung 05.05.23 Mannheim. SAP Arena 06.05.23 Baden-Baden, Festspielhaus

HARTMANN

11.03.23 Dortmund, Musiktheater Piano 16.04.23 Ludwigsburg, H.E.A.T. Festival 14.07.23 Bornhöved, Blizzarrd Festival

H.E.A.T.

01.09.23 Bochum, Zeche

02.09.23 Marienmünster. Rock N Revel Festival 03.09.23 Frankfurt, Das Bett 05.09.23 Vienna, Szene 06.09.23 Munich, Backstage Werk 07.09.23 Erlangen, E-Werk 08.09.23 Sinntal, Sinner Rock Festival 12.09.23 Solothurn, Kofmehl 13.09.23 Stuttgart. Im Wizemann Club 14.09.23 Bensheim, Rex 15.09.23 Berlin, Frannz Club 16.09.23 Leipzig, Neumann's 17.09.23 Hamburg, Grünspan

HIGH SOUTH 10.03.23, Warmensteinach,

Kultur zum Hans 11.03.23. Untermeitingen.

Four Corners 12.03.23. Glems, Hirsch

15.03.23. Erlenbach, Beavers 16 03 23 Bonn Harmonie -

WDR Rocknalast 05.05.23, Hamburg, Downtown Bluesclub

06.05.23, Isemhagen, Bluesgarage 07.05.23. Bremen, Meisenfrei

09.05.23, Erfurt, Museumskeller 11.05.23 Bielefeld, Bunker Ulmenwald

12.05.23. Dortmund. Domicil 13.05.23, Köln, Kantine

18.05.23. Bensheim, Musik Theater Rex 19.05.23. Ravensburg, Zehntscheuer

20.05.23, Innsbruck (A), Treibhaus 21 05 23 Frauenthal (A). Blue Garage

23.05.23. Tübingen, Sudhaus 24.05.23, Baden-Baden, Rantastic 25.05.23, Freiburg, Jazzhaus

26.05.23. Konstanz. Open See Festival 27.05.23, Geiselwind, Country Festival

30.05.23, München, Backstage 31.05.23. Nümberg, Z-Bau

02.06.23, Halle / Saale, Objekt 5

04.06.23. Guben. Open Air.

03.08.23, Lustenau (A), Szene Open Air 12.08.23, Einsiedeln (CH), Open Air

HOT 'N' NASTY

10.03.23 Mannheim, Pfingstbergschule 11.03.23 Dellbrück-Anreppen.

Saal Niermann 14.04.23 Landau, Haus des Sehens 15.04.23 Friedrichsdorf, Garniers Keller 28.04.23 Münster, Hot Jazz Club

LARKIN POE 11 10 23 Hamburg - Grosse Freiheit

23.10.23 Köln - E-Werk 30.10.23 München - Circus Krone

01.11.23 Berlin - Huxley's Neue Welt

PRISTINE

17 04 2023 Bremen Meisenfrei 18.04.2023 Hamburg, Logo Hamburg 19.04.2023 Kön, Yard Club/Die Kantine 20.04.2023 Dortmund.

Musiktheater Piano 21.04.2023 Berlin, Quasimodo 26.04.2023 München, Backstage

ROCK STORIES -CHRISTOF LEIM

15.03.23 Hannover, Leibniz Theater 01.04.23 Bochum, Theater Zauberkasten 12.04.23 Annaberg-Buchholz.

Alte Brauerei 27.10.23 Witten, Kulturforum

01.12.23 Recklinghausen, Altstadtschmiede (XMas-Show) 02 12 23 Schwerin Der Sneiche

(XMas-Show) 03.12.23 Wilhelmshaven, Pumpwerk

(XMas-Show)

DEVIN TOWNSEND

04.03.2023 Köln, Carlswerk Victoria 07.03.2023 Leipzig, Werk 2 08.03.2023 Frankfurt, Batschkapp 11.03.2023 München, Backstage 25.03.2023 Stuttgart, LKA-Longhorn

RPWI.

30.03.23 Stuttgart, cannCLUB 31.03.23 Bonn, Harmonie 09.04.23 CH-Pratteln, Z7 10.04.23 Dortmund, Piano 16.04.23 Reichenbach, Artrock Festival 18.04.23 Berlin, Maschinenhaus

19.04.23 Hamburg, Knust 20.04.23 Isemhagen, Blues-Garage

auf Tour guitar prisentient TOURDATES @









NASHVILLE

SOUND OF

Elvie Shane

Jarrod Dickenson

Kin Moore

Morgan Evans & Mitchell

Tenpenny

21.04.23 Rüsselsheim, Das Rind

22.04.23 Freising, Lindenkeller

30.03.23 Stuttgart cannCLUB

MORGAN EVANS (6)

31.03.23 Bonn, Harmonie

09 04 23 CH-Pratteln 77

10.04.23 Dortmund, Piano

18.04.23 Berlin, Maschinenhaus

19.04.23 Hamburg, Knust

20.04.23 Isemhagen, Blues-Garage

21.04.23 Rüsselsheim, Das Rind 22.04.23 Freising, Lindenkeller

SCOTT HENDERSON TRIO

23.02.23 Stuttgart, BIX 24.02.23 München, Unterfahrt

25.02.23 Hard, Kammgarn 26.02.23 Ulm. Boxv

27.02.23 Aschaffenburg, Colos-Saal

28.02.23 Fürth, Kofferfabrik 04.03.23 Nordhausen Jugendclubhaus Nordhausen

05.03.23 Bremen, TBA 07.03.23 Mainz, M8 10.03.23 Hamburg, Kent Club

11.03.23 Hasbergen, Gaste Garage 12.03.23 Dortmund, Domicil

(together with Frank Gambale & His All-Star Band!

09 04 23 Budanest Golva 14.04.23 Wuppertal, Alte Schlosserei 16.04.23 Reichenbach, Artrock Festival

15 04 23 Attendom Studio A 22.04.23 Köln, Hoppia (Record Release)

SMOKEMASTER

07 04 23 Enns, Sugarfest II

08 04 23 Wien, Kramladen

28.04.23 Ulm, Hexenhaus 29.04.23 Rheine, Hypothalamus

STEVE VAI 11.04.23 München, Technikum

STOPPOK & FRIENDS

- Happy End im La-La-Land Jubiläums-Show

25.03.23. Fabrik Hamburg

TAKIDA & KISSIN' DYNAMITE

10.06.23 Dresden.

Open Air Gelände Tante Ju

05.08.23 Dinslaken.

Burgtheater Dinslaken

THE WHITE BUFFALO

23.05.23 München, Ampere 24.05.23 Frankfurt, Nachtleben

25.05.23 Köln, Kantine

27.05.23 Hamburg, Uebel & Gefährlich

28.05.23 Berlin, Columbia Theater

THE WINERY DOGS

12.06.23 Hamburg, Markthalle 20.06.23 Köln, Kantine 21.06.23 Frankfurt, Batschkapp

WOLFSKULL

18.03.23 Bonn, Harmonie 06.05.23 Duisburg, Parkhaus Meiderich 26.05.23 Leipzig, Hellraiser

YASI HOFER

30.06.23 Klotzen (Schweiz), Szene 05.08.23 Bamberg, Blues und

.lazzfestival 21.10.23 Freudenstadt, Club 23 27.10.23 Memmingen, Kaminwerk

28.10.23 Fürth, Kofferfabrik

03.11.23 Dortmund, Piano

04.11.23 Habach, Village 23.11.23 Ulm, Roxy

25.11.23 Ravensburg, Zehntscheuer

30.12.23 Meidelstetten, Adler

VANESA HARBEK

08.03.23 Sömmerda, Piano

09.03.23 Eisenach, Hofbräu am Nikolaitor 10.03.23 Obermijhle Village Habach

13.04.23 Leverkusen, Topos

15.04.23 Kleve, Tanzpalast Bresserberg

19.04.23 Kandern, Chabah

20.04.23 Wien (AT).Reigen

21.04.23 Straubing, The Raven

22 04 23 Meidelstetten Adler

29.04.23 Oberhausen, Kult Cafe

20.05.23 Basel (CH). Atlantis

17.06.23 Rommerskirchen

Goin' to my Hometown Fest

22.07.23 Rheine, Blues Festival

08.09.23 Krefeld, Jazzkeller

09.09.23 Enns, Kulturzentrum d'Zuckerfabrik

23 09 23 Heuthen, Schwarzer Peter 12.10.23 Freiburg, Freiburger

Blues Association

14.10.23 Fürth, Kofferfabrik

20.10.23 Goslar, Goslarsche Höfe

21.10.23 Helbedündorf. Kunsthof Friedrichsrode

Aufgrund der nach wie vor existenten Planungsunsicherheit im Veranstaltungsbereich erfolgen ALLE ANGABEN BIS AUF WEITERES OHNE GEWÄHR

NACHRUF: JEFF BECK

Abschied von einem Visionär

Am 10. Januar verstarb Jeff Beck im Alter von 78 Jahren überraschend an einer bakteriellen Hirnhautentzündung. Die Gitarren-Welt verliert damit einen ihrer größten und zugleich auch bescheidensten Innovatoren. Slash meinte einmal zu Beck, er sei für ihn der "Picasso der Rock-Gitarre". Worauf Jeff blitzschnell konterte, er habe sich immer als den Jackson Pollock gesehen. Das fasst die erfrischend eigenständige, unprätenziöse und humorvolle Art von Jeff zusammen.



off Beck war keiner, der sich die Rolle des Lead-Gitarristen herausgenommen hat. Ganz im Gegenteil: Die Leute wollten einfach immer hören, was er einem Song beizusteuern hat. Natürlich war Jeff ganz von Anfang an mit dabei: Zu einer Leit, in der es schier Jeder Londoner Vorstädter schaffen konnte – ob er nun Clapton, Beck, Page, Townshend oder Blackmore hieß. Alles, was

man dafür tun musste, war die Pop-Musik neu zu erfinden und mit einem immens starken konservativen Kanon der Elterngeneration zu brechen. Darüber hinaus hatte man noch ein ausgefuchster Geur-Head zu sein-sonst kam man nämlich gar nicht erst auf die Idee, neuartige Amps von Jim Marshall mit Fuzz-Boxen aus Royal-Air-Force-Bautiellen zusammenzuschalten. Um es nochmal zu betonen: Damals waren Rockgürarristen wirklich noch ziemlich irre Typen an der Spitze einer waghalsigen Revolution.

Jeff Beck hat nie den Rockstar oder den Poser heraushängen lassen. Denn diese Klischees gab es 1966 noch nicht, als er mit der Gitarre "surreale Avenues für die dektrische Gitarre, schuf – so lobte ihn Andy Warhol seinerzeit. Das alles fand damals in gerade einmal 20-sekündigen Soli bei den psychedelisch-angehauchten Beat-Nummern der Yardbirds statt. Und auch in den

Jeff Beck NACHRUF

späteren Sixties und Seventies hatte Jeff gar keine Zeit für Allüren. Denn viel Zeit musste er sich stets nehmen, um seine Ideen auszuarbeiten und den musikalischen Input einer geradezu explosionshaft expandierenden Musiklandschaft zu verarbeiten. So verbrachte er das Wochenende, an dem Woodstock stattfand, lieber bei seinen Eltern in England als auf der Bühne mit Rod Stewart. Auch wechselte in den Seventies nahtlos vom immer prototypischer werdenden Blues-Rock über den Funk hin zum Fusion.

Jazz im Stile von John McLaughlin und Miles Davis, Jan Hammers elektronische Sounds und auch World Music – das hat Beck fortan inspiriert. Und so lehnte er solche Angebote ab, bei den Rolling Stones ("Ich möchte nicht mein Leben lang Brown Sugar spielen,) oder auch bei David Bowie einzusteigen. Stattdessen hielt er mit den unterschiedlichsten Stars der Szene Freundschaften aufrecht, oh mit Aerosmith-Sänger Steven Tyler oder mit Tina Turner, Billy Gibbons sowie mit Schulftreund(!) Jimmy Page.

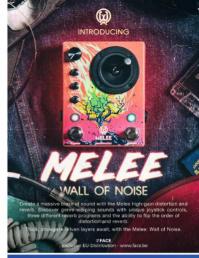
In den Achtzigern, die ihm nach eigener Aussage viel zu viel "Push-Button-Music, botten, gerieten seine Ausseiten teils Jahre lang, Hier holte er sich beim Schrauben an seinen Hot-Rods die Inspiration für seinen einzigartig feinmechanischen Spielstill auf der Stratocaster. Diese bespannte er mit den ausgefallensten Saitensätzen und teils nur mit einer einzigen Tremolo-Feder, um ihr über das Spiel mit dem Whammy-Bar und dem Volume-Poti die abgefahrenstenden Sounds zu entlocken. Dieses musikalische Schraubertum wird wunderschön versinnbildlicht im Artwork von Guitar Shop von 1889.

Ouasi im Vorbeigehen steuerte Jeff Gitarrensoli für eine illustre Auswahl an Künstler bei - stets mit seinem ureigenen Twist: Mick Jagger ("She's The Boss"), Tina Turner ("Private Dancer"), Jon Bon Jovi ("Blaze of Glory" und "Miracle"), Buddy Guy ("Mustang Sally"), Roger Waters (mehrere Songs auf dem Album Amused to Death), Tom Jones ("Love Letters"), Toots & the Maytals ("54-46 Was My Number"), The Pretenders ("Legalise Me"), Seal (mehrere Songs auf dem Album Seal), Paul Rogers ("I Just Want To Make Love To You") und zuletzt Ozzv Osbourne ("Patient Number 9"). Auch den Drum-Groove für Stevie Wonders "Superstition" legte er der Funk/Soul-Legende in einer gemeinsamen Session vor - am Drumkit wohlgemerkt. Unvergessen ist auch seine Tournee mit Stevie Ray Vaughan Ende der 80s - ein Funkenflug an gegenseitiger gitarristischer Inspiration.

Ab Mitte der Neunziger trat Jeff konstant mit hochtalentierten Frauen auf – zu einem Zeitpunkt, als diese noch gar nicht als ernstzunehmende Gitarren- oder Bass-Göttlinnen in der Rockmusik wahrgenommen wurden. Der späte Ruhm ab seiner Auffritt-Reihe bei Romine Scott's im Jahr 2007 ("Die beste Woche meines Lebens") wuchs bis zuletzt immens an. Mit Loud Halier (2016) legte sich der damals Siebziglährige im Sinne der Jugend mit dem Establishment an, auch erfand er sein eigenes Spiel nochmal neu. Dem irre guten, Nine-Inch-Nails-artigen Input durch Carmen Vandenberg und Rosie Bones, sowie einem Leftie-Neck auf seiner Strat ("ich habe völlig neue Phrasierungen gefunden") sei Dank!

Dass Jeff Becks Kollaboration mit Johnny Depp, 18 (2022), nun sein Requiem ist, lässt hoffentlich einige zynische Feuilleton-Autoren ein schlechtes Gewissen bekommen. Jeffs Gitarrenspiel, etwa auf dem John-Lennon-Cover "Isolation", befand sich hier auf dem absoluten Zenit und hat sicherlich noch für lange Zeiten immense Strahlkraft.

Philipp Opitz guitar 17



MEET THE NEW UPGRADED SNARK[®] SUPERTIGHT[®] TUNERS!





ALL MODELS FEATURES:

upgraded faster chip • our highest accuracy ever new high resolution screens • read from any angle

SNARK

THE BEST TUNER IN THE WORLD JUST GOT BETTER!



Anger 18, 07366 Harra tel: 03 66 42 - 21 78 18 sales@mitanis.de www.mitanis.de

HOL DIR



DEINE **VORTEILE** IM *guitar* -ABO

- 12 Hefte lesen nur 10 bezahlen!
 Spare 15% gegenüber dem Einzelkauf!
- Keine Ausgabe mehr verpassen!

- Bequem & kostenlos nach Hause geliefert!
- Ausgabe früher als am Kiosk erhalten!
- exklusiver Bonus-Track inkl. Soundfiles & Noten Nur Für Abonnenten!



ab 89,90 €*

je nach Prämie Zuzahlung möglich

mit Prämie



Bruce Springst



David Gilmo



George Harris limi Hendrix

JETZT 1 VON 5 GUITAR-HEROES BIOGRAFIEN KOSTENLOS ALS PRÄMIE!

WÄHLE AUS:

- · DAVID GILMOUR
- · ERIC CLAPTON
- · GEORGE HARRISON
- BRUCE SPRINGSTEEN JIMI HENDRIX

+ 1 JAHRES-ABO guitar für nur 94,90 €

(inkl. 5,- € Versandkostenpauschale)

Weitere Abos und Prämien findet Ihr hier!



www.ppvmedien.de/guitar-magazin-abo

PRÄMIEN NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!

MUNDART-HARD-ROCK



Karin Rahhansl Rodeo

(Donnerwetter Musik/Cargo)

Karin Rahhansi hat schon mit ihrem letzten Album eindrucksvoll bewiesen, dass man nicht nur deutschsprachig, sondern auch in bayerischer Mundart starke Rocksongs schreiben kann. Aktuell erweitert die sympathische Niederbayerin ihre starken Songs voller dunkler und bunter Geschichten als genaue Beobachterin ("Amor", "Vampyr") stilistisch um Sounds aus Classic Rock, Alternative und Punk, Dabei gehen einem Songs wie "Baby, lauf" nicht nur durch Mark und Bein, auch die Gitarrenarbeit von Joschi Joachimsthaler trifft dabei immer ins Schwarze. Egal ob zackige Achtziger Punk- und Wavesounds bei "Armor", düstere Drone-Sounds bei "Schaufema" oder breite Fuzz-Riffs wie in "Misty" - Gitarrist Joschi bietet hier geschmackvoll an, was Karins hookige Songs klasse ergänzt. Überhaupt zeigt sich die Band hinter Karin als eine kompakte Einheit. Ein authentisches Album, das man als Rockfan deutschsprachiger Musik dieser Tage definitiv auf dem Einkaufszettel haben sollte.

88888

(mth)

INSTRUMENTAL-ROCK



Yasi Hofer

tween The Lines (Figenvertrieb)

Yasi Hofer, die aktuell beim Cirque de Soleil, sowie den No Angels und Helene Fischer engagiert ist, schafft auf ihrem vierten Solo-Album den Spagat zwischen der Darbietung spannender, raffinierter Spieltechnik und der Komposition von ausgesprochen geschmackvoller Musik, Stilistisch sind Instrumental-Rock, Fusion, Heavy-Rock und zeitgenössischer Dream-Pop geboten. Dabei scheint Yasi in den vergangenen vier Jahren wirklich viel Inspiration verarbeitet zu haben, denn das Album strotz vor starken Melodien und hypnotischen Grooves. Fünf der insgesamt zwölf Songs hat sie nicht nur eingespielt sondern auch eingesungen - alles andere als Verlegenheitsnummern, sondern sehr nersönliche Stücke mit Tiefgang. Das wird auch beim Blick ins liebevoll getextete Booklett der CD deutlich. Und es wird auch gerockt: We Can't Go Back" könnte von einer echt starken Stone-Temple-Pilots-Scheibe stammen und "Violet" würde auch Mark Tremonti gut stehen. Toll ist auch der dreidimensionale und nie zu verzerrte Gitarrensound.

NWORHM

BLUES/BOOGIE/R&B

eeee

OLD SCHOOL HARD BOCK

(phi)



Night Demon Outsider (Century Media/Sony Musiic)

Jarvis Leatherby (v,b), Armand John Anthony (g) & Drummer Dusty Squires halten auf ihrem aktuellen Album mal wieder ordentlich die Fahne des klassischen Metals hoch. Die Armand-Riffs stehen sowohl treibenden Metal-Rockern wie "Obsidian" aber auch einer erhabenen Halb-Ballade wie "Beyond The Grave" sehr gut. Das liegt nicht zuletzt daran, dass hier stilistisch kein Orchester vom Band kommt, sondern die Zerre immer noch aus dem geilen Marshall von Gitarrist Armand und Basser Jarvis kommt. Dieses Metal-Trio dürfte Fans klassischer NWOBH-Songs verzücken. Zwar gibt es insgesamt nur acht Songs auf Outsider, die ballern aber ieder für sich ausnahmslos großartig aus den Boxen. Hail to the Night Demon!

88888





Connor Selby (Masont Label/Provougue)

Der 24-jährige Connor Selby steigt mit seinem selbstbetitelten Debüt-Album stilsicher in die Blues-Szene ein. Bei den Songs des jungen Briten kommen einem direkt Bilder der Südstaaten in den Koof, die nicht zuletzt auch durch Einschläge von Gospel, Soul und Country beflügelt werden. Der junge Künstler probiert sich in verschiedenen Sounds, angehaucht von Rock und Pop, wobei teilweise die Ausrichtung des Albums nicht ganz eindeutig ist. Dabei sind die Bonus-Tracks, wie "I Shouldn't Care" oder "The Deep End" viel stimmiger und authentischer. Sie erinnern an den Stax-Sound, echten Blues und Größen, wie Ray Charles, Der junge Künstler wird sich finden, seine Reise gehen und man wird von ihm noch hören.

66666 (hsc)

CAR CONTROLLER



Das zweite Album der Band um den begnadeten Sänger und Gitarrist Kevin Holloway klingt noch definierter und stilistisch vielfältiger. Hammond-Orgel und erdige Rock-Gitarren lassen einen sofort an die Black Crowes denken, die Band klingt aber einen Tick rockiger und vielfältiger. Echte Hinhörer sind die Songs "Changing The Season", "The Game", sowie die beiden eingängigeren Nummern "Cat Calls" und "Hold On*. Auch schön ist die Kombination von knackigen Strat-Riffs und dem psychedelischen Zwischenteil im Titelsong, In Sachen Produktion und Gitarrensounds bekommen Fans von zeitgenössischem Hard Rock als auch Retro-Begeisterte, etwa von 38 Special, hier eine Vollbedienung geboten.



(nhi)



1987 METAL



Steel Panther On The Prowl al Penther, Inc./Sony

Die vier komödiantischen Glam-Metaller aus Los Angeles sind erneut auf (musikalischem) Beutezug. Den Autor dieser Zeilen haben sie schon reißen können. Denn im Vergleich zum in Sachen Songwriting etwas abfallenden Vorgänger Heavy Metal Rules (2019) Jenen Steel Panther dieses Mal die Latte wieder höher. Lieder. Riffs und Hooklines stimmen ("Teleporter", "Friends With Benefits". "Put My Money Where Your Mouth Is") - und die Gags sowieso (wenn man auf diesen Humor steht), was allein Sonotitel wie . Magical Vagina" und "Is My Dick Enough" verdeutlichen. Satchels Gitarrenarheit ist sowieso immer vom feinsten - und der neue Bassist Snyder hinterlässt ebenfalls einen stabilen Eindruck.



(la)

NEO GRUNGE



GO Listen (AH Volomunia)

Gelungen ist das Debüt der Mannheimer Band GO, das mit einem extrem expressiven Bass und unkonventionellen Melodieführungen aufwartet. Das Gemisch tönt deutlich snannender als der lahme Neo-Grunge der frühen 2000er. Hier wird Crossover-Funk-Rock der frühen 90s gehoten etwa im Opener "Listen", aber auch Akustisches ("Forget"), was locker auf Pearl Jams Vs. gepasst hätte. Erfrischend sind die erdigen bis fuzzigen Gitarrensounds und dass jegliche Blues-Licks vermieden warden. So erinnert die Gitarre an eine Mischung aus Neil Young und Mike McCready. Echte Highlights sind "Mezzanine" und das rein vom Bass begleitete "Only You" - sowas muss man erstmal auf die Beine stellen!

8888

AMERICANA



Margo Price II. oma Vista-Concord/ Universali

Die Country-Sängerin Margo Price zeigt auf ihrem aktuellen Album, dass man auch aus schmerzhaften Fehl- und Rückschlägen durchaus zeitlose und positive Songs schlagen kann. Drogenmissbrauch, Trauma, Schmerz und Verlust verarheitet die Singer/Songwriterin mal mit Akustikaitarre, dann wieder im kompletten Bandkontext zu kraftvollen Songs ("Light Me Up") zur Seite springen ihr dabei sehr songdienlich und unprätentiös Größen wie Mike Campbell oder Sharen Van Etten ("Radio"). Bei aller Kraft fehlt dahei in Sonos wie ...Hell In The Heartland" nie Zerbrechlichkeit und Dunkelheit. Ein großartiges Rock/Americana-Album, das mit jedem Durchlauf wächst

BBBBB

(phi)

(mth)

MITTELALTER-METAL



Subway to Sally Himmelfahrt (Nanalm Records/Warner)

31 Jahre und satte 14 Alben währt die Beise von Subway to Sally nunmehr. Mit dem auf den ersten Blick düster gestalteten Cover-Artwork Himmelfahrt konzentrieren sich die Potsdamer Mittelalter-Rocker iedoch auf weitaus hoffnungsvollere Themen als in ihrer Vergangenheit ("Leinen Los!"). Die Trademark-Synthese aus schwermetallischer Härte und mittelalterlichen Instrumentationen dominiert zur Freude aller weiterhin unbestritten das Klangbild. "So tief" und "Eisbrecher" etwa bestechen mit fetten Riff-Wänden und epischen Streicherpassagen - und das sowohl abwechselnd, wie auch gleichzeitig! Für ein flottes Tanzbein und feuchte Kehlen garantiert definitiv der mächtige Intro-Smasher _Was ihr wollt*.



(Iml)

88888





The Cold Stares

(Masont Label Group)

Die US-Amerikaner The Cold Stares hauen schon seit über zehn Jahren Blues-Riff-technisch ordentlich auf die Pauke. Dabei bewegen sich Gitarrist und Sänger Chris Tap mit Kollege Brian Mullins an den Drums stets mit sehr viel Stilsicherheit und überraschen mit Songs wie dem fuzzigen "Lights Out" und dem energischen "It's Heavy" in einem Genre, das vermeintlich ausgerockter kaum sein könnte. Der Trias aus Blues, Southern Rock und Hard Rock verleiht Produzent Mark Needham (u.a. Imagine Dragons, The Killers) mit dem Sound auf Voices eine gleichzeitig druckvolle und transparente Produktion - und hier völlig abseits des pompösen Pop. Definitiv ein starkes Album für Genre-Fans.





Seit über 30 Jahren ist der Singer/Songwriter Joe Henry fester Bestandteil der amerikanischen Musiklandschaft. Auf seinem aktuellen Album All The Eve Can See präsentiert der dreifache Grammy-Gewinner wieder traurigschöne Geschichten voller Dunkelheit, Tragik und Hoffnung. "The Mission" und "Yearling" tönen dabei großartig nur auf die Akustikgitarre, Fiddle und Mandoline reduziert. "O Beloved" strotzt bei aller Dramatik vor Hoffnung und musikalischer Zuversicht. Egal ob Akustik- Slide oder E-Gitarre, die Saitenfraktion agiert hier stets auf super geschmackvollem Song-Level, und die stehen definitiv in Sachen Komposition, Tiefe und Weite für ganz großes Americana-Kino auf der Saiten-Leinwand.

88888

(mth)

GELSENIRCHENER BAROCK

INSTRUMENTAL-STATEMENT

METALCORE



Erik Cohen True Rlue IDVI NIVE/ETTY

Smoke-Blow-Frontmann Jack Letten aka Daniel Geiger scheint mit seinem Erik-Cohen-Alter-Ego seine wahre Bestimmung gefunden zu haben. Wie anders wäre es sonst zu erklären, dass der Kieler innerhalb von neun Jahren bereits sein fünftes Soloalhum vorlent Auf True Rlue bleiht sich das Nordlicht treu und liefert erneut stimmungsvoll-melancholischen Deutschrock, der danach schreit in schwitzigen Clubs gezockt zu werden. Und wieder bieten die Texte von Songs wie "Gelsenkirchener Barock". "Club Pinasse" (das womöglich etwas zu nah an "Go West" dran ist), "Reeperbahn", der Hit "Diamant" oder das fluffig groovende "Trucker" absolut null Fremdschampotenzial.







Victor Smolski Guitar Force

Guitar Force lässt sich als eine Art Best-Of von Smolskis Schaffen mit Rage, Almanac und seinen klassischen Stücken verstehen. Dabei handelt es sich um komplett neu eingespielte und weiterentwickelte Ur- respektive End-Fassungen alter Meisterwerke aus dem Hause Smolski - Unity* etwa brilliert fett, virtuos und lebendig wie nie!. Auch die beiden zehn- respektive 16-minütigen Tracks _Guitar Force" und _World Of Inspiration" sind meisterliche Statements in Punkto Musikalität. Können und Kompositionsfähigkeiten. Selbst die in der harten Musik oft abgedroschene Synthese aus Metal und Klassik Barnck zelehriert Smolski in einer selten gehörten Kraft mit leidenschaftlicher Authentizität.

88888



Aphyxion Ad Astra (Circular Wave)

Asphyxion zollen in Sachen Songwriting. Produktion und Arrangement den Anfängen des Metalcore und Melodic Death Metal Tribut. Flemente aus Prog- und Technical-Metal, eine gehörige Ladung Groove und auch nicht zu knapp elektronische Flemente zeichnen Ad Astra aus Die Vocals lehnen stark am Hardcore werden aber immer wieder Genre-gerecht von Clean-Passagen unterbrochen. Soeziell die Instrumentalisten-Fraktion versteht es, konstant ein sattes Maß an Härte im Sound der Band zu halten ("Memory Trace"). Das alles verschafft der Band ein zeitgemäßes Gewand Wer auf III Nino Killswitch Engage oder auch Architects steht, wird hier happy.

BBBBB

(Iml)

(pz)

INDIF/ALTERNATIVE

DEATHCORE



Suicide Silence Remember You Must Die (Nuclear Blast Records) Suicide Silence bieten wieder einmal Blastbeats.

Pinch-Harmonics, 32tel-Shred-Parts und viel

gepalmmutetes Gewummere in den ersten

Lagen. Es wird wie eh und ie kein Stein auf

dem anderen gelassen und nichts als Wut und

Abneigung gegen alles gepredigt. Das Rad erfin-

den die Kalifornier nicht neu, erinnern sich

aber treffsicher an die besten Reifen die iemals

hergestellt wurden. Die Produktion, speziell der

Saiten-Fraktion, ist etwas dreckiger als gewohnt,

sägt sich dafür aber präsent-mittenbetont durch

den Mix, was der Musik und der Stimmung

zuträglich ist. Shouter Eddie Hermida versteht

den Vibe der Musik perfekt und röchelt eine

passende Kirsche oben drauf, Geil, wenn man

Andy Shauf ist bekannt dafür, dass er auf seinen Alben üblicherweise kleine Kurzgeschichten erzählt, etwa auf The Party (2016). Nun wählte er einen loseren Erzählrahmen für seine Songs. die er einmal mehr gekonnt im Spannungsfeld aus Pop. Alternative und dem Singer/Songwriter-Genre platziert. Inspiration fand er dabei unter anderem bei David Lynchs Mulholland Drive. Dabei spielt seine Akustikgitarre mal eine tragende Rolle, dann agiert sie wieder als akzentuierende Klangfarbe zwischen Synthie-Sounds und Drums ("Catch Your Eve", "Wasted On You"). Im konzeptionellen Mittelpunkt seiner düsterschrägen Songs steht die fiktive Figur Norms, dessen existentielle Themen die des Glaubens und des Fatalismus sind.

Andy Shauf

Norm

(ANTI Records)

88888

(mth)

88868

auf Deathcore alter Schule steht.

(nz)



BLUES

Marc Broussard S.O.S 4: "Blues for Your Soul" (Keening the Blues Alive Records)

Mit dem Album S.O.S. 4: Blues for Your Soul" führt Broussard seine Benefiz-Album-Reihe sein soziales Engagement fort, Mit "I've Got to Use my Imagination" steht zu Beginn ein lebendiger Song, mit treibenden Schlag, einprägsamen Bass, Gitarre und Bläsern, Broussard lässt Assoziationen von Bars in Manhattan hochkommen, mit Einflüssen von R&B und Funk. "That's What Love Will Make You Do", sticht durch die virtuose Gitarre von Joe Bonamassa heraus. "Love, The Time is now", mit Bobby Junior erinnert dagegen an die melancholischen Klänge Sam Cookes, Experimenteller im Groove ist "Empire State of Mind" und bricht etwas aus dem etwas Album raus. Blues-Liebhaber werden an der Platte Spaß haben.

88888

(hsc)

DONOTS



DAS NEUE ALBUM 03.02.2023

LTD, 3-VINYL-DELUXE-BOXSET

LTD, DOPPEL-12" LP VIOLETT TRANSPARENT, HELLBLAU + SCHWARZ
CD // LTD, TAPE-VERSION // DOWNLOAD + STREAM

>> HEUT IST EIN GUTER TAG << TOUR 2023

20.04.2023 KARLSRUHE 21.04.2023 MÜNCHEN 22.04.2023 WIESBADEN (MITTAGS) 27.04.2023 WIESBADEN (ABENDS) 27.04.2023 KÖLN 28.04.2023 HAMBURG 29.04.2023 BERLIN

01.11.2023 (CZ) PRAG 02.11.2023 (A) WIEN 04.11.2023 (CH) ZÜRICH 29.11.2023 LEIPZIG

...weitere daten folgen...
>>> DONOTS.COM





ROOTS-AMERICANA



Sam Bush Radio John: Songs of John Hartford

Die Musik von John Hartford ist hierzulande bekannt durch den Soundtrack des unsterblichen Cohen-Brothers-Films Oh Brother Where Art Thou mit George Clooney und John Goodman. Doch Hartford hatte bereits in den Sechzigern und Siebzigern enormen Einfluss auf das Roots-Music-Revival und die progressive Bluegrass-Rewegung Finer von John Hartfords Schülern der Multi-Instrumentalist Sam Bush, zollt diesem reichhaltigen musikalischen Erbe nun Tribut. Wie groß die Bandbreite John Hartfords war. bezeugen dabei Songs wie ...John Mcl aughlin". welcher Hartfords Frinnerungen an die Zeit mit dem Mahavishnu Orchestra nachzeichnet oder die lässige Hippie-Nummer "Granny Won't You Smoke Some Marijuana".

88888

(phi)

SINGER/SONGWRITER



Ron Sexsmith The Vivian Lane (Cooking Vinyl/Indigo)

Der 59-jährige Ron Sexsmith gehört in Kanada zu den erfolgreichsten Singer/Songwritern. Das wird auch auf dem Album. The Vivian Lane klar. Hört man Songs wie "Flower Foxes" oder One Bird Calling" so wird schnell klar warum der Mann einen solchen Status inne hält. Seine Songs rollen mit beschwingten Melodien und großartigen McCartney-esken Songtrukturen aus den Roxen, Rons Akustikoitarre ist dabei stets fester Bestandteil seiner beinahe schon orchestralen Kompositionen ("Country Mile"). Dass das Ganze auch mal sehr reduziert und mit schönem Upright-Bass interpetiert werden, zeigt er in Ever Wonder" So ist The Vivien Lane definitiv eine Platte, die mit jedem Durchlauf wächst.

BBBBB

(mth)

TIGHTER LIVEROCK

SYMPHONISCHER HARDROCK



Deep Purple Live In Hong Kong 2001

(earmusic/edel) Deep-Purple-Bootlegs sind eine echte Spezialität. Die Fans dieser britischen Hard-Rock-Institution stellen sich bei einer solchen Veröffentlichung da natürlich nur zwei Fragen: Haben wir diese Setlist schon oft auf CD? Ja. Ist dieses Album trotzdem hörenswert? Na klar! Auf Live in Hong Kong 2001 bieten die Heavy-Heroen das gewohnte Programm der frühen Steve-Morse-Ära besonders ungestüm dar - und dieser entlockt seiner Music Man mitunter völlig erstaunliche und virtuos-kreative Klänge. Der Höhepunkt: Steve spielt sich durch ikonische Riffs von ACDC, den Stones und Led Zeppelin. bevor der eigene Beitrag zur Liste ansteht (0-3-5...). Bei "Speed King" darf auch Roger Glover brillant solieren.



Deep Purple Live in Tokyo 2001 (earmusic/edel)

Es ist ein besonderes Konzert - selbst für eingefleischteste Depp-Purple-Fans: Live in Tokyo 2001 ist Dokument der Tour zum 25. Jubiläum des "Concerto For Group And Orchestra" mit Special Guest Ronnie James Dio, Der große Dio (Rainbow, Black Sabbath), intoniert mit Band und Orchester sogar zwei eigene Songs, die Steve Morse an der Gitarre veredelt. Steve Morse bekommt dann im "Concerto" auch einen fetten Solo-Part zugestanden, der allerdings etwas zusammenhanglos wirkt. Gänsehaut gibt es wiederum bei "When A Blind Man Cries" mit seinem epischem Finale, Bei "Smoke On The Water"geben Morse, Gillan und Dio Gas, Leider fällt bei diesem Soundboard-Mitschnitt der Klang hier und da etwas dünn aus.

(mi) : 66666

(mi)

Zoundhouse 01099 Dresden www.zoundhouse.de.

Musik Schiller 08058 Zwickau www.musik-schiller.de

Just Music 10969 Rerlin www.iustmusic.de

Martins Musikkiste 24568 Kaltenkirchen www.martinsmusikkiste.eu

Farmsound 34117 Kassel www.farm-sound.de

Musik Produktiv 49479 Ibbenbüren www.musik-produktiv.de

Music Store 51103 Köln www.musicstore.de Rockland Music 58453 Witten

www.rockland-music.de 60314 Frankfurt

www.session.de LT-Guitars 65232 Taunusstein www.lt-guitars.de

Musik Sandner 65549 Limburg www.musik-sandner.de

Six + Four 66280 Sulzbach www.sixandfour.de

69190 Walldorf Baden www.session.de

Rockshop 76149 Karlsruhe www.rockshop.de

MusiX 79279 Vörstetten www.musix.com

Music World 86159 Augsburg www.music-world.de

96138 Burgebrach www.thomann.de

Klangfarbe A-1110 Wien www.klangfarbe.com

Kufsteiner Musikhaus A-6330 Kufstein www.kufsteinermusikhaus.com

Musik Hammer A-8020 Graz www.musikhammer.de

www.prsguitarseurope.com www.prsguitars.com

88888

INTRODUCING...







FINDING "THAT" SOUND

"This whole concept started in my studio. When recording, the musicians were looking for tones and textures that we couldn't get straight from the guitar so I started collecting great sounding pedals. Then we started building devices with the help of some friends. That's how the first pedal prototypes were born. We believe the pedals we've created are highly usable, great-sounding pieces of professional gear. A magic pedal makes the pedal board. We're trying to design pedals that make the board and stay on it".

- Paul Reed Smith



Simply the best! Die guitar-Leserpolls 2022

Ihr habt abgestimmt und eure Favoriten gekürt - hier kommen die Ergebnisse. Erfreulicherweise habt ihr euch für die eine oder andere Überraschung entschieden. was zeigt, wie bunt und vielfältig die Szene ist - gut so!



Fure Gitarre des Jahres

- 1. Paoletti Guitars Stratospheric Loft HSS Heavy Purple
 - 2. Fender American Vintage II 51 Telecaster & 57 Stratocaster
- 3. PRS SF Silver Sky Moon White



Euer Amp des Jahres

- 1. Line 6 Catalyst 200
- 2. Blackstar St. James
- 3. Lenz Amplification Hot Chili Topteil



Euer Effekt des Jahres

- 1. Keelev Halo Andy Timmons Dual Echo 2. Blackstar Dept. 10 Amped-1
 - 3. Line 6 Pod GO Wireless



Euer Zubehör des Jahres

- 1. D'Addario XS Nickel Coated 2. Cordial Blacklight Edition
- 3. Fender Professional Pedalboard & Engine Room LVL 8



Eure Gear-Überraschung des Jahres

- 1. Walrus Audio Lore
- 2. Cordial Blacklight Edition
- 3. Harley-Benton Gitarren







- Sterling by Music Man StingRay RAY 34
 Zoom R6 Bass Multi-Effects Prozessor
 - 3. Walrus Audio Badwater



- 1. Taylor AD27e Flametop
 - 2. Sigma S000R-28
 - 3. PRS SE P20E



Euer Album des Jahres

1. Ozzy Osbourne – Patient Number 9

- 2. Red Hot Chili Peppers Unlimited Love
- 3. Porcupine Tree Closer/Continuation



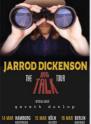
Eure Neuentdeckung des Jahres

- 1. Larkin Poe
 - 2. Eric Gales
- 3. Henrik Freischlader





14.05.23 KÖLN KANTINE









Die beste Story in guitar 2022
1. Special: 60 Jahre Rolling Stones
2. Interview: Steven Wilson/Porcupine Tree
3. Interview: Larkin Poe



Euer Gitarrist oder Gitarristin des Jahres

Joe Bonamassa
 Henrik Freischlader
 Juleff Beck

Euer Flop des Jahres

Krieg in der Ukraine
 Der Song Layla von DJ Robin und Schürze
 J Das Album Zeit von Rammstein



Auf welche Veröffentlichung freut ihr euch 2023 am meisten?

1. Metallica

2. Steel Panther

3. Rival Sons



Der Workshop in guitar 2022

1. Rock'n'Roll-Highschool 2. Guitar Cosmos

2. Guitar Cosmos 3. Promi-Workshop: Eric Steckel



Der beste Song in guitar 2022

Kai Strauss - "Bottom Of The Barrel"
 Henrik Freischlader - "Hall Of Shame"

3. Eric Steckel - "Tennessee"









MEGA POWER

TREMMORY

BEPHASER







VICTOR SMOLSKI - Soloalbum "Guitar Force" powered by:

BEUTE IM VISIER

Mit On The Prowl legen die Glam Metal-Spaßvögel das erste Album ohne Lexxi Foxx vor. der sich fortan um Frau und Tochter kümmert. Steel Panther haben hierbei nicht nur den Wechsel auf der Bass-Position gemeistert, sondern auch Pandemie-bedingte Herausforderungen, wie Gitarrist Satchel verrät.

52-Jährige ein neues Pedal am Start.

atchel, mit 15 Tracks sind auf

Darüber hinaus hat der

On The Prowl deutlich mehr als auf dem zehn Tracks starken Vorgänger Heavy Metal Rules (2019). Lag das daran, dass du während der Pandemie mehr Zeit zum Komponieren hattest? Satchel: Es war sicherlich mehr Zeit, obgleich ich den Großteil des Albums geschrieben habe, als es den ersten Lockdown gab. Ich glaube, im März 2020 war das Meiste fertig. Da habe ich einfach ein paar Monate lang Demos gemacht und Lieder geschrieben. Danach hat es einfach eine ganze Weile gedauert, bis wir es gebacken bekommen haben. Denn als Live-Band waren wir plötzlich in unserem Haus eingesperrt. Folglich kam kein Geld rein, weshalb wir nicht darauf schielten, eine weitere Platte zu machen. Es ging ums Überleben, Dann bog 2021 um die Ecke - und Lexxi Foxx stieg aus. Eins kam nach dem anderen. Neben der Frage, wie wir ein neues Album zustande kriegen, war noch offen, wer darauf Bass spielen würde. Letztlich mussten wir alles in umgekehrter Reihenfolge

Das hört man der Scheibe absolut nicht an - und das obwohl ihr sie selbst produziert

aufnehmen - den ganzen Gesang und

die Gitarren zuerst, das Schlagzeug

habt...

zum Schluss

In die Lage wurden wir mehr oder weniger gezwungen. Denn lange gab es kein oder nur sehr wenige Auftritte, Deswegen konnten wir nicht in ein Studio gehen und einen

Der Kollege an den sex ... äh, sorry ... sechs Saiten ist immer noch Satchel

Haufen Geld für Schlagzeugaufnahmen auf den Kopf hauen. Zuerst habe ich im Haus meiner Mama Lieder komponiert sie hat ein Studio und lässt es mich benutzen. Dann habe ich den Jungs meine Ideen und Demos geschickt. Was bei dieser Platte passierte, war, dass eine Vielzahl an Demo-Aufnahmen auf dem Album landeten. Ich und Stix [Zadinia, Schlagzeuger - d. Verf.] schickten uns Gitarren- und Drum-Spuren hin und her und entwickelten dabei die Songs weiter, Michael [Starr, v] sang seinen Teil bei Stix zuhause ein. Schließlich ließen wir unseren Stammproduzenten Jav Ruston das Album mischen, Beim nächsten Longplayer haben wir hoffentlich genug Geld, um wieder mit ihm im Studio kreativ zu sein. Denn mir macht es immer Spaß. Ideen an so vielen Leuten wie möglich auszutesten. Und das gab es bei dieser Scheibe nicht so viel

Wir müssen natürlich auch über euren neuen Bassisten Spyder aka Joe Lester sprechen. Dank welcher Qualitäten setzte er sich gegen sämtliche anderen Konkurrenten durch?

Wir haben mehrere Bassisten

im Laufe eines Jahres ausprobiert Jeder der schon einmal in einer Band war, weiß, dass es immer schwierig ist, jemanden neu zu integrieren besonders wenn man als Gruppe so lange zusammen war, wie wir es waren. Bei Spyder haben wir gespürt, dass wir ihn schon lange kennen und echt gut miteinander auskommen. Er

> Schuhe für uns, weshalb wir fortwährend wieder auf ihn zurückkamen. Was zahlreiche Leute nicht be-

war wie ein altes paar





greifen, ist: Als Lexxi bei Steel Panther war, schaffte er es viele Male nicht zu Konzerten oder auf Tourneen oder tauchte einfach nicht auf. In diesen Fällen riefen wir immer Spyder an und er rettete immer unsere Ärsche. Er ist ein toller Kerl, hat das gleiche Alter wie wir - und er kriegt keinen hoch! Also muss ich mir keine Sorgen machen, dass er meine Mädels nagelt. Zudem nimmt er Anweisungen gut auf. Obendrein hat er mir Geld zugesteckt. Aber über all dem schwebt, dass Spyder eimfach ein verdammt großartiger Bassist ist. Was er macht, ist solide. Und jeder, der uns mit Spyder live gesehen hat, bemerkt wahrscheinlich, dass wir wirklich, wirklich gut mit ihm klingen.

Zusammentreffend mit der Veröffentlichung von On The Prowl bringt ihr das 1987-Pedal auf den Markt. das sowohl einen Verzerrer als auch Delay-Effekte vereint. Wie kamt ihr zu der Überzeugung, dass die Gitarristen da draußen genau so ein Pedal brauchen?

Es gibt eine Menge Gitarristen da draußen - und ieder liebt Fußpedale. Als Gitarrist ist es cool, Fußpedale einfach nur zu besitzen. Man kann nie genug von ihnen haben. Und dieses neue Pedal kombiniert zwei Sounds,

die fantastisch sind. Man kriegt ein Mörder-Verzerrer-Pedal und dazu ein echt cooles Delay-Pedal. Diese zwei sind die Sounds des Heavy Metal der Achtziger Jahre. Mit der Verzerrer-Funktion kann man zum Beispiel sein Signal boosten, und Delay war ein sehr verbreiteter Sound bei fast allen Gitarren in den Achtzigern. Beides in einem Pedal zu haben ist total super. Und es sieht spitze aus. Sogar wenn man kein Gitarrist ist, kann man sich das Pedal holen und es sich einfach an die Wand hängen.

Auf dem neuen Album kann man das 1987-Pedal sicher auch hören - ich









würde meinen unter anderem in "Put My Money Where Your Mouth

Ich habe es an etlichen Stellen benutzt. Ich kann mich nicht genau erinnern, was genau ich wo verwendet habe. Doch ich weiß, dass ich den Pussy Melter eingesetzt habe. Das 1987-Pedal habe ich auf ein paar verschiedenen Soli herangezogen, Ich gebrauche all unsere Sachen irgendwann. Man kann viele wirklich tolle Klangkombinationen mit all diesen Pedalen hinbekommen, besonders wenn man sie als Boost einsetzt. Das mache ich tatsächlich recht häufig - in Zusammenspiel mit anderen Verstärkern, die ich gerne verwende und ausprobiere.

Da du gerade deine Amps ansprichst: Welche Verstärker kamen den bei den Aufnahmen zu On The Prowl zum Zug?

Der EVH 5150 kam erneut zum Einsatz. Ich liebe die EVH-Verstärker, sie waren immer super. Aber ich habe auch Marshalls benutzt - JCM 800 und 900. Und auf dieser Platte sind auch verschiedene Amp-Modeler, zum Beispiel der Kemper. Ich weiß, gar nicht mehr, was die Settings bei manchen Songs waren. Manchmal nehme ich auf einem Demo einen Sound, schicke das zu Jay hinüber, und er schlägt einen Sound vor, den ich schon auf mehr als einem Album bei Soli verwendet habe. Denn es gibt inzwischen wirklich viele verschiedene Arten, erstklassige Lead-Sounds hinzubekommen. Einen Amp-Modeler habe ich auf diesem Longplayer jedoch tatsächlich viel hergenommen - vor allem während des kreativen Prozesses. Das war das Archetype Gojira-Plugin von Neural DSP. Als Gitarrist sollte man es sich unbedingt holen, auch wenn man selbst kein Gojira-Fan ist. Denn es bietet eine große Palette an genialen Sounds. Und es macht wirklich Snaß, diese Palette zu durchstöbern. Da sind eine Menge Presets drauf, die wirklich gut sind und einem kreativ helfen. Das Gute am Aufnehmen ist, dass man heute für Lead-Sounds keine Verstärker mehr mikrofonieren muss. Für die Rhythmusgitarre mache ich das immer noch gerne, besonders weil ich gerne echte Amps höre und spüre. Aber bei Soli ist es so, dass man ein ganzes Album aufnehmen könnte - und niemand würde wissen, dass man keinen Amp benutzt

Was Gitarren angeht, hast du vermutlich ausschließlich auf deine Signature-Axt von Charvell zurückgegriffen - die Pro-Mod DK22 HH FR M, oder?

Ja, ich bin mir ziemlich sicher, dass auf fast jedem Song das Satchel-Modell mit den Fishman Fluence Pickups zu hören ist. Die Fishman sind für mich einfach die besten Tonabnehmer. Ich verwende sie erst seit ein paar Jahren, zuvor habe ich keine aktiven Pickuns benutzt. Doch sie klingen so fantastisch, Ganz offensichtlich ist alles, was Charvel herstellen, großartig, Doch die Satchel-Signature-Gitarre lässt sich direkt von Anfang an sehr leicht spielen und klingt bombig. Ansonsten habe ich hier und da noch eine Stratocaster mit Singlecoil-Pickups gespielt, einfach um ein paar Soli mit Singlcoil-Klängen dabei zu haben. Denn wer mag den Sound von Ritchie Blackmore nicht? Grundsätzlich bin ich nicht dagegen, andere Gitarren zu spielen. Doch meine Charvel klingt super und einfach nach Heavy Metal, also habe ich sie auf dem Großteil der Platte benutzt. @ **Lothar Gerber**

ON THE PROWL



Steel Panther bleiben sich treu, liefern beim Songwriting aber deutlich mehr ab. Die Beute darf als erlegt betrachtet werden.

TUBE WORKSHOP

WeirdWired

HANDBUILT IN GERMANY

PERFECT **PEDAL** PLATFORM.

POINT TO **POINT** WIRED.

PUREST **TONE**.



www.tube-workshop.com

TONY ROMBOLA/GODSMACK FINALE DUFTMARKE

Stand 2023 soll *Lighting Up The Sky* das letzte Studioalbum von **Godsmack** sein. Neben den Beweggründen für diese wegweisende Entscheidung der US-Heavy-Rocker haben wir mit Gitarrist **Tony Rombola** unter anderem über die klangliche Evolution der einstigen Nu-Metal-Kapelle sowie seine Vorliebe zu Gitarren aus dem Hause Paul Reed Smith desprochen.



Tony Rombola/Godsmack INTERVIEW



Marshall-Verstärker aus dem Jahr 1978 mit einer Box aus den frühen Siebziger Jahren.

Ein schönes Arsenal habt ihr da... Laut Sully könnte es gut sein, dass *Lighting Up The Sky* eure letzte Platte überhaupt wird. Sieht das die ganze Band so?

Dazu haben wir alle die gleiche Meinung, ia. Wir haben eine Menge Alben in netto. Obendrein haben wir fast schon zu viele Singles veröffentlicht, um sie alle live zu spielen. Vom neuen Werk kommen wahrscheinlich noch zwei oder drei hinzu. Daher haben wir so viele Stücke, die wir auf der Bühne darbieten können, dass wir uns an einem Punkt befinden, wo wir einfach nur noch gerne auftreten würden, wenn wir uns danach fühlen. Diesen ständigen Konkurrenzkampf, immer zu versuchen einen Nummer-1-Hit zu landen, dazu Videos zu drehen und all das Ganze, das wir nicht mehr. Das haben wir die letzten 25 Jahre lang gemacht. Wir werden langsam alt - ich bin 58 Jahre, und wir befinden uns alle in unseren Fünfzigern. Also haben wir noch diesen Albumzyklus vor uns. Und danach haben wir vor, einfach auf Tour zu gehen und zu spielen, was wir wollen

...SULLY AM SCHLAGZEUG, ICH AN DER GITARRE...

Auf Lighting Up The Sky finden sich die besten Facetten aus sämtlichen Godsmack-Phasen wieder. Hat sich

das so ergeben oder hattet lir euch das vorgenommen? Das passierte auf ganz natürliche Weise, denn wir hatten noch gar keine Songs geschrieben, bevor wir ins Studio gegangen sind. Also: fast keine. Sully hatten noch ein Lied übrig von When Legends Bise, das er mit Produzent Erik Ron komponiert hatte. Das war die erste Single. "Surrender". Abgesehen davon haben Sully und ich das ganze restliche Material zusammen in einem Raum geschrieben – Sully am Schlagzeug, ich an der Gitarre. So haben wir die Tracks ausgearbeitet.

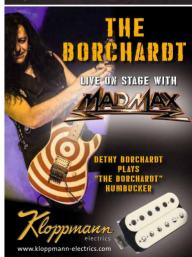
Hatte die Pandemie eventuell die Albumaufnahmen beeinflusst oder erschwert?

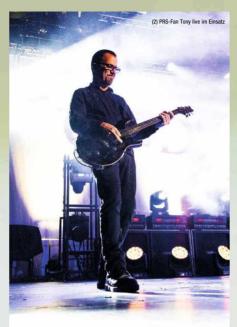
Nein, ich bin gerne viel zuhause und spiele in meiner Bude jeden Tag Gitarre. Das ist alles, was ich mache. So machte mir die Pandemie nichts aus. Was Lighting Up The Sky angeht: Sully hat hier unten in Florida eine Ranch gekauft – nur etwa 20 Minuten von meinem Haus entfernt –, und dort ein Studio gebaut. Zu dieser wunderschönen Pferde-Farm bin ich dann immer hingefahren, wir hingen dort ab und schrieben Musik. Es war einfach so eine großartige und wundervolle Erfahrung, Ich hatte diese Corona-Sache ganz vergessen, weil wir in unserer kleinen Blase lebten.

Ihr habt einen langen musikalischen Weg hinter euch. Gestartet seid ihr im Nu Metal, könnt jetzt aber auch moderne Rock-Platten vorlegen. Wie stolz bist du auf eure musikalische Entwicklung?

Ich bin sehr stolz auf meine Fortschritte. Denn als ich angefangen habe, war ich einfach nur ein Frischling. Ich kannte die Pentatonik-Skala und das Drop D-Tuning – und wir waren einfach kreativ genug, um uns Stücke einfallen







zu lassen. Auf meinem weiteren Weg hatte ich Zeit, ein professioneller Musiker zu sein. Man kann den ganzen Tag Gitarre spielen, also habe ich laufend Fortschritte gemacht. In den letzten zehn Jahren habe ich auch drei Blues-Alben rausgebracht [mit The Apocalypse Blues Revival, bei denen auch Godsmack-Drummer Shannon Larkin spielt - Anm. d. Autors]. Daher habe ich versucht, nicht nur ein besserer Gitarrist für Godsmack, sondern auch ein anständiger Blues-Musiker zu sein. da ich auf ienen Platten keine schlechte Figur machen wollte. Ich habe mich selbst angetrieben, besser zu werden, was mir bei meinem Spiel geholfen hat - letztlich auch bei Godsmack.

Korrigiere mich, wenn ich falsch liege, aber im Gesamtkontext von Godsmack hältst du dich sehr zurück, überlässt anderen das Rampenlicht und lässt lieber sie glänzen. Beispielsweise bestehst du nicht darauf, in jedem Lied ein Solo zu spielen. Woher kommt diese Einstellung?

Letzteres geht auf Sullys Kappe. Dauernd Soli - das mag er nicht. Shredder kann er ebenfalls nicht leiden. Wenn ich also ein Solo bei Godsmack spiele, darf es kein Geshredde sein. Es muss mit Gefühl sein. Ansonsten bin ich einfach nur ein normaler Typ, der die Gitarre liebt. Ich war Zimmermann, habe geheiratet, bin mit derselben Frau nun

schon 27 Jahre zusammen. Sie war die ganze Godsmack-Zeit über bei mir Ich brauche keine Anerkennungen, sondern bin glücklich, in der Situation zu sein, in der ich bin. Das ist Teil meiner Persönlichkeit. Wer mich kennt, weiß. dass ich ein ziemlich schüchterner und ruhiger Kerl hin der nicht viel ausgeht. und nicht die Dinge macht, die die meisten Rock-Stars tun.

Kannst du uns zu guter Letzt noch etwas über die Gitarren, die ihr auf Lighting Up The Sky zum Einsatz gebracht habt?

Ich habe eine Les Paul Custom gespie-It sowie eine Paul Reed Smith Double Cut Custom 22, die ich bei fast allem hernehme. Sully hatte einen Haufen Gibson-Gitarren, denn er steht auf Gibson, Er hatte eine ES-335, also eine Semi-Akustik, dazuein paar Les Pauls und eine schwarze Gothic Explorer.

ICH BIN EIN NORMALER TYP. DER DIE GITARRE LIEBT

Was lässt dich so oft zur PRS Double Cut Custom 22 greifen?

Die habe ich von PRS einfach zuerst bekommen - und mich direkt verliebt. Für Konzerte habe ich ietzt sechs davon, denn wir spielen in drei verschiedenen Stimmungen. Ich liebe diese Instrumente einfach. Sie sind alle fantastisch.

Um welche drei Stimmungen handelt es sich?

Drop-D, einen Halbton (Drop-Db) sowie einen Ganzton tiefer, also Drop-C. Dabei geht es hauptsächlich um die Stimme von Sully. Wenn es mal einen Song gegeben hat, bei dem er eine Note nicht traf, haben wir eben herunter gestimmt.

Lothar Gerber

LIGHTING UP THE SKY



Sully Erna, Tony Rombola, Shannon Larkin und Bassist Robbie Merril zeigen auf ihrem finalen Opus noch einmal alles.











DYRAMID

LECTRIC GUITAR STRINGS





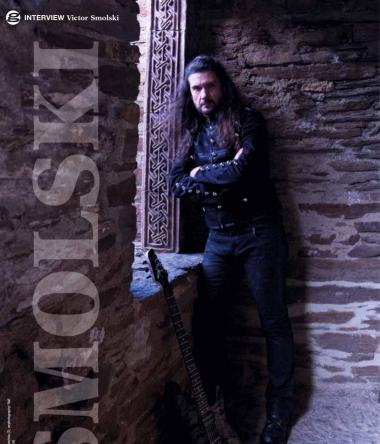




Have you been using the same type of strings for years? Maybe it is time to look for a new tone with your electric guitar? The quickest way to do this is to fit a new type of string. Pyramid offers a wide range to choose from in many gauges so you are sure to find a set for your guitar. Superior quality strings made in Germany. Established in 1850.

Check out the range at pyramid-saiten.de

THE BEST
CONNECTION
BETWEEN
YOUR FINGERS AND
YOUR INSTRUMENT





VICTOR SMOLSKI DER TÜFTLER

Wir kennen Victor Smolski als Wahnsinnsgitarristen und experimentellen Klangtüffler. Sein neues Album Guitar Force stellt eine Art instrumentales Best-Of seines Spiels dar und vereint seinen Sound bei Rage und Almanac, widmet sich aber auch seiner aufrichtigen Passion für klassische Musik

neues Album Guitar Force ist eine Art Best-Of deines Schaffens. Was steckt dahinter? Victor Smolski: Der Gedanke war meine verschiedenen Stile

und Facetten auf einer CD zu vereinen und gleichzeitig meine Geschichte mit Rage. Almanac und meinen klassischen Stücken zu präsentieren. Dafür habe ich ein paar meiner alten Songs, wie etwa "Unity" neu eingespielt

Wenn ich für meine Projekte wie Almanac komponiere, verfolge ich kein bestimmtes Schema, Ich schreibe so. wie es sich in meinem Kopf gerade entwickelt. Dabei entstehen oft erst Instrumental-Versionen, Wenn ich das Material für Sänger oder eine Band vorbereite, bringe ich es in eine bestimmte Songstruktur. So entwickelt sich das ganze Konzept eines Songs. Bei dieser CD sind Songs wie "Guitar Force", "Bought And Sold" oder "World of Inspiration" Rohversionen, wie ich mit Almanac-Songs angefangen habe.

ES ZEIGT. WAS ICH AN DER GITARRE SO MACHEN KANN

Bei den Songs habe ich völlig frei gespielt und viel improvisiert. Bei den Gitarrensounds war ich total ungebunden, habe allerlei Spieltechniken verwendet und auch etwas Fusion, Blues oder Clean-Sounds und Sitar-Experimente eingebaut. So hat sich über die Jahre die Idee dieses Best-Ofs entwickelt. Es zeigt, was ich mit der Gitarre so machen kann, [lacht]

Absolut. Das ganze Album wirkt stilistisch sehr komplett.

Das Album ist auch etwas altmodisch. Die Songs sind nicht wie typische Streaming-Songs aufgebaut und dauern keine zwei Minuten Man muss sich wirklich mit den Songs beschäftigen und sich in sie hineinhören. "Worlds of Inspiration" dauert etwa knapp 16 Minuten Das ist also kein Werbe-Jingle, Musik hören ist für mich ähnlich wie ein Buch zu lesen. Wenn ich lese, koche oder putze ich nicht gleichzeitig. Wenn ich Musik höre, setze ich mich hin und nehme mir Zeit dafür Bei vielen ist Musik in letzter

Zeit Begleitwerk geworden, Mein Album hat etwas von diesem klassischen Touch im Konzept. Man muss sich schon damit auseinandersetzen. Platten wie Guitar Force mache ich nicht. um in den Charts zu landen, sondern der Kunst wegen. Ich freue mich total, wenn es jemandem gefällt und ich mit anderen über Inhalte meiner Musik reden kann

In dieser Ausgabe haben wir eine Transkription zu "Unitv", Kannst du dich noch an die Entstehung des alten Rage-Songs erinnern?

"Unity" ist vermutlich der Song, der meinen Stil geprägt hat. Als ich 1999 zu Rage gekommen bin, war die Band stark im Umbruch und das Line-Up wurde komplett erneuert. Wir haben auf Welcome to the Other Side viel experimentiert und unseren Sound gesucht. "Straight to Hell" hatte mit Der Schuh des Manitu sogar viel Erfolg gehabt. Mit Unity haben wir den



Rage-Sound letztlich gefunden. Auf dem Album hatte ich ein ganz klares Bild von mir, wie ich klingen und spielen möchte. Der Song "Unity" war ein eindeutiges Statement meines Stils und wie ich spiele. Es ist der erfolgreichste Instrumental-Song, den ich je geschrieben habe. Entstanden ist der Song im reinen Jam. Damals haben wir unglaublich viel geprobt und uns ieden Tag für acht Stunden im Proberaum eingesperrt und gerockt. Das war wahnsinnig! Ich habe unglaublich viele Ideen ausprobiert und wir haben den Song auch direkt live gespielt. Ursprünglich war "Unity" sogar noch ein wenig länger. Das hat unglaublich viel Spaß gemacht. Wir haben uns viel mit Arrangements beschäftigt und das Zusammenspiel mit dem Schlagzeug genau ausgearbeitet. Seit "Unity" arbeite ich beim Komponieren immer das ganze Arrangement aus. Klar, wenn jemand eine passendere Idee hat, wird das sofort übernommen, Gitarre, Bass



und Schlagzeug müssen klanglich immer aus einem Guss sein.

Die Neuaufnahme von "Unitv" hat auch ein neues Solo im 5/4-Part...

Dieses Solo hat sich im Prinzip live auf der Bühne entwickelt. Zuerst hatte ich bei der Original-Aufnahme dieses Sitar-Solo, Bei der ersten Tour auf der wir "Unity" spielten - zu der es die DVD From The Cradle To The Stage gibt - . habe ich diese Sitar-Gitarre mitgeschleppt und das Original-Solo nachgespielt. Das war aber sehr kompliziert, weil der Sitar-Sound auf der Bühne mit den ganzen Monitoren und dem Feedback sehr anstrengend war. Es war schwierig, einen sauberen Klang auf der Bühne hinzubekommen. Nach der Tour habe ich mich entschieden, etwas anderes zu spielen und auf einer normalen Gitarre zu improvisieren. Dieses Solo, das man jetzt auf der Aufnahme hört, ist im Prinzip die letzte Version, die ich live gespielt habe. Um ehrlich zu sein, gefällt mir diese Fassung besser als die erste Version, weil sie experimenteller und interessanter im Groove ist. Diese ganzen Rhythmus-Dreher mag ich total.

NIMM ALLE **PUSH-PULL-POTIS** UND MACH SIE KAPUTT

Auch deine Spieltechnik ist sehr von Experimenten geprägt.

Ich erinnere mich noch an den cleanen Tapping-Part in der Mitte des Songs. Damals habe ich sehr viel mit verschiedenen Tunings experimentiert und mich für das Slap-Tapping viel mit der Sound-Suche befasst. Mit dem Finger hatte ich nicht die gewünschte Präsenz, weshalb ich auch verschiedene Amps ausprobiert habe. Nie habe ich das nötige Attack bekommen. Durch Zufall habe ich den Part einmal mit einer schrägen Schere zum Schneiden von Krankenhaus-Verbänden gespielt. Und das hat tatsächlich funktioniert! flachtl

Ich habe völlig verrückte Sachen versucht. Angefangen beim E-Bow bis hin zur selbst gebastelten Talk-Box. Auch die Whammy-Hauptmelodie bei "Unity", das Whammy-Pedal habe ich

GUITAR FORCE



Ein fettes Best-Of-Gitarren-Feuerwerk. das Meister Smolski sich hier mal eben aus dem Ärmel schüttelt





getunt und einen Tubescreamer eingebaut. Mit Splittern habe ich gearbeitet und immer zwei Amps kombiniert. Sogar eine Sitar-Gitarre habe ich gebaut, worauf die Mischer immer wieder dachten: "Der Junge ist völlig durchgedreht", Das alles hat sehr viel Spaß gemacht, Diesen Hang zur Bastelei konnte ich über die Jahre durch meine Zusammenarbeit an meinem Signature-Amp von Engl oder den Austausch mit Cordial und anderen Firmen weiter ausleben. Letztens habe ich erst mit der kleinen polnischen Firma APG meine eigenen Signature-Tonabnehmer entwickelt. Da haben wir wirkliche Jahre lang getüftelt.

Wie bist du eigentlich auf deinen Kill-Switch gestoßen? Der Kill-Switch-Poti, den es mittlerweile von Shadow gibt, existierte noch nicht, als ich damit anfing zu experimentieren. Den Effekt habe ich eigentlich per "Unfall" gefunden. Ich hatte mal eine Gitarre mit Push-Pull-Poti. Während eines Konzertes auf dem Wacken Open Air ist das Poti kaputt gegangen. Hinzu kam noch, dass wir gerade dahei waren, eine DVD aufzunehmen. Du kannst dir vorstellen, wie man sich fühlt, wenn man vor 100.000 Leuten bei Wacken spielt, eine DVD dreht und dir beim Drücken des Push-Pull-Potis auf einmal der Sound flöten geht. Ich habe mich so erschrocken: "Das kann doch einfach nicht wahr sein, warum muss das denn ausgerechnet in diesem Moment kaputt gehen? Bei jedem anderen Konzert ist das völlig scheißegal, aber doch nicht jetzt!" Erst war ich frustriert, dann fragte ich mich aber, ob es vielleicht wieder funktionieren würde. Während eines Solos habe ich den Poti zum Test einfach ein paar Mal gedrückt und gedacht: "Öh, das klingt aber irgendwie cool!" Dann habe angefangen, mit diesem Unterbrechungseffekt zu experimentieren, Direkt nach dem Konzert habe ich bei Siggi [Braun, Victors Gitarrenbauer des Vertrauens langerufen und ihm mitgeteilt: "Siggi, wir haben einen neuen Effekt! Nimm alle Push-Pull-Potis und mach sie kaputt!" [lacht]



FXKI USIV-VERTRIER Lukas Lautenbacher TEL.: +49 (0)511 97 26 10 | E-MAIL: INFO@MUSIKWEIN.DE WWW.MUSIKWEIN.DE | WWW.FACEBOOK.COM/MUSIKWEIN

MUSIK WEIN GMBH

HARRY ALFTER/BRINGS DER SAITENSÜNDER

In der Pandemie-bedingten Live-Zwangspause machte der Kölner Gitarrist und Produzent Harry Alfter mit seinen Brings-Kollegen schon 2020 aus der Not eine Tugend. Inmitten der Pandemie spielte die Band einfach live in Autokinos, was nicht nur national, sondern weltweit viele Nachahmer fand. Wir haben mit Harry außerdem über Brings mit Orchester außerhalb des Karnevals, geschätzte Saiten-Kollegen, neue Sounds und eine Musiker-Legende gesprochen

arry, wann würdest du sagen ist es wieder richtig in eine Live-Normalität als tourender Musiker übergegangen?

Harry Alfter: Das war tatsächlich erst wieder so richtig im Mai 2022 der Fall. Und da hatten wir echt etwas Angst. ob überhaupt noch die Leute zu unseren Shows kommen. Bei den großen Konzerten von Brings waren wir es schon gewohnt, dass so an die zwölf- bis 15.000 Leute kommen. Am Ende kamen tatsächlich 12,000, etwa 2,000 Leute sind nicht gekommen.

Woran hat das gelegen? Die Leute haben einfach noch Angst

vor Corona gehabt. Ich habe selbst insgesamt dreimal Corona gehabt, ich kann das also sehr gut verstehen. Das ist auf den Dates im Sommer letztes Jahr auch noch der Fall gewesen, da haben wir im Schnitt immer so zwischen zehn und 20 Prozent weniger Leute bei den Hallen-Konzerten als sonst gehabt. Jetzt hat sich das zum Glück wieder normalisiert.

Aber ihr hab 2022 schon gut live gespielt, oder? Ja, das müssen schon so an die 120

Gigs gewesen sein - und das ohne Karneval - der ist ja ausgefallen.

Hast du die Gigs nur mit Brings gespielt, oder auch solo?

Solo spiele ich ja irgendwie nie, aber ich habe ein paar Sachen mit Paul Shigihara gemacht, dem ehemaligen Gitarristen der WDR-Bigband. Paul ist Jazz- und Pop-Gitarrist. Ok, das mit dem Jazz-Gitarristen will er wahrscheinlich gar nicht über sich hören - sagen wir Pop-Gitarrist. Der Typ ist einfach eine Granate für sich. Solo bin ich tatsächlich nicht unterwegs, es sei denn als Gitarrenlehrer. Da coache ich auch gern mal Gitarristen deutsch-



landweit via Skype. Das habe ich in der Zeit von Corona recht viel gemacht.

Wie kam es dazu?

Na ja, ich hatte ja Zeit, da habe ich einfach eine Harry Alfter-Homepage gemacht, und die Leute sind gekommen. In der Zwischenzeit hatte ich zwischen 20 und 25 Schüler, und es melden sich bis jetzt noch Gitarristen bei mir. Im Studio habe ich zusammen mit Peter [Brings, v] parallel weitergearbeitet. an irgendetwas im Studio. Kreativ geht bei uns immer was - live ging ja nix. Zwischenzeitlich habe ich noch Librarv-Musik gemacht, also Musik für Radio und Fernsehen - darunter auch ein Projekt nur mit Gipsy-Musik, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Und wir haben auch noch ein Orchester-Album mit Brings gemacht.

Was hat es mit dem Brings & Orchester-Album auf sich?

Die Aufnahmen mit dem 80-köpfigen Beethoven-Orchester haben wir in Bonn aufgenommen. Das war natürlich eine Sache, allerdings war das auch eine Riesennummer mit so viel Leuten Brings-Nummern zu spielen. Da ging es als Gitarrist auch nicht darum, den Yngwie Malmsteen raushängen zu lassen, dennoch bin ich auf zwei Soli ziemlich stolz, die man auf dem Orchester-Album hören kann.

Und die wären ...

Bei dem Lied "Rään" ist es das Solo. Ich habe noch diverse andere Gitarrennarts am Ende hier bei mir im Stu-

dio aufgenommen. Das geht bei einem 80-köpfigen Orchester auch gar nicht anders.

Du hast im viel kleineren Rahmen mit dem im Dezember verstorbenen Hans Süper eine extrem schöne Akustikversion des Brings-Songs "Sünderlein" aufgenommen. Wie ist es dazu gekommen?

Hans war eine Legende [Johannes "Hans" Süper junior verstarb am 3. Dezember 2022: Kölner Musiker und Komiker, der bekannt war für seine Mandolinen-Einlagen beim Colonia Duett im Kölner Karneval der Achtziger und Neunziger Jahre - d. Verf]. Paul Shigihara hat übrigens das Arrangement für die Akustikversion des Songs geschrieben. Er ist in der Lage exakte Partituren zu schreiben, nach denen du dann den Song nachspielen kannst. Er ist echt ein Profi. Ich kann auch nach Noten schreiben, aber so genau und so schnell wie er, das kann ich nicht. Zu Hans: erst vor ein naar Wochen noch hatte er mir Videos von sich mit der Kazoo und seiner Mandoline geschickt. Damals sagte er mir noc dass ich ihn doch unbedingt noch mal besuchen solle. Zu der Zeit hatte ich viel zu tun. Na ja, zwei Wochen später ist er gestorben. Da habe ich mich



schon über mich selbst geärgert, nicht noch einmal bei ihm gewesen zu sein.

Sein musikalisches Erbe wird bleiben, so auch "Sünderlein" als Akustikversion mit ihm und euch. Das Video dazu kann man sich auch bei Youtube anschauen...

Ja. Hans hatte einfach ein unglaubliches Gehör. Der konnte einfach drauf los spielen und es hat gepasst. Der musste gar nicht nachdenken. Es gibt musste gar nicht nachdenken. Es gibt auch ein paar Blues-Session-Videos mit ihm und mir, bei denen wir ein-fach so drauflos jammen. Leute wie er sind große Vorbilder für mich. Das hat

auch nichts mit diesem ganzen Karnevals-Zirkus zu tun. Das sind einfach Top-Musiker, Heutzutage wollen ja irgendwie alle ins Karnevals-Business einsteigen. Da kommen sogar Leute aus Hamburg wie die Big Maggas und wollen in den Karneval einsteigen, weil sie merken, dass sie da Kohle verdienen können. Aber das muss ja alles irgendwie auch nachhaltig sein.

Wie meinst du das?

Na ja, wir haben ja auch erst als Rock-band angefangen, nur war der Einstieg in den Karneval eher zufällig. Wir haben das nicht am Reißbrett geplant.



INTERVIEW Harry Alfter/Brings











und denke mir nur: "Ja, da kannste

auch mal nach Hause gehen, Harry..."

Wir hatten damals "Superjeilezick" raus. Und daraufhin kam die erste Anfrage aus dem Karneval, ob wir uns vorstellen könnten dort mal als Band zu spielen.

Da hatten wir im ersten Moment überhaupt keinen Bock drauf. Viele der traditionellen Karnevalisten, waren für uns damals spießige Ottos. Zwanzig Jahre später hat sich aber auch der Karneval weiterentwickelt. Da ballern dann plötzlich Techno und ACDC aus den Boxen. Dazu haben wir als Band auch beigetragen.

Wer begeistert dich heutzutage denn als Gitarrist?

leh schaue mir Tim Henson von Polyphia an und dann denke ich mir-"Leck mich am Arsch, wie macht der Typ das?" Naja, und dann setze ich mich so lange mit der Gitarre hin, bis ich den Trick so einigermaßen auf der Gitarre raushabe. Und stelle dann fest, dass das am Ende doch vom Flamenco her kommt das Ganze. Oder ich entdecke auf einmal den Jazzgitarristen Joe Pass für mich. Früher hättest du mich damit jagen können. Und plötzlich findet man auch Tommy Enmanuel gut, dann taucht man in die Welt der Flingerstyler ein. Und plötzlich ha man 20 verschiedene, neue Sachen zu-

Ich lerne jeden Tag etwas Neues dazu, und übe jeden Tag – auch klassische Gitarre. Ichika Nito aus Japan ist auch echt beeindruckend mit seinen super cleanen Sounds in seinem Spiel. So Typen gucke ich mir dann an

Was setzt du aktuell an Gear ein?

Die Karnevals-Gigs mit Brings spiele ich nur mit dem Kemper. Live habe ich aktuell auch mal zwei bis drei Axe-Fx II von Fractal Audio im Einsteatz. Ansonsten wechsle ich bei anderen Gigs wie den Rock-Sachen mit Brings auf Effekt-Board und Verstärker. -Da habe ich dann gern an Effekten das Morley Wah, den Synth und EHK, den Baldringer Dual Drive und das Herzschlag-Overdrive.

Bei den Gitarren kommen hauptsächlich meine Strats und die Acoustasonics zum Einsatz. Die sind echt geil und taugen tatsächlich als Hybrid auch mal als E-Gitarre.

Marcel Thenée

ALLES TUTTI



Die Kollaboration mit dem Bonner Beethoven-Orchester steht den Songs der Kölner Kultband extrem gut.



FASTAS F#以

Jackson AMERICAN SERIES

TIM ÖHRSTRÖM & JONAS JARLSBY/AVATAR BRIN BSSBN MIT ADRIAN SMITH



Seit 2001 mischen Avatar mit ihrem selbstbenannten "Rock And Roll Circus" die Welt des Metal auf. Mit ihrem neuen Album Dance Devil Dance im Gepäck sind sie auch bald wieder in Deutschland unterwegs. Mit uns reden sie über ihren Sound und ihren Toursommer an der Seite von Iron Maiden

i Jungs, wie geht's?

Jonas: Etwas gestresst, aber es war ein guter Tag. Tim: Das stimmt, aber die Zeit ist toll, wir sind zurück und wollen unser Album präsentieren!

Erzählt uns was über die neue LP!

Jonas: Als Covid kam wurde alles abgesagt, dann haben wir uns überlegt, was wir tun sollen und haben beschlossen, ein neues Album zu schreiben und aufzunehmen. Wir haben alle Ideen festgehalten und dann überlegt, wie wir sie zusammensetzen. Dabei haben auf Koherenz innerhalb der Platte geachtet.

Es heißt, dass ihr Dance Devil Dance auf dem Land aufgenommen...

Tim: Ja. nur wir und unser Produzent. Wir waren im Wald, man hörte den Vogelgesang und in der Nacht haben wir die Sterne bestaunt. Es war sicher die stressfreiste Produktion bisher.





Jonas: Normalerweise sind im Studio Schnelligkeit und Effizienz das höchste Gebot und die waren hier auch vorhanden, aber der Stress war weg

Welche Gitarren hattet ihr dabei?

Tim: Die roten BG3770FZ von Ibanez. die man kennt und einige 7-saitige Modelle. Die haben mir aber nicht so getaugt und da hab ich dann zur Baritongitarre gegriffen. Natürlich alles von Ibanez

Und welche Amps?

Tim: Jonas spielt immer mit aktiven und ich mit passiven Pickups. Mein Signal wandert in den Marshall JCM 800 und voher in ein Ibanez-Tube-Screamer-Pedal. Das hat Wumms! Dazu noch eines für mehr Bleed. Wir finden, dass das der beste Studio-Sound ist. den es von uns bisher auf Platte gibt.

Wie war die Situation im Studio? Tim: Wir hatten einen Raum für die Amps, einen für das Studioequipment

und einen für die Drums. Wir waren alle in letzterem, als wir aufgenommen haben. Nur so konnten wir richtig tight spielen. Ich mag es, wenn ich den Drummer sehen kann. Wenn ich seinen Fuß beobachten kann, wenn er die Bassdrum spielt, dann ist das für mich quasi mein Metronom.

JONAS SPIELT AKTIVE UND ICH **PASSIVE** PICKUPS

Zum Zeitpunkt dieses Gesprächs habt ihr vom Album bereits drei Singles veröffentlicht, unter anderem den den Titelsong ...

Jonas: Ja, "Dance Devil Dance" hält das Album stilistisch zusammen. Er war einer der ersten, die wir für das Album geschrieben haben.

Tim: Der Track ist das sprichwörtliche Salz in der Suppe. "Dirt" und "Valley" waren die einzigen, die wir nicht von Anfang an geprobt haben, sie waren noch nicht fertig. Sie waren erst gar nicht für die Sessions vorgesehen, aber Jay [Ruston, Produzent - d. Verf.] und wir fanden das Material so gut, dass wir es verwenden wollten. Wir haben dann "Valley" am Tag vor Ende der Sessions fertiggestellt, "The Dirt" in der letzten Nacht.

Auf "Train" kann man fast ein wenig einen Reggae-Einfluss hören, zumindest meinem Empfinden nach ...

Tim: Schon ein bisschen. Ich mag an der Nummer vor allem, wie sie am Anfang richtig gemütlich und zahm daherkommt und dann voll abgeht und aufhört, kurz bevor man denkt, dass da noch was kommt.

Jonas: Das ist auch gut so, denn wenn der Song länger geworden wäre, dann wäre er meiner Meinung nach auch irgendwann langweilig geworden.





Wie war es eigentlich auf Tour mit

Jonas: Es war eine der Bands, die wir schon als Teenager gehört haben. Und Johannes [Eckström, Gesang u. diverse Instrumente – d. Verf.) ist ein großer Fan von ihnen, wahrscheinlich, weil er zur Hälfte Deutscher ist, das liegt ihm wohl im Blutt Die Jungs sind supernett und echt witzig.

Und erst kürzlich mit Iron Maiden? Tim: Das war verrückt. Und dann auch noch in Brasilien! Wir haben Freudentränen geweint. Sie sind eine große

Inspiration und einer der Gründe, warum wir das alles hier tun.

Jonas: Bei Maiden wie auch bei Hel-

Jonas: Bei Maiden wie auch bei Helloween ist es großartig, mit Bands zu touren, deren Musik du nie überdrüssig wirst. Du siehst sie jeden Abend und eigentlich wird's jedes Mal besser.

Habt ihr Maiden getroffen?

Tim: Adrian Smith [Gitarre bei Maiden, d. Verf.] hat beim Catering "Hallol" gesagt und Nicko McBrain [Maiden-Drummer, – d. Verf.] hat uns ein paar mal vom Bühnenrand aus Daumen hoch gegeben. Da hatte ich Schmetterlinge im Bauch...

Jonas: Alles war so riesig und die Emotionen intensiv. Wir wollten aber auch keine Grenzen überschreiten und professionell bleiben.

Viele eurer zweistimmigen Gitarren-

parts klingen auch nach Maiden ... Tim: Ja, immer her damit! Wir sind damit aufgewachsen, Judas Priest, Maiden, Thin Lizzy, die hatten das alle. Und jetzt, wo wir Maiden in echt gesehen haben, wollen wir noch mehr davon machen.

Ihr bezeichnet euch als "Rock And Roll Circus". Was ist darunter zu verstehen?

Jonas: Es beschreibt unsere Musik. Wir wollen das tun, was auch immer wir wollen. Wenn da was aus dem Rahmen fällt, ist das völlig egal.

Tim: Und nicht vergessen: Johannes sieht aus wie ein Clown! Ich mag dieses Zirkus-Ding, aber nicht den echten Zirkus, das ist Tierfolter! Aber bei uns steht das für Freiheit und dafür, dass wirklich jeder kommen und Spaß haben darf.

ICH WÜRDE SAGEN, WIR MACHEN DEATH'N' ROLL

Wo seht ihr euren Platz in der rie-

sigen Welt der Metal-Subgenres?
Tim: Ich würde sagen, wir machen
Death'n Roll! Da sind Einflüsse aus
verschiedensten Gebieten. Klassik
Reggae, Prog, Jazz bis hir zu Death
Metal, alles ist dabei. Wir lassen uns
nicht auf ein Genre festnageln. Wir
denken nicht so viel nach, wir tun einfach, wonach wir fühlen. Aber der Metal ist immer der rote Faden.

Jonas: Wenn mich Leute fragen, was wir für Musik machen, sage ich meistens "Heavy Metal", das ist einfacher, denn eigentlich ist es sehr schwierig, sich selbst zu kategorisieren.

Und die Fans in Deutschland?

Tim: Wir lieben Detschland und haben euch vermisst, wir hatten schon viel Spaß bei euch. Ihr habt einfach das beste Catering und das beste Bier! ⋒ Michael Joseph

DANCE DEVIL DANCE



Manege frei für Avatar, die bei allen düsteren Texten und fetten Gitarren, nie die Melodien außer Acht lassen.





DIE NEUEN ZOOM G2 FOUR / G2X FOUR

Mit über 100 Effekten, neuem Amp-Modeling, neuer Kreuztasten-Navigation, integriertem 80-Sekunden Looper, Rhythmus-Sektion und Audio-Interface-Funktion bieten G2 FOUR und G2X FOUR Dir unendliche kreative Möglichkeiten.

G2 FOUR und G2X FOUR sind die ersten Zoom Multieffektprozessoren, die unser neues Amp-Modeling mit der innovativen Multi-Layer IR-Technologie verwenden. Dadurch profilerest Du von großertigen Sounds und hast unabhängi von der Umgebung immer das Gefühl, auf der "ganz großen Böhne" zu stehen.



We're For Creators*

GUIDO KNOLLMANN/DONOTS "Das Studio ist für mich der schönste Ort der Welt"

Heute ist ein guter Tag ist auf dem aktuellen Album der Donots Programm. In Sachen zündender Riffs, pfiffiger Hooks fackeln Guido Knollmann und Gitarrenkollege Alex Siedenbiedel hier auch Sound-technisch ein ordentliches Feuerwerk. Natürlich haben wir da dringend mal bei Guido nachhaken müssen.



uido, viele Bands und Künstler sind während der Zwangspause der Pandemie in ein kreatives Loch gefallen, nicht so die Donots, Euer aktuelles Album ist steckt voller Riff-Ideen und starker Songs! Wie habt ihr euch so kreativ gehalten?

Guido Knollmann: Na ja, wir hatten im Vergleich zu anderen Bands wahrscheinlich den Vorteil oder das Glück, dass wir tatsächlich für das Jahr 2020 als Band ein Jahr Pause vom Live-Geschehen geplant hatten. Wir hatten im Winter 2019 unser letztes Konzert gespielt, im April/Mai 2020 ging das dann so los mit der Pandemie und wir die hatten erste Live-Pause der Band in den 28 Jahren, die es uns gibt. Ich war eigentlich strikt dagegen, aber am Ende haben wir die Pause durchgezogen, und ich glaube deswegen hat es uns nicht ganz so kalt erwischt wie andere Kollegen. Das zum einen und die Tatsache, dass wir in Münster unser eigenes Studio haben, in dem wir in Ruhe rumwerkeln konnten, das hat uns sehr geholfen.

Cool durch Zufall...

Wir wussten ja auch nicht, wann wir überhaupt wieder auf Tour gehen konnten, und eine Platte rauszubringen ohne danach zu touren ist ja auch totaler Käse heutzutage - also haben wir uns erstmal Zeit gelassen.

Wie habt ihr dann an neuen Ideen gearbeitet?

Das ist manchmal ieder alleine zu Hause für sich, dann in kleinen Gruppen oder auch wieder alle zusammen im Studio. Das Studio ist für mich der schönste Ort der Welt. Das klingt vielleicht wie ein Klischee, aber das meine ich wirklich so.

Weshalb siehst du das so?

Naia, weil es einfach so geil ist, dort kreativ zu werden und dann im Studio an Ideen rumzuwerkeln. Und wie schön ist es, wenn man auch noch ein eigenes Studio hat, denn dort hat man dann auch Zeit und das ist ja immer das Wichtigste.









Wie arbeitest du denn mit Kollege Alex Siedenbiedel gemeinsam im Studio Gitarrenparts aus?

Die meisten Sachen mache ich vorher erstmal zuhause in meiner kleinen Aufnahme-Ecke am Rechner Da nehme ich meistens alle Ideen auf, die mir so kommen. Das kann auch mal quer durch alle Stilrichtungen bei mir gehen. Die Ideen für die Donots packe ich in einen separaten Ordner. Die anderen Kollegen sind da sehr entspannt, wir hören uns immer zusammen alle Demos an, und was uns alle gemeinsam am meisten kickt, das nehmen wir dann noch mal auseinander. Es kommt auch vor, dass wir sagen, "Mensch, das funktioniert doch so, wie du dir das ausgedacht hast, lass uns das doch mal ausprobieren". Früher haben wir uns im Proberaum ein paar Riffs vorgespielt, das hat bestimmt auch seinen Charme, die Arbeitsweise mit der Vorbereitung zu Hause gefällt mir da aber wesentlich besser - so unromantisch sich das auch anhört - das finde ich viel effektiver

Winen?

Weil man sich viel besser die Parts anhören kann, oder genau anhören kann, wie einzelne Parts oder Riffs ineinandergreifen. Wie agiert die eigene Gitarre, und wie spielt da die andere noch rein. Im Studio können wir dann gemeinsam oder auch mit unserem Produzenten Kurt Ebelhäuser noch mal gemeinsam checken oder aufbrechen, was man eventuell noch mal anders machen möchte, funktioniert aber ein Part so, wie man sich das vorgestellt hat, dann lassen wir den auch gern mal so.

Beim Song "Kometen" gibt es ein sehr abgefahrenes, chromatisches Solo, war das deine Idee oder wie kam es zu so einem Part?

Nee, das war tatsächlich Kurt Ebelhäuser, der das Solo eingespielt hat. Wir sind in Studio da sehr uneitel. Wir sehen die Arbeit an den Songs als eine Arbeit im Kollektiv, Derjenige, der die Idee hat, die kickt, der kann und darf die auch einspielen.

Bei uns gibt es keine strikte Trennung in, du bist jetzt Lead-Gitarrist, du nur Rhythums-Gitarrist, und du nur der Produzent. Und Kurt ist echt ein unfassbares Tier an der Gitarre. Ich raff es manchmal gar nicht, wie ein Mensch alleine auf so viele geile Ideen kommen, und dabei auch noch so einen geilen Ton haben kann. Und dabei ist der Typ auch noch so relaxt.

Erzähl dich mal was zu deinem Instrumentarium. Was für Pedale. Gitarren und Amps kann man denn auf

GUIDOS GEAR AUF HEUTE IST EIN GUTER TAG

GITARREN:

- 1976er Telecaster Deluxe
- mit Düsenberg Domino P90
- Gibson ES-335
- 1963er Epiphone Olympic mit Rio
- Grande Dirty-Harry Singlecoil - 1976er Les Paul Custom mit
- Häussel P90 Hot
- ESP Japan Custom mit
- Bare Knuckle the Mule Humbucker
- ESP Eclipse mit Häussel Vin B A5 Humbucker (live und im Studio die
 - meisthenutzte Gitarre)
- Ouentzel HumbuckerTelecaster
- 1968er Guild Starfire-
- Mirza KovačEvic Thinline Telecaster - Fender Custom Shop
- 1961 Stratocaster
- Gretsch White Falcon
- Gibson Custom Shop
- Firebird Non Reverse - 1970er Framus Atlantic
- Martin D 28

AMPS:

- 1963er Dynacord Echo King (vom lieben Nachbarn geschenkt gekriegt!!) - 1976er Hiwatt 100 Custo
- Tone King Falcon Grande
- (live und im Studio) - Advanced Tube Technologies
- Little Willie modifiziert
- 1970er Vox AC30 Top Boost - Friedman Dirty Shirley
- (live und im Studio)
- Marshall Plexi
- Marshall modifiziert von Diezel
- Fender Princeton Silverface
- Laney CUB Head











Heute ist ein auter Tag alles hören?

Kurz vor den Aufnahme zum Album bin ich bei Rare Guitars in Münster gewesen. Und Rudi von Rare Guitars weiß immer schon im voraus worauf ich so stehe. Der will mir natürlich immer allen möglichen Kram andrehen. Ich komm' also in den Laden rein und er sagt: "Guido, ich habe hier eine unglaubliche Les Paul, die musst du unbedingt mal anspielen. Er schließt die Gitarre an, spielt ein paar Akkorden darauf und plötzlich war mir die Gitarre scheißegal. ich wollte nur wissen was das für ein Amp ist, über den er da spielt...

Was war das für ein Amp?

Das war so ein kleiner Combo. Und Rudi wollte den erst gar nicht rausrücken, die Firma heißt ATT, das steht für Advanced Tube Technology. Der Amp heißt Little Willie und hat nur 15 Watt. Er besitzt ein Volume-, ein Bassund ein Treble-Poti - später wurde noch ein Mitten-Poti nachgerüstet. Er zoll-Speaker, Die Amps hat in den Neunzigern ein Typ in der Nähe von Stutt-gart gebaut. Davon gab es nur 200 Stück. Ich habe das Meiste auf dem Album mit dem Ding aufgenommen Ansonsten habe ich noch einen Dirty Shirley von Friedman, einen Marshall, der von Peter Diezel nodifiziert wurde und einen Vox AC30 Kurt schwört immer auf ein CUB-20-Watt-Topteil von Laney, Der Amp ist super für offene Akkorde. Ach ja und wir haben noch viel mit einem Fen-

verfügt über zwei Acht-

der Princeton und einem alten Hiwatt aufgenommen.

Das sind ganz schön viele Amps mit vielen Sound-Optionen...

Ja, ich liebe es viele Möglichkeiten zu haben. Für mich ist das wie beim kochen, man hat viele verschiedene Zutaten. Mal nimmt man hier was her, dann wieder dort etwas. Das finde ich super. Man kann entscheiden, dass es dann der oder wiederum ein anderer Amp mit dieser P90-Gitarre und dem Pedal dayor sein soll. Das ist so mein "Gewürzregal". Nur Metal-Gitarren, die haben wir nicht.

Was sind "Metal-Gitarren" für dich?

Gitarren mit aktiven EMG-Pickups oder so, das haben wir nicht. Ansonsten findet man bei uns in den Gitarren alles vom P90-Singlecoil bis zum Humbucker im niedrigeren Output-Bereich, Nach den Aufnahmen zum aktuellen Album habe ich mir dann die OX Amp Top Box von Universal Audio geholt. Zuerst war ich echt skeptisch, dann hat mich das Teil aber echt umgehauen. Zuvor hatten wir bei unseren Aufnahmen immer alles mikrofoniert, mit allen Amps im Raum und so weiter. Re-Amping haben wir dieses Mal auch nicht im Studio gemacht. Wir haben einfach alle Effekte im Studio so mit den Amps eingespielt.

Das ist interessant ...

Ja, ich finde, dass man einfach auch ganz anders als Gitarrist spielt, wenn man direkt die Effekte dabei hat, als wenn man sie im Nachgang erst dazu mischt. Das geht mir bei Delays genauso. Man spielt einfach anders, wenn die direkt mit dabei sind.



Profiler oder Röhrenverstärker?

Äh Röhrenamns wir hahen etwa den Kemper schon mal benutzt und die Idee dahinter finde ich auch sehr gut. Ich habe nur das Gefühl, dass das [der Kemper] bei 80, 90 Prozent aufhört. Das ist auch eine suner Idee gerade wenn man als Band weltweit tourt dann ist das fantastisch Kollege Alex hat auch mal den Kemper gespielt, aber wenn man dann so vor der PA stand, dann klang das irgendwie nicht so hundertprozentig vom Sound her und ich lehne das ietzt auch nicht kategorisch ab oder so. Das Kemper-Ding hat mich von der Idee her überzeugt. vom Sound her nicht so ganz. Vielleicht haben wir aber auch was falsch gemacht, ich weiß es nicht...

Häufig fehlt da dann am Ende auch emotional etwas auf der Bühne...

Ja. und ich finde es gibt auch nix Besseres, als wenn man bei Festivals schon mal beim Umbau auf der Bühne sehen kann, was denn der nächste Gitarrist so an Equipment da rumstehen hat. Und seit einigen Jahren ist leider live zu 90 Prozent einfach nur ein Kemper auf der Bühne zu sehen. Das ist schade. Und dann sehen die auch noch aus wie Defibrillatoren. Ich würde stattdessen so gerne ein paar geile Amps sehen

Was kam an Gitarren bei dir auf dem aktuellen Album zum Einsatz?

Meine Hauptgitarre ist meine Eclipse von ESP. Die kommt einem mit ihrem dünnen Nitrolack sehr entgegen beim Spielen. Die Gitarre wird immer schöner. Anfangs bin ich bei ESP skeptisch gewesen, weil man mit der Marke immer erst Metal-Gitarren verbindet. Da ist aber gar nicht so. Ich habe da einfach die EMG-Tonabnehmer rausund einen Häussel und einen Vintage Humbucker mit wenig Output reingebaut, und auf einmal klang die Gitarre wahnsinnig geil. Sie ein Arbeitstier, das man live auch mal in die Ecke schmeißen kann, ohne dass ihr was passiert.

Welche Gitarren gab es im Studio?

Von Quenzel Guitars haben wir noch ein paar eingesetzt. Markus Ouenzel ist wirklich ein super Typ, der wirklich die geilsten Teile baut. Dann habe ich von 1963 noch eine Epiphone Olympic, mit der ich viel aufgenommen habe. Die hat hinten am Steg einen Rio-Grande-Pickup, der klingt wie ein P90 hat aber sehr viel Output, wir nennen



die Gitarre in der Band "das Paddel". Die kann einen Sound á la AC/DC, den liefert sie aber tierisch gut. Ich habe sonst noch eine alte 1976er Fender Telecaster Deluxe. Bei der ist mir hinten am Steg der Pickup kürzlich abgeraucht, den habe ich gegen einen Domino von Düsenberg ausgetauscht habe. Mit einer alten Guild von 1968 habe ich viel Picking-Kram gemacht. Dann gibt es diesen Gitarrenbauer Mirza aus Bosnien, der mir eine sehr geile Tele gebaut hat.

Welche Pedale hattest du im Studio? Jede Menge Pedale! Ich habe ziemlich viel mit dem Chase Bliss MKII vor den

Amps gemacht. Eines meiner absoluten Lieblings-Pedale ist zudem der Lightspeed von Greer Amps. Dann liebe ich die Pedale von red sun fx und Strymon. Da stehe ich auf der Decho.

Ich schicke euch gern mal eine Liste von allen Effekten, die ich benutzt habe. Manchmal verrennt man sich im Studio ja gerne mal mit Pedalen. In solchen Fällen nehme ich dann immer gerne einen cleanen Hiwatt und besagten Lightspeed von Greer Amps her. Wenn ich das kombiniere, dann weiß ich wieder wo meine "Soundmitte" ist. Da weiß ich, alles klar, das ist "Norden".

Marcel Thenée

HEUTE IST EIN GUTER TAG



Es hat schon lange kein deutsches Punkrock-Album gegeben. das mit so viel geilen Gainsounds wie hier aufwartet

YASI HOFER

IHR STIL IST GEFRAGT

Die 30-jährige Yasi Hofer aus Ulm begeistert die Gitarrenszene mit ihrer Mischung aus melodiösem und progressiven Gitarrenspiel. Aktuell ist die Musikerin, die schon am Anfang ihrer Karriere mit ihrem Idol Steve Vai gemeinsame Konzerte spielte, bei den No Angels und Herer Fischer sowie beim Cirque de Soleil engagiert. Wir sprachen mit Yasi über ihr mit Spannung erwartetes neues Solo-Album **Between the Lines**, welches sie auch live darbieten wird.

asi, du bist sowohl bei den No Angels als auch bei Heieng Fischer tätig. Wie hast du da noch Zeit für die Sole-Platte, die du jetzt veröffentlichst? Yasi Hofer: Ehrlich gesagt habe ich bei all den Engagements entschieden, meine Platte ruthert zu lässen, bis ich so richtig Zeit dafür habe. Selbşi wenn ich mal drei Taga zuhause wir. habe ich der Versuchung widerstanden die Songs, an denen ich zwei Jahre geschrieben flabe, anzurühren. Ich sogte mir., Das Universum wird mir die Zeit dafür geben, wenn es sowelt ist 'dacht) Nein im Ernst, die Stimmung und der Vibesind bei mir, echt wichtig, und wenn ich meine Musik aufnehme, muss ich, mich da wirklich drauf einlassen und fokussieren können. Dazu gehören neben dem Mindest auch so Sachen wie ein stimmungsvolles Licht; oder Räucherstähchen.

Wie sahen diese ganzen musikalischen Engagements denn konkret aus? Wie hast du das alles unter einen Hut gebracht?

A mu georaem.

A mu georaem.

The memory of the lelene Fischer, für deren Tour ich gerade probe, und den No Angels kommt ja noch meine Arbeit mit Martin Grubinger hinzu. Mit Martin steht sogar ein neues Projekt an. Außerdem habe ich mit der Songwriterin Holly Knight eine neue B an d

in LA namens Le Crush. Hier haben wir bereits eine erste Single veröffentlicht. Und neben all dem habe ich auch noch mein eigenes Projekt, das Yasi Hofer Trio, wofür ich alle Songs selber schreibe. Mein viertes Album erscheint dieser Tage. Dieses konnte ich nach einem kompletten Jahr des Unterwegsseins Ende 2022 fertigstellen. Es ist verrückt, selbst als ich für die No Angels unterwegs war musste ich für Helene Fischer Parts vorbereiten - das geschah dann meist im Hotelzimmer. So war alles sehr durchgetaktet bei mir. Aber es hat alles geklappt und ich bin wirklich dankbar dafür, so viel zu tun zu haben.

Wie haben sich denn die ganzen Jobs ergeben – hast du etwa im Lockdown alle angeschrieben, die du kennst?

Es war ganz genar das Gegenteil der Fall. Ich hatte da wirklich keine einzige F-Mails rausgehauen, um an Jobs zu kommen – die Leute hatten bei mir angeriffen. Bei den No Angels war es so, dass ich die Keyboarderin kenne. Mit der hatte ich sehonmal vor Jahren zusammengespielt, Und während der Proben mit den No Angels kam dann der Anruf vom Management von Helene Fischer...

Wie genau läuft deine Beteiligung in der Band von Helend Fischer ab? Das ist ja wirklich ein ganz anderes Betätigungsfeld für dich,

Absolut. Ich komme ja ganz klar aus dem Bock- und Instrumentalbereich. Bei den No Angels, die ja eine Rock-Band sind, konnte ich genau die Sachen spielen, die mir so richtig liegen. Bei der Helene-Fischer-Produktion waren dann poppigere Spielweisen gefragt. Ihr Band hat das völlig verinnerlicht und ich konnte hier viel lernen. Zum Beispiel sind die Auftritte minutiös auf den Click geplant - auch wegen der Lichtshow und allem. Aber auch Mikro-Timing ist gefragt, da Popsongs von solchen Feinheiten leben. Hier habe ich extrem viel gelernt. Allein vor dem ersten Auftritt haben wir drei Wochen lang den ganzen Tag geprobt.

Willst oder kannst du bei Helene Fischer nun auch etwas mehr Rock reinbringen?





Ich würde sagen, dass Tobias, Helenes Gitarrist, und ich da eine super Kombi sind, die sich stilistisch ergänzen. Ich darf immer wieder so richtige Solo-Spots abliefern, bei denen ich etwas dreckigen Rock reinbringe. Das sind dann Momente, bei denen ich mich ausleben kann - so wie ich bin. Bei anderen Songs muss ich mich sonst zurücknehmen und einfach nur Dreiklänge oder Flächen spielen. Aber ia. ich würde sagen Helene Fischer klingt jetzt rockiger als je zuvor.

Neben deiner Begeisterung für Steve Vai bist du ja auch ein Fan von Jeff Beck, der ja tragischerweise von uns gegangen ist. Ist Jeff ein bisschen dein Vbbrild bei Pop-Produktionen?

Ich würde eher sagen Michael Landau! Wenn man ihn bei Joe Cocker, Eros Ramazotti oder vielen anderen hört und wie er sein Spiel innerhalb eines Pop-Songs eingliedert, ist das total inspirierend. Aber natürlich wird Jeff Beck für mich auch immer ein ganz Großer bleiben

Hast Du deinen Sound an all die verschiedenen Stilistiken deiner Auftraggeber anpassen müssen?

Ich bin Anfang vergangenen Jahres bei den No Angels mit meinem Carvin Amp und meinem schlichten Pedalboard, welches neben einem Wah- und Volume-Pedal nur Delay, Reverb und einen Phaser beinhaltet, aufgekreuzt. Da kam ich dann aber schnell an meine Grenzen - auch, weil der Amp eben diesen sehr speziellen Steve-Vai-Sound liefert. Dann habe ich überlegt und bin auf den Kemper Profiling Amp gekommen, den ich bei No Angels und Helene Fischer spiele. Ich nutze hier Profiles von Vox und Marshall sowie von meinem Carvin Legacy. Ich habe mir

aber auch einen Marshall JVM410 gekauft. Am liebsten würde ich schon gerne wieder einen Amp dabeihaben oder eben eine Mischung aus Amp und Kemper. Midi-Steuerung ist mir hierbei sehr wichtig, weil ich auf so großen Bühnen oft nicht an Ort und Stelle sein kann, um am Pedalboard etwas umzuschalten.

Was genau reizt dich an einem Vox AC30? Und was für einen Marshall hast du dir gekauft?

Beim AC30 hat es mir der Clean-Sound angetan, Der passt klanglich einfach perfekt in Pop-Produktionen. Außerdem ist er eine perfekte Basis für Pedalboards. Der JVM ist vom Guitar Point und er wurde gemoddet - ich glaube von einem Techniker aus dem Frankfurter Raum. Er bietet auch einen super Clean-Sound und der Crunch-Sound ist natürlich großartig. Es hat 18 Jahre gedauert, bis ich meinen ersten Marshall gekaut habe - ich dachte so ein Teil kann fürs Studio mal nicht schaden.

Was für Gitarren und Effekte spielst Du derzeit?

Ebenfalls beim Guitar Point habe ich mir tatsächlich zu meinem 30. Geburtstag eine Fender Telecaster von 1970 gekauft. Ansonsten bin ich natürlich meinen Ibanez-Gitarren treu und auch gerade dabei mit Ibanez eine neue Custom-Gitarre zu designen, das auch im Bezug auf die Shows, die ich beim Cirque du Soleil spiele. An Effek-

ten verwende ich neuerdings ein Delay und ein Reverb von Strymon. Bei Helene Fischer spiele ich Vox und Kemper und solo auf jeden Fall den Carvin.

Was hast Du da genau mit Ibanez vor - auch was Tele-artiges?

Ich mag diese schwarze Ibanez AZ sehr, die ich seit vielen Jahren spiele. Dieses Konzept mit HH-Bestückung oder gar HSH-Bestückung zu bekommen fände ich spannend. Und farblich irgendwas mit Gold - eben passend zum Cirque de Soleil. Ich habe auch diese goldende Ibanez RG, die ich total schick finde.

Polyphia, die wir erst in guitar 12/22 im Heft hatten, kollaborieren derzeit mit Steve Vai. Beschäftigst Du Dich mit deren Musik?

Ich muss sagen, dass ich Polyphia zwar großartig finde, mir die Musik aber nicht stundenlang am Stück anhören kann - einfach, weil sie so reichhaltig ist. Meine neuste Entdeckung hingegen ist Plini – die sollte man sich unbedingt anhören.

Philipp Opitz

BETWEEN THE LINES

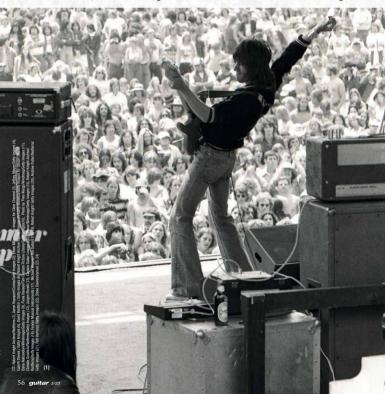


Yasi beweist einmal mehr, dass sie hierzulande eine echte Institutuiion für geschmackvollen Guitar Rock ist.



ZUM TOD VON JEFF BECK EVERYBODY'S FAVOURITE

Den Starruhm und die Hits überließ er anderen. Lieber verwandelte Jeff Beck die Sounds in seinem Kopf ungeachtet aller Trends und Klischees zu Musik. So wurde er zum Lieblingsgitarristen von Musikern wie David Gilmour, Billy Gibbons, Joe Perry, Steve Lukather, Michael Schenker. Slash und unzähligen mehr. In Gedenken zeichnen wir Jeffs Lebensweg nach,



Rikerstiefel Jeans und meistens ein ärmelloses T-Shirt oder eine Weste. Wenn Jeff Beck auf die Bühne trat. dann gänzlich unglamourös. Als Showman war er eh nicht berühmt, zum Publikum sprach er kaum je, und was es da oben im Scheinwerferlicht zu sagen gab, das übernahm seine Fender Stratocaster selbst wenn, wie zuletzt, Johnny Depp mit ihm die Bühne teilte.

Dass auf seinen T-Shirts stolz solche Aufdrucke wie "Edelbrock" prangten. war ein erster Hinweis auf die komplexe Persönlichkeit des Gitarristen. der bis zuletzt, mit 78 Jahren, immer eine jungenhafte Ausstrahlung beibehielt. Denn Edelbrock ist ein kalifornischer Hersteller von Replacementund Tuning-Aggregaten für Automotoren, bekannt vornehmlich auf dem Markt der Custom-Cars und Hotrods.

Der Mechaniker

Und hier genau lag neben der Musik Jeff Becks zweite große Leidenschaft. Seit er sich in den sechziger Jahren einen ersten Oldie auf vier Rädern leisten konnte, verbrachte er seine Freizeit am liebsten mit Schraubenschlüssel und Schweißbrenner in der Werkstatt. Für ihn durchaus kein Gegensatz zur feinsinnigen Kunst der Gitarrenspiels - auch die hat viel mit Mechanik zu tun, sowohl der von Harmonielehre und Tonleiter als auch der von Saitenlage und Pickup-Wicklung.

Wie Beck dies meinte, zeigte er übrigens beispielhaft mit der wunderschönen Illustration, die das Cover seines 1989er-Albums Jeff Beck's Guitar Shop zierte: Zu sehen war darauf eine Autowerkstatt, auf deren Hebebühne eine Stratocaster zur Behandlung ihrer Innereien ruhte

Becks Karriere geriet über die Jahre zur gelegentlich erratischen, immer aber authentischen und ausschließlich dem eigenen künstlerischen Instinkt verpflichteten Forschungsreise. Er selbst formulierte seine Philosophie einmal in einem Interview:

"Was mich antreibt, ist die Suche nach Möglichkeiten, aus derselben Gitarre, die die Leute seit fünfzig Jahren benutzen, Sounds herauszuholen, die noch niemand je gehört hat. Ich liebe es, wenn Leute meine Musik hören und darüber rätseln, welches Instrument ich wohl spiele. Ein cooles Kompliment!"

Wo Kollegen wie Jimmy Page oder Eric Clapton ihre Fähigkeiten in den



Dienst markttauglicher Entertainment-Entwürfe stellten ignorierte Beck die Imperative des Business und erkundete stattdessen die klanglichen Möglichkeiten der sechs Saiten und die Grenzen seiner eigenen Virtuosität.

Wie sehr er dabei in seiner eigenen Welt lebte, illustriert eine Anekdote aus den mittleren siebziger Jahren: Wochen nach Abschluss der Arbeit an seinem bis heute erfolgreichsten Soloalbum Blow By Blow (1975) rief Beck seinen Produzenten George Martin an, um einen weiteren Termin in dessen AIR-Studios zu verahreden da er mit einigen Soli nicht zufrieden war und diese noch einmal neu aufnehmen wollte. Der irritierte Martin ließ Beck wissen: "Tut mir leid. Jeff, aber das Album steht bereits in den Läden."

Vom Kirchenchor zu Les Paul

Geboren wird Geoffrey Arnold Beck am 24. Juni 1944 in Wallington, einem südlichen Vorort von London, In 206 Demesne Road, einem typischen englischen Doppelhaus, läuft den ganzen Tag das Radio. Und wenn der Kasten mal pausiert, dann weil Mutter Ethel sich ans Klavier setzt und selbst Hand anlegt. Der kleine Jeff interessiert sich schon im Sandkastenalter für Musik. Vor allem der zu Beginn der Fünfziger Jahre in England populäre Jazz elektrisiert ihn.

Mit zehn Jahren singt er im Kirchenchor, bald darauf verordnet ihm die Mutter Klavierunterricht, den er

immerhin zwei Jahre lang durchhält. Mit vierzehn darf er ein Konzert von Buddy Holly besuchen; es wird das Erweckungserlebnis für den Gitarristen Jeff Beck, Er bastelt sich nun aus Zigarrenkisten eine Gitarre, mit Saiten aus Flugzeugdraht und aufgemalten Bünden, Vater Arnold Beck hat bald ein Einsehen und besorgt seinem Sohn die erste "richtige" Gitarre.

Neben frühen Rockabilly-Helden, allen voran Cliff Gallup von Gene Vincents Blue Caps und Elvis-Sideman Scotty Moore, ist Jeff gefesselt von den atemberaubenden Klängen, die ein gewisser Lester William Polfuss alias Les Paul auf den Platten zustande bringt. die er gemeinsam mit seiner Frau Mary Ford aufnimmt. Was Jeff (noch) nicht weiß: Les Paul erfindet allerlei Maschinen und Apparaturen, mit denen sich Klänge elektronisch verfremden und manipulieren lassen, außerdem schichtet er mittels primitiver Overdub-Technik mehrere Aufnahmen übereinander und schafft so für damalige Hörgewohnheiten geradezu futuristische Klangwelten. Ein Einfluss, der für Jeff Becks weiteren Weg als Musiker kaum zu überschätzen ist.

In seinen späten Teenagerjahren ist der Junge aus Wallington bereits sicher, dass er sein Leben als Musiker bestreiten will. Das ungeliebte Wimbledon College of Art verlässt er ohne Abschluss und schlägt sich zunächst als Dekorateur und Lackierer durch. In dieser Zeit kommt es zu einer entscheidenden Begegnung, die ihm den









Weg in die damals noch kleine, familiäre Londoner Musikszene ehnen wird. Jeffs Schwester macht ihn mit einem Freund bekannt, dem nur wenige Monate älteren James Patrick Page, Jimmy, wie ihn alle nennen, spielt ebenfalls Gitarre und ist Jeff bereits um einiges voraus: sein Talent hat sich bei den Profis herumgesprochen, er spielt schon professionell und tourt mit diversen Bands durch die Lande.

Erste Plattensessions

Durch Jimmy findet auch Jeff Anschluss. Bald wird der Newcomer zu Plattensessions eingeladen, dazu zieht er durch die Clubs mit Bands. die mal The Deltones, The Crescents oder The Tridents heißen. In der

embryonalen Rhythm'n'Blues-Szene macht inzwischen eine Truppe namens The Yardbirds Furore.

Unter Führung ihres Gitarristen Eric Clapton räumt sie als Hausband regelmäßig im Crawdaddy Club in Richmond ab. Den Job hat die Band von den Rolling Stones übernommen. die inzwischen den nationalen Durchbruch geschafft haben.

Im Frühling 1965 gelingt auch den Yardbirds mit "For Your Love" eine erste Hitsingle, Mit überraschenden Folgen: Clapton gefällt die neue, kommerzielle Richtung der Band nicht. Er hält Pop für oberflächlich und belanglos, will nur den Blues spielen und schimpft über den "Ausverkauf" der Yardbirds. Nach der Aufnahme von "For Your Love", bei der er ohnehin kaum zu tun hat, nimmt er seinen Hut. Eine tückische Situation. Die Yardbirds haben ihren Star verloren, und das genau in dem Moment, wo sie selbst zu Stars werden. Hektisch beginnt die Suche nach Ersatz.

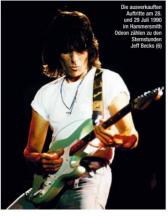
Erste Wahl ist der 21-jährige Jimmy Page, der inzwischen zu den gefragtesten Studio-Assen der Themse-Szene zählt. Jimmy aber lehnt ab. Er will sein einträgliches Dasein als Hans Dampf in allen Studiogassen nicht aufgeben. Aber Page schlägt den Yardbirds Jeff vor. Der sagt sofort zu, und die Yardbirds sind glücklich über die schnelle Lösung. Sie ahnen nicht, dass sie sich ein zweites Genie eingehandelt haben. Allerdings eines, das anders tickt als sein Vorgänger.

Wo der puristische Eric den Blues der Yardbirds mit virtuosen, ästhetisch-eleganten Soli bereicherte, da zeigt sich der nicht weniger virtuose Jeff musikalisch offener. Er experimentiert gern mit exotischen Einflüssen und entwickelt ungeahnte Phantasie bei der Suche nach neuen Klängen. Im Übrigen verfügt er im Vergleich zu Clapton über den schärferen, aggressiveren Ton, Becks Haltung kommt dem neuen Pop-Kurs der Yardbirds vor allem im Studio entgegen.

Die Yardbirds heben ab

Prompt entwickelt sich die Ära Beck zur kommerziell erfolgreichsten in der Yardbirds-Historie. Inklusive "For Your Love" wird die Band in den kommenden achtzehn Monaten stolze fünf Top-Ten-Hits im Königreich landen. Darunter so originelle wie "Heart Full Of Soul", das düstere "Still I'm Sad", "Evil Hearted You" mit damals höchst ungewöhnlichen spanischen Gitarren-





skalen und nicht zuletzt die psychedelisch angehauchte Eigenkomposition "Shapes Of Things", der Jeff ein paar kräftige Fuzz-Injektionen verpasst.

1966 ist das Jahr der Yardbirds, so scheint es. Daheim in England haben sie eine treue Fanbase, in den USA sind sie regelmäßig auf Tour, ihre Platten verkaufen sich hier wie dort

Im Juli 1966 erscheint endlich das erste Studioalbum Yardbirds, später wegen seines Cover-Cartonos von den Fans umgetauft in Roger The Engineer. Es zeigt, dass sich die Yardbirds vom Blues-Purismus der frühen Tage gelöst und ein weites Feld erschlossen haben, das von psychedelischen Klangeskursionen bis hin zu gregorianischen Chorälen und arabisch gefänbten Melodien reicht.

So sehr Yardbirds mit musikalischer Phantasie und grandiosem Handwerk überzeugt, so sehr allerdings verblasst
sein Songwriting gegenüber zeitgenössischen Großtaten wie
Revolter, Blonde On Blonde oder Pet Sounds, allesamt Platten, die den Weg von der Singles-Kultur der Beat-Jahre hin zur Album-Kultur der Rockmusik ehnen. Die Yardbirds schaffen den Sprung zum Album-Format nicht wirklich und bleiben darauf angewiesen, alle drei Monate eine Bombensingle zu veröffentlichen – eine, wie sich zeigen wird, unlösbare Aufgabe.

Zumal ab Mitte 1966 auch der interne Haussegen in Schieflage gerät. Bassist Paul Samwell-Smith, genervt vom turbulenten Popstar-Leben, verdrückt sich, um als Produzent zu arbeiten.

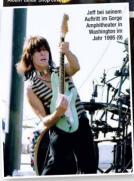
Immer häufiger kommt es zu Reibereien. Jeff Beck, im Gegensatz zum introvertierten Clapton ein Temperamentbündel von entnervender Unberechenbarkeit, erscheint oft nicht zu Konzerten und macht kaum einen Hehl daraus, dass er nehen den Vardhrids noch andere Interessen ver-













Der Gitarrengott

folgt. Noch als Yardbird hat er bereits im Herbst gemeinsam mit Jimmy Page. John Paul Jones, Who-Drummer Keith Moon und Pianist Nicky Hopkins die Single "Beck's Bolero" aufgenommen, ein Stück, das Monate später als B-Seite auf der Single "Hi Ho Silver Lining", seinem Debüt als Solokünstler, erscheint und 1968 auf dem epochalen Album Truth der Jeff Beck Group landen wird.

Im Oktober 1966 verlässt Beck die Yardbirds endgültig. Fußnote: Seinen Job als Leadgitarrist übernimmt nun sein alter Kumpel Jimmy Page, der bereits ein halbes Jahr zuvor bei den Yardbirds als Bassist eingestiegen ist. Platten hinterlässt das Line-up mit Page und Beck allerdings nicht; lediglich in Michelangelo Antonionis Kultfilm Blow Up ist es mit einem kurzen Auftritt zu sehen.

Inzwischen ist Jeff in die Liga der "Gitarrengötter" aufgestiegen, und Mickie Most, umtriebiger Impresario der "Swinging-London"-Szene, will ihn zum Solostar aufbauen. Die Jeff Beck Group mit Rod Stewart, Ronnie Wood, Mick Waller und Pianist Nicky Hopkins entsteht, Innerhalb von nur neun Monaten veröffentlicht sie 1968 und 1969 gleich zwei grandiose Alben. Mit ihren Versionen von Klassikern wie "All Shook Up", "I Ain't Superstitious" und dem Yardbirds-Original "Shapes Of Things" bereiten sie das Feld für den Hardrock zu einer Zeit, als Led Zeppelin - ihres Zeichens die Nachfolgeorganisation der mittlerweile auseinandergebrochenen Yardbirds - gerade erst beginnen, eine eigene Stimme zu entwickeln.

Nicht nur die Kritik prophezeit der Jeff Beck Group eine große Zukunft, auch das Konzert-Publikum, speziell das amerikanische, ist beck-eistert ISorru, aber den konnte ich mir nicht verkneifen - der Chefred]. Trotzdem ist die Jeff Beck Group bereits im Spätsommer 1969 Geschichte. Permanente Streitereien, vor allem ums liebe Geld. haben die Musiker zermürbt - eine Pleite, die den nicht eben diplomatischen Namensgeber der Band wenig juckt. Er hat ohnehin neue Pläne und will nun mit den amerikanischen Musikern Tim Bogert und Carmine Appice von Vanilla Fudge arbeiten. Im Dezember 1969 jedoch macht ihm ein schlimmer Autounfall, bei dem er einen Schädelbruch erleidet, einen Strich durch die Rechnung.

Erst 1971 meldet sich Beck zurück; auf seinen nun folgenden Alben Rough And Ready (1971) und Jeff Beck Group (1972, auch genannt Orange Album) stellt er eine neue Band vor (mit Drummer Cozy Powell und Keyboarder Max Middleton) und beginnt den Grenzbe-

SVBWAYTOSALLY HIMMELERHRT



reich zwischen Rock und Jazz zu erforschen, 1973 endlich kommt es zur Zusammenarbeit mit Bogert und Anpice, das Album Beck, Bogert & Appice schlägt sich wacker in den Charts und wirft mit dem Stevie-Wonder-Cover "Superstition" einen mittleren Hit ab. Trotzdem bleibt es bei diesem einzigen Album der Band, Beck, wie immer sprunghaft und kaum berechenbar. verlässt seine Mitstreiter mitten in den Aufnahmen zu einem zweiten Album.

DIE ROLLING STONES FRAGTEN JEFF BECK AN

Auf Höhenflügen

Interessanterweise spielt er Anfang 1975 bei den Rolling Stones vor, die einen Ersatz für den ausgestiegenen Mick Taylor suchen. Offenbar hat keine der beiden Seiten ernsthaft über eine Zusammenarbeit nachgedacht (deren musikalische Ergebnisse allerdings spannend hätten werden können - wenn denn je welche zustande gekommen wären). Beck jedenfalls befindet sich Mitte der Siebziger Jahre auf der Höhe seines Ruhms. Sein nun folgendes Soloalbum Blow Bu Blow veröffentlicht 1975 zur Hochphase der Fusion-Mode, wird zum größten Erfolg seiner Karriere. Der Nachfolger Wired erreicht 1976 annähernd ähnliche Verkaufszahlen.

Die Blüte in Becks Schaffen jedoch währt nur kurz. Mit seinen anspruchsvollen Exkursionen in Jazz-Gefilde konnte er noch ein inzwischen erwachsen gewordenes Pop-Publikum überzeugen, das ihn aus den Sechzigern kennt. Spätestens aber mit dem Aufkommen des Punk und der Discomode hat Beck mit seiner Musik auf dem Pop-Markt nichts mehr zu melden. Konsequenterweise wird sein Output nun immer geringer. Bis zum nächsten Soloalbum, dem wenig befriedigenden There And Back (1980), dauert es ganze vier Jahre.

Sparsame Achtziger

In den Achtzigern werden es sogar nur ganze zwei Alben, die Beck veröffentlichen wird: das überraschend poppige, von Nile Rodgers und Arthur Baker produzierte Flash mit dem wunderbaren, von Rod Stewart gesungenen "People Get Ready" sowie das eingangs erwähnte Guitar Shop (1989), eine eindrucksvolle Rückkehr zu Instrumentalmusik ienseits stilistischer und klanglicher Limitierungen, Nicht dass dies für Beck ein Problem gewesen wäre, aber gerade "People Get Ready" zeigt exemplarisch, warum Beck mit seiner Musik kaum je ein Massenpublikum erreichen konnte: Ein Sänger war er nie, als superber Gitarrist blieb er also nur einer interessierten Minderheit geläufig.

Zu Beginn der Neunziger Jahre gehört Beck zu den angesehensten Veteranen der Rockmusik. So reich wie sein alter Kumpel Jimmy Page oder die deutlich weniger virtuosen Kolle-





gen Ron Wood und Keith Richards ist er vielleicht nicht geworden - aber er kann prächtig von seinem Status leben und muss sich keinerlei Vorschriften machen lassen. Also tut er, was ihm Spaß macht. So spielt er 1992 mit der renommierten britischen Rockabilly-Band The Bigtown Playbows die launige Gene-Vincent-Hommage Crazy Leas ein und gastiert an so illustren Orten wie B.B. King's Blues Club in Chicago, dokumentiert auf einem Livealbum von 2003, oder 2008 im legendären Ronnie Scott's auf Londons Frith Street, ebenfalls auf CD verewigt,

Der ewige Querkopf

17 Soloalben hat Beck von 1968 bis zu seinem überraschenden Tod veröffentlicht. Darunter das überraschend zahme Emotion & Commotion (2010) mit Gastauftritten von Imelda May und Joss Stone, das ungestüme und von Industrial-Klängen seiner jungen Mitstreierinnen Rosie Bones und Carmen Vandenberg (Bones UK) geprägte Loud Hailer (2016) und zuletzt das konrovers diskutierte 18 (2022), welches er mit Johnny Depp aufnahm und ausgiebig betourte. Alle drei verkauften sich enorm gut und bewiesen, dass das Publikum den ewigen Querkopf Beck sechs Jahrzehnte nach den Yardbirds als eine der wenigen handverlesenen Legenden der Branche akzeptiert hat. Dies hat ihn iedoch längst nicht davon überzeugt, seine Konzerte als Karriere-Bilanz mit wohlfeiler Greatest-Hits-Revue zu gestalten. Stattdessen musste bei El Becko live nach wie vor

JEFF GING LIVE BIS ZULETZT VOLL AUFS GANZE

mit Überraschungen gerechnet werden. Wenn ihn die Spiellust packte, dann erforschte er auf der Bühne bis zuletzt, etwa bei dem Auftritt am Tollwood Festival 2022, noch die ganze Palette der gitarristischen Ausdrucksmöglichkeiten - ohne Rücksicht auf Verluste, versteht sich, Die Mittel, die Beck dabei einsetzte, gehorchen seit jeher dem Beckschen Reinheitsgebot: Erzeugt wird sein unverwechselbarer Sound ausschließlich durch die Finger, das Lautstärke-Poti, den Vibratohebel, Röhrenverstärkung und ein paar wenige Hilfen wie Klon Centaur, Ring Modulator, Flanger, Rotosphere und Wahwah

Gerne schnappt er sich dann Vorlagen wie Lennons "A Day In The Life" oder Willie Dixons "Rollin' And Tumblin'" (neben Beck-Klassikern wie "Big Block" oder aktuellen Titeln wie "Hammerhead") und bringt sein Publikum mit seinen überraschenden Versionen zu stehenden Ovationen.

Während er dem Beatles-Song eine atemberaubende, zutiefst lyrische Neudeutung zukommen lässt, verwandelt er den altehrwürdigen Zwölftakter "Rollin' And Tumblin'" in eine schrill-düstere Tour de Force, die mit ihrer wüsten Maschinenraum-Ästhetik eher an "Blade Runner" als an die Baumwollfelder der Blues-Väter erinnert, Recht so, schließlich fuhren Muddv Waters und John Lee Hooker damals auch keine Racing-Karossen. noch spielten sie Hot-Rod-Strats und heiße Marshalls.

Ernst Hofacker & Philipp Opitz



Jeff Beck live im Londoner "Ronnie Scott's Jazz Club" erleben zu dürfen. Bereits der Weg zu dem mitten in Soho liegenden. legendären Club ist beeindruckend, aber nichts im Vergleich zu der gediegenen Wohnzimmeratmosphäre, die den Besucher empfängt. Kaum saß ich, schweifte mein Blick über die liebevoll-kitschige Innenausstattung aus dunklem Holz, rotem Samt und warmem Licht - und blieb an einem Platz hängen auf dem Jimmy Page höchstpersönlich herumlümmelte. Während ich noch Bauklötze staunte, entdeckte ich einige Meter

weiter ein Tischchen, an dem Brian May mit seiner rund 25-jährigen Tochter und Tony Iommi mit seiner ebenfalls rund 25-jährigen Freundin saßen. Der Queen-Gitarrist machte es sich eben bequem, indem er seine Turnschuhe auszog.

Aber all das war vergessen, als die Musiker die kleine Bühne betraten - unprätentiös und in buchstäblich greifbarer Nähe. Die befürchtete Lautstärkeorgie blieb aus, und die Band spielte auf einem Niveau, das man kaum fassen konnte; am Schlagzeug der alte Haudegen Vinnie Colaiuta, an den Tasten der ebenso makellos spielende Jason Rebello und am Bass die fantastische Tal Wilkenfeld - für mich einfach unerklärlich, wie eine 21-Jährige dermaßen genial sein konnte.

Und doch blieben die drei mit all ihrem Können nur die Begleitband für den Gitarristen. dessen Spiel locker alles in den Schatten stellte, das ich zuvor gehört hatte. Natürlich kannte ich Jeff-Beck-Platten, doch wie der Meister live scheinbar mühelos von zarten zu harten Klängen und zurück wechselte, gefühlvolle Feedbacks kontrollierte und - die Linke stets am Vibratohebel - immer den nicht nur richtigen, sondern fraglos bestmöglichen Ton traf, war einfach sensationell. Für mich stand bereits nach den ersten Songs fest, dass dies der beste Gitarrist ist, den ich je live hören werde - und so ist es trotz Michael Schenker, Uli Jon Roth, Yngwie Malmsteen, Tosin Abasi und Billy Gibbons, die alle auf ihre Art genial und unverwechselbar sind, bis heute geblieben. Wenn ich ie einen Gitarrenton gehört habe, der das Prädikat "überirdisch" verdient, war es fraglos der Jeff Becks.

Dass der Auftritt wie Becks vier weitere Ronnie-Scott's-Gigs mitgeschnitten wurde, bekam ich vor lauter Begeisterung nur am Rande mit. Und dass Jeff an besagtem Abend zur Zugabe seinen alten Kumpel Eric Clapton zum Gitarrenduell auf die Bühne bat und ihn in Grund und Boden spielte - obwohl man spürte, dass er ihn schonte -, sei nur am Rande erwähnt.

Jürgen Ehneß

guitar 63



JEFF BECKS GEAR



Glar-mondelle ist ein langer und illustrer Pfad, der stark davon abhing, für wen er sich begeistern komte. Denn Jeff Beck hat es sich zeitlebens bewahrt von gewissen Musikern Fan und Bewunderer zu sein. Er ging dabei seiner Bewunderung mit Tiefgang und Konzentration nach, adaptierte, was ihm an den Gitarristen gefiel und vermengte alles Erlernte zu seinem ureigenen Stil, der sich bis zuletzt noch verfeinerte.

Ganz am Anfang stehen da Musiker wie Cliff Gallup (Gene Vincent Band) und Scotty Moore (Elvis Presley). Die Rockabilly-Licks und die transzendente Kraft dieser Musik sollten bis zuletzt eine Triebfeder von Jeffs Sound bleiben. Diese zu damaliger Zeit abenteuerlich schnellen Licks ahmte er zuterst auf einer selbstgebauten Gütarre nach – wie auch sein Schulfreund Jimp Page. So war es kein Wunder, dass Jeffs Arsenal aufgrund der Spende durch einen Fan eines Tages um eine 1955er Gretsch Duo Jet bereichert wurde. Doch gehen wir nun auf die Hauptgitarren Jeffs ein.

Tele, Paula & viele Strats Zunächst, etwa bei den Yardbirds.

Zunächst, etwa bei den Yardbirds, sah man Jeff aber mit Telecaster- und Esquire-Modellen. Für diese Gitarren begeisterte er sich durch Musiker wie Muddy Waters und Steve Cropper, aber vor allem durch Roy Buchanan entdeckte er die Tele immer wieder von Neuem. Am berühmtesten sind hierbei die 1954er Esquire, die er später Seymour Duncan im Tause gegen die sogenante Tele-Gib vermachte – dazu später mehr – sowie die 1958er Telecaster, welche er Jimmie Page schenkte, als dieser seinen Posten bei den Yardbirds übernahm. Die Gitarre sollte bei Led Zeppein noch eine große Rolle spielen.

Wie früh das Denken um Gear-Nerd-Themen die Musiker in der Londoner-Szene einte, zeigt die Anekdote, dass es laut Beck fürchterlich wichtig war die Blonde-farbigen Telecasters mit einem schwarzen Schlagbrett zu spielen. "Sonst war man damals nicht cool", äußerte sich Beck in Interviews [Daran hat sich nichts geändert ... – der Chefred!

Ein richtig großer Hype rankte sich kurze Zeit später in London um ein Single-Cut-Modell, welches Mitte der Sechziger Jahre so günstig zu erstehen war, dass Jeff gleich zwei davon kaufte: eine Gibson Les Paul. Wie zuvor erwähnt war Jeff ein riesen Fan von Les Pauls magischem Gitarrenspiel, das von Diango Reinhardt inspiriert war und welches Les mit damals hochmodernen Studio-Techniken überragend in Szene setzte. Fine seiner Les Pauls natürlich Baujahr 1959, kaufte Jeff in der Denmark Street in London, dieser verpasste er nach einem Halsbruch. wie das damals so üblich war (!), einen neuen Hals. Eine weitere 59er Les Paul kaufte er 1968 Rick Nielsen (Cheap Trick) in den USA ab - diese gilt bis heute als gestohlen. Am besten hört man Jeffs Spiel auf der Les Paul bei den späten Yardbirds, so etwa bei "Shapes of Things", und natürlich eminent auf seinem Solo-Debüt Truth (1968) als auch bei den ersten Alben der Jeff Beck Group - hörenswert ist hier der Song "Plynth". Es steht außer Frage, dass Becks wilder Rock-Sound die Musik von Bands wie ZZ Top, Led Zeppelin oder Aerosmith noch ein ganzes Stück mehr beeinflusste als Claptons eher zahmer Beitrag auf dem Bluesbreaker-Album.

In den Siebzigern begeisterte sich Beck für zwei 50s-Strats, eine Sunburst-Strat, die er von einem Fan

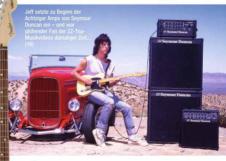
geschenkt bekam und vor allem für eine naturfarbene Strat gleichen Baujahrs, deren Schlagbrett Jeff kürzte und die er mit einem Large-Headstock-Neck modifizierte. Zu sehen ist die Gitarre bei seinen legendären Auftritt im Beat-Club - zu hören etwa auf den herrlichen Katzengesängen bei "Definitely Maybe" auf dem sogenannten Orange-Album von 1972.

Nicht minder legendär ist die Oxblood Les Paul, welche das Cover von Blow Bu Blow (1975) ziert und die Jeff Beck Mitte der Siebziger, so auch bei Beck, Bogart & Appice, spielte, Es handelt sich um eine refinished Gold-Ton-Les-Paul aus dem Jahr 1954 mit Wrap-Around-Bridge. Dank der Brückenkonstruktion und der damit einhergehenden niedrigeren Saitenspannung konnte Beck enorm gute Bendings realisieren, etwa auf "She's A Woman" in Kombi mit einer selbstgebauten Talk-Box, während das fleischige Halsprofil die Vorlage für die erste Fender Jeff Beck Signature Strat werden sollte - das aber erst gut 15 Jahre später. Jeff blieb diesen sogenannten Baseball-Schlä-

ger-Hälsen zeitlebens treu. Wie erwähnt tauschte Jeff seine geliebte Esquire gegen eine von Seymour Duncan modifizierte Gitarre ein: die "Tele-Gib". Diese ist eine 1959er Fender Telecaster, die mit einer TOM-Bridge und Stop-Tailpiece sowie zwei von Duncan neu gewickelten PAFs getunt wurde. Die Pickups stammten aus einer 1959er Gibson Flying V aus dem Besitz von Lonnie Mack. Der Legende nach wurden diese Pickups die Grundlage für das SH-4- und SH-2-Hot-Rodded-Humbucker-Set. So wird der SH-4

bis heute als "Jeff-Beck-Pickun" bezeichnet. Während Jeff auf dem Cover des von George Martin produzierten Blow by Blow mit einer Les Paul zu sehen ist. wurden viele der Stücke - allen voran das Roy Buchanan gewidmete Stevie-Wonder-Cover "Cause We've Ended as Lovers" - auf der Tele-Gib gespielt, Legionen von Gitarristen sollten sich die kommenden Jahre täuschen und der Platte den ultimativen Les-



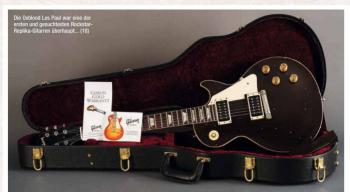


Paul-Sound zuschreiben - so etwa auch Slash, der in vielen Interviews diesen Sound als Inspiration anführte. Zu sehen ist die Gitarre bei dem grandiosen Auftritt Jeffs bei der Komödie The Secret Policeman's Other Ball im Jahr 1981. Schaut Euch hier unbedingt das Gitarrenduell zwischen

Jeff Beck und Eric

Clapton bei "Further On Up The Road" an. Die nächste Hauptgitarre war eine weiße 60s.Strat, die ihm kein Geringerer als John McLaughlin schenkte. Jeff hatte schon einige Gitarren von John erhalten, doch diese beschrieb Jeff auch später als eine der wichtigsten Gitarren in seinem Arsenal. Auch diese Gitarre ziert ein Cover eines enorm einflussreichen Albums von Jeff - die Scheibe Wired aus dem Jahr 1976.

Anfang der Achziger tauchte Jeff wieder mit einer seiner 50s-Strats auf, der vorhin erwähnten Sunburst-Strat.





die ihm ein Fan schenkte, während Jeff für Beck Ola im Studio war. Die Gitarre ist auch auf Rough and Readu zu hören. Zu sehen ist die Gitarre bei dem Auftritt am ARMS-Konzert 1983. welches ebenfalls zu einer Sternstunde seines Spiels zählt. Hier taucht Jeff auch mit einer pinken Jackson Soloist auf. Diese Gitarre besitzt drei Singlecoils sowie ein Kahler-Tremolo und wurde während der Sessions zu ihrem Private-Dancer-Album von Tina Turner auf Jeffs Wunsch mit einem Autogramm versehen, das sie mit Nagellack auftrug! Die Gitarre tauchte auch bei Auftritten mit Stevie Ray Vaughan auf, ist auf dem Solo zu "People Get Ready" zu hören und stand bis zuletzt in Jeffs Arsenal auf seinem Dachboden, was ein häufig geteiltes Interview-Video aus den frühen 2000ern belegt. Seine zweite Jackson Soloist in Orange, ebenfalls mit ISSS-Bestückung, nun aber mit Floyd Rose, welches Jeff nach eigenen Angaben einen Tick mehr schätzte als das Kahler-System.

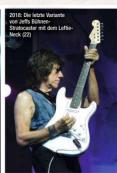
Die Signature-Strat Seinen wirklichen Frieden in Sachen

stimmstabiler Strat-Tremolos fand Jeff dann ab Ende der Achtziger Jahre, mit der 1987 veröffentlichten Strat Plus. Diese Modelle boten einen mit Trevor Wilkinson entwickelten Rollensattel sowie Sperzel-Locking-Mechaniken (später Schaller-Locking-Mechaniken). Dies sollte die Grundlage für das 1991 vorgestellte Fender Jeff Beck Signature Model werden - das Gitarrenmodell, welches Jeff für die kommenden 32 Jahre, bis zu seinem Tod, hauptsächlich verwenden sollte. Jeff spielte Signature-Modelle mehrerer Inkarnationen, wobei er immer den Baseball-Schläger-Hals des Ursprungsmodells verwendete und nicht die gemäßigte Medium-C-Neck-Variante, die seit 2001 - zugunsten normalsterblicher Gitarristen - gebaut wird, An Pickups probierte Jeff stets Verschiedenes aus - so wurden in seinen Gitarren Lace Sensors. Fender Hot Noiseless und John-Suhr-Custom-Pickups verbaut. Also alles, was night brummt und seine Medium-High-Gain-Sounds aushält. Überhaupt verhalf Jeffs relativ Gain-lastiger Amp-Sound den eher etwas bedeckt klingenden brummfreien Pickups zu mehr Präsenz im Ton. Wichtig zu erwähnen ist, dass Jeff sein Volume-Poti so gut wie nie voll aufdrehte und den Steg-Pickup mit dem zweiten Tone-Poti verlötet war, was dessen schrillen Klangcharkter etwas zügeln konnte. Das Tremolo-System der Gitarre ist floating eingestellt und schwebt somit etwas über dem Body. Wer das zuhause nachjustieren möchte, kann sich an dem Song "Where Were You" ein Vorbild (Guitar Shop, 1989) nehmen. Der Flageloett-Ton am 19. Bund der G-Saite muss in gleicher Weise wie in dem Song formbar sein,









das heißt man muss die Saite etwa zweieinhalb Halbtöne mittels Hebelzug intonieren können. Der Gitarrist der Band Madrugada, Cato Salsa Thomassen, zeigte uns einmal Fotos von Jeff Becks Gitarren, bei denen das Exemplar für "Where Were You" lediglich eine einzige Tremolo-Feder beinhaltete. Beobachten konnte Cato dies bei einem gemeinsamen Gig mit Jeff. Apropos Intonation: Der Left-Hand-Hals, der eine seiner Strats ab 2016 zierte, ließ Jeff nochmal ganz neue Bendings, Vibratos und Phrasierungen finden. Das Album Loud Hailer strotzt geradezu davon, Natürlich spielte Jeff, je nach Projekt, auch immer mal wieder eine Telecaster, seine geliebte Gretsch Duo Jet sowie Gibson Les Pauls, ES-155, ES-175, L-5 oder sogar eine seltene Supro Dual Tone.

Pedale

Der Sound von Jeff Beck war immer direkt und schnörkellos. Allerdings legte Jeff schon in seinen Anfangstagen immer Wert auf die Verwendung von Hall, was ihm vor allem große Mühen und viel Frustration mit der noch unausgereiften Technik der Sechziger Jahre bescherte. So gibt es zahlreiche Berichte, dass Jeff bei den Yardbirds auf sein schlecht funktionierendes Equipment eindrosch - auf einer US-Tour warf er während dem Konzert eine Echo-Einheit von der Bühne, Einiges versöhnlicher war da sein Auftritt bei Live At Ronnie Scotts bei dem er die Fachwelt damit verblüffte, dass er ein altmodisches Lexicon Alex für

die schwebenden Sounds verwendete. Weiter würzte Jeff seinen Sound mit dem subtilen Einsatz eines MXR-Flangers, von dem er ein Original-Exemplar aus den Siebzigern lange live verwendete, sowie dem Reissue MXR-M-117R - auch einen Boss BF-2 Flanger (den, der noch über eine analoge Klangwandlung verfügte) setzt er ein. Auch nahm er ab Wired immer wieder Ringmodulatoren (Maestro RM-1B) und Octaver-Pedale (Boss OC-2, Mu-Tron Octave Divide, EBS OctaBass) zuhilfe, um seinen Sound anzudicken und mit einer ordentlichen Portion Grollen zu versorgen - dezent bereits auf "Goodbye Pork Pie Hat" (auf Wired) und ganz immens zu hören auf "Loose Cannon" (You Had it Coming, 2000). sowie "Pull It" (Loud Hailer, 2016), Ab den 2000ern verwendete Jeff auch ein Hughes & Kettner Rotosphere, etwa auf "A Day In The Life".

Ansonsien fußte Jeffs Sound immer auf einem Zerrpedal, mit dem er sich in in aller Tiefe befasste. Die Liste hierbei ist endlos – angelangen mit einem Sound City Tonebender Fuzz, Coloursound Overdrive über diverse Boss-Pedale zum Ende der Siebziger (teils schwarz lackiert), dem Proco Rat (auch in der Turbo-Variantel) bis hin zum Klon Centaur, den er die vergangenen 20 Jahre, neben dem J Rockett Jeff Archer, ausgieblig spielte.

Amps

Jeff begann seine Karriere mit dem Vox AC30, wechselte aber schnell zu Marshall-Amps, denen er Zeit seines Lebens treu blieb. Zu Zeiten von Beck, Bogart & Appice spielte er kurzzeitig Sound-Gity-Amps, ebenso folgte Anfang der Achtziger Jahre eine kurze Phase mit Seymour-Duncan-Amps, Danach folgten wieder alte Marshall JMPs, tells auch mit Mastervolumes, sowie der JCM900.

Die vergangenen dreißig Jahre verwendete Jeff einen Marshall DSL50-Prototyp und dessen 100-Watt-starke Vietnam-Fertigung Version aus (DSL100H), sowie JTM-45, JTM45-100, 1959SLP und 1987X, die er immer an graden Marshall1960BX-Boxen mit 25-Watt-starken G12M25-Greenback-Lautsprechern anschloss. Diese Marshall-Amps kreuzte er meist mit Fender Amps - wie dem Twin Reverb. Pro Sonic. Super Sonic. Vibro King. Für seine Rockabilly-Sets setzte Jeff Fender Bassman, Fender Pro Junior und den Lazy J 20 ein. In den USA verwendete Jeff parallel zu seinen Marshalls auch Magnatone-Amps. Die Idee seinen Sound bei Bedarf über zwei unterschiedliche Verstärker zu fahren ist dabei eine Spezialität Jeffs - der eher cleane und mittenarme Sound der Fender-Amps ergänzt perfekt den typischen Marshall-Sound, der das Zentrum seines Tones ausmacht. Um in Sachen Amps aber noch einen absoluten Expterten sprechen zu lassen, der auch direkt mit Jeff zusammengearbeitet hatte, lassen wir auf den nächsten Seiten Steve Dawson zu Wort kommen (Marshall, Root Two Amplification). Enjoy!

Philipp Opitz

INTERVIEW MIT STEVE DAWSON

Steve Dawson war von 2005 bis 2014 bei Marshall für die Entwicklung der folgenden Amps verantwortlich: das JTM45/100 Reissue-Stack, das Hendrix-Reissue-Stack, den 1962BB Bluesbreaker Beissue, die Vintage Modern Serie, Class-5-Serie, MA-Serie und die Astoria-Serie, Heute ist er selbständig mit Root Two Amplification – er steht Marshall iedoch für die Videos aus der Serie "From the Museum" zur Verfügung. Schaut mal rein auf Marshalls YouTube-Kanal!



teve, wie hast Du Jeff kennenaelernt?

Steve Dawson: Ich verbrachte viel Zeit mit Jeff Beck, da zu meiner Zeit bei Marshall ein Signature-Amp geplant war. Dazu kam es aber nie, da Jeff kein großes Interesse an Technik hatte, sondern sich immer rein um seine Kunst kümmerte. Im Ernst, er wollte nichts von Effekt-Loops oder dergleichen wissen - an seinen DSL50-Topteilen schaltete sein Guitar-Tech Steve Prior die Kanäle um. Im Bezug auf ein mögliches Signature-Topteil fand Jeff stets, dass die Marshall-Amps schon von Haus aus immer perfekt klangen. Er wusste bei Marshall Amps aufgrund ihrer Simplizität immer woran er war und verwendete den Grundsound der Amps wie eine Palette, auf der ein Maler seine Farben zusammen mischte. Jeff hatte manchmal Probleme damit. dass die Soundtechniker mit ihren ganzen Kompressoren gegen seinen hochdynamischen Umgang mit dem Volume-Poti und der Anschlaghand arbeiteten - das habe ich live erlebt!

Wie hat sich Jeff dagegen durchge-

Gute Frage. Er war nämlich ein absolut bescheidener Mensch, ohne nerviges Ego oder dergleichen, eine unglaublich angenehme Person, Trotz seiner Zurückhaltung und musiklischer Empathie war sein Gitarrenspiel auf eine gewisse Weise transzendent überall zu spüren - denn er hat einfach unzählig viele Gitarristen beeinflusst. Ich denke er hat auch immer die richtigen Leute um sich versammelt, egal ob Mitmusiker oder Crewmitglieder, die seine Spielweise verstanden haben. Auf jeden Fall hat er jeglichen Tontechnikern bedingungslos vertraut. Das weiß ich, denn bei Soundchecks und Proben saß ich wenige Meter von ihm entfernt.

Da wir mit Dir einen echten Marshall-Experten haben: Welchen Amp hat Jeff hauptsächlich gespielt?

Er spielte viele Jahre ein DSL50-Topteil der JCM2000-Serie. Ein Prototyp aus der Mitte der Neunziger Jahre, der sich deutlich vom Standard-Amn abhob. Ansonsten hatte es ihm auch der 1987X angetan – vor allem in jüngster Zeit. Ansonsten spielte er auch gerne JTM45s. Ich traf ihn auch bei Proben. bei denen er über einen JTM45/100 spielte - im Mix mit einem Fender Pro Junior. Generell mischte er immer Marshall- und Fender-Amps. Bei einer Probe sah ich ihn sogar einen Roland Cube in Kombination mit einem Fender und einem Marshall spielen. Und das schlicht, weil ihm der Clean-Sound des Roland Cube so gut gefiel!

SEINE AMPS. SEINE PEDALE - ALLES KLANG SPEZIELL

Weißt Du welche Effekte er spielte? Ich weiß, dass er seine Effektnedale einerseits ständig austauschte und, dass er von Steve Prior und Mike Hill jede Menge Buffer- und Signal-Routings entwickeln ließ, um seinen Gitarrensound dynamisch und frisch zu halten. Bei einer Probe, der ich beiwohnte, konnte ich sein Equipment begutachten und Notizen machen. Hier benutzte er ein Addicted-to-Wah-Pedal von Snarling Dogs, einen goldenen Klon Centaur, einen MXR Flanger, ein Hughes & Kettner Rotosphere, zwei Mu-Tron Octave Divider und einen Maestro Ring Modulator. Aber so gut wie alle Bestandteile seines Rigs wichen von der Norm ab, die Amps, seine Pickups - sogar der Klon Centaur war ein ganz spezieller! Auch hatte er immer zwei mikrofonierte grade 4x12Boyen (1960BX) mit Greenbacks mit dem Rücken zur Bühne gedreht, da er die Amps immer recht laut aufdrehte. Davor standen aber aus kosmetischen Gründen zwei weitere 1960BX, die mit dem Marshall-Logo und dem Checkerboard-Bespannstoff nach vorne ausgerichtet waren. Achja, und sehr bemerkenswert war bei Jeff, dass alle seine Effektpedale und Amps stets auf 120 Volt eingestellt waren. Es ist ein bisschen verwunderlich, dass er so oft Lexicon-19-Zoll-Hallgeräte in seine Amps einschliff, da die Bandbreite eines solchen hochwertigen Reverbs bei einem Röhrenamp gar nicht voll zum Tragen kommt. Aber so war Jeff nunmal - er benutzte, was er wollte und wie er es wollte.

Bei dem Auftritt hei Ronnie Scott's sind Amps der Vintage-Modern-Serie zu sehen, die Du ia für Marshall entwickelt hast. Warst Du bei den Konzerten vor Ort?

Ich hatte meinen Gästelistenplatz abgegeben, da das zeitgleich geplante Led-Zeppelin-Konzert verlegt wurde und alle zu dem Jeff-Beck-Gig stürmten Somit waren zwar meine Amns dort - ich aber nicht, (lacht) Was mich übrigens sehr stolz gemacht hat, war, dass Jeff mal eines meiner Fuzz-Pedale ausprobierte und für gut befand.

Hat er den Vintage Modern gespielt? Steve Prior hat hei mir persönlich ein Vintage-Modern-Topteil vom Typ 2266 abgeholt. Auch hatte Jeff einen Vintage-Modern-Combo im Studio stehen. Aber ich glaube, wir hätten ihm damals unbedingt das größere Topteil geben sollen. Die Amps haben wegen der KT66-Endstufe und der JTM45artigen-Schaltung in Wirklichkeit nur um die 30 Watt (Vintage Modern 2226) und 70 Watt (Vintage Modern 2466) Leistung - nicht wie angegeben 50 beziehungsweise 100 Watt. Für Jeffs hochdynamische Spielweise wäre da meiner Meinung nach der große Amp

Oft wird behauptet Jeff habe JTM45-Amps gespielt, wir meinen aber in seinem Sound einen 1987X zu hören. Wie würdest Du das heurteilen? Ich bin mir auch sicher, dass Jeff öfters

besser geeignet gewesen.



den 1987X als den JTM45 gespielt hat. Das war mehr sein Sound Philipp Opitz

PPVMEDIEN

Staubtrockene Theorie war gestern



Dieses Lehrbuch bietet alles, was ein moderner Gitarrist in Sachen Harmonieund Melodielehre wissen muss. Und es präsentiert selbst komplexe Sachverhalte so geradlinig und unterhaltsam, dass ieder Musiker mit viel Spaß seine Kenntnisse erweitern kann.



Lukas Lautenbacher

Lukas Lautenbacher ist seit über einer Dekade hauptamtlich als Gitarrenlehrer und Musiker tätig. Als Absolvent des Münchner Gitarreninstituts und gestählt im Studium der Mu sikwissenschaft und Musikpädagogik ist ei bestens mit der Welt der Gitarre vertraut und weiß seine Schüler stets zu begeistern und ih nen neue Themen cool und effizient zu vermit teln. Nebenher ist er in seiner Heimatregion mit verschiedenen Bandprojekten von Rock über Soul bis Prog unterwegs.

www.lukaslautenbacher.de



etrachten wir das Riffing der

Rock-Titanen ACDC, finden sich dort häufig die Standard-Akkorde der ersten Lage. Gerade deshalb eignen sich die Songs der Young-Brüder hervorragend als Umgreif-Übung für fortgeschrittene Anfänger. Was jedoch oft sträflich unterschätzt wird, ist die Rhythmik. Gerade das Zusammenspiel mit der Rhythmussektion verlangt einiges an Aufmerksamkeit und Taktsicherheit. Aus diesem Grund möchte ich euch zuerst einen unverbastelten Rock-Rhythmus mit einem A-Powerchord zeigen, der im Folgebeispiel zu einem größeren Riff im Stile von ACDC aufgeblasen wird. [Beispiel 1]. Für mehr Energie wird die Zählzeit "1" um

ROCK'N'ROLL HIGHSCHOOL

Am Anfang war das Riff

Was gibt es Schöneres auf der F-Gitarre als fette Riffs zu schmettern? Deswegen möchte ich mich in den kommenden Workshop-Folgen verschiedenen Riff-Arten aus Rock, Boogle und allerlei Metal-Subgruppen widmen und Hintergründe wie Entstehung beleuchten. Den Anfang machen wir in dieser Ausgabe mit klassischen Rock-Riffs im Stile der 70er und 80er.

= 150"Open Chord Riff Basis" Bsp. 1





J=150 "Open Chord Riff ausgeschmückt" ▶ TRACK 5







eine Achtelnote nach vorne gezogen und beginnt bereits im Auftakt auf die "4 und" des Einzählers.

Der ausgeschmückten Variante liegt die gleiche Rhythmik zu Grunde, jedoch gibt es mit einem G- und einem D-Powerchord etwas mehr in akkordischer Sicht zu tun. [Bsp. 2] Zusätzlich habe ich noch ein paar Ghost-Notes und den klassischen Pull-Off von der Terz auf den Grundton des angedeuteten Am-Akkordes im vierten Takt eingebaut. Wenn es hingegen etwas moderner sein darf und etwas mehr nach Van-Halen-Stadion-Rock klingen soll, können wir nach dem gleichen Prinzip Dur- und Moll-Dreiklänge in einen bestehenden Rhythmus einbetten. Hier kommen die reduzierten Dreiklangs-Varianten der Akkorde Am. C. F und G zum Einsatz, IBsp. 31 Kontrolliert euch unbedingt beim Anspielen der Saiten und achtet darauf, keine ungewünschten Saiten zum

Rock'n'Roll Highschool WORKSHOP







Klingen zu bringen. Bei stärkerer Verzerrung artet das Ganze sonst in regelrechtes Chaos aus. Dieser Tipp gilt selbstredend auch im finalen Riff à la Eddie Van Halen, IBsn. 41 Um dem Riff etwas Würze zu geben, finden sich auch wieder ein paar abgedämpfte Noten (in diesem Fall Grundton und Terz des F-Dur-Akkordes) und eine abrundende Akkordbrechung, in der die einzelnen Akkordtöne ineinander überklingen. Haltet euch wegen dieser Brechung auch mit dem Gain-Regler am Verstärker zurück! Mehr ist nicht immer besser. Zu viel Verzerrung geht oft zulasten der Transparenz und Dvnamik. An dieser Stelle möchte ich euch gerne selber zum Experimentieren einladen. Die Vorgehensweise ist relativ simpel. Sucht euch beispielsweise einen eintaktigen Rhythmus mit ein paar Pausen und versucht, Akkorde eurer Wahl – egal ob offene Griffe, Powerchords oder Dreiklänge – interessant in dem Rhythmus zu platzieren!

Vorgezogene Zählzeiten und Akkordbrechungen begegnen uns auch im nächsten Beispielsriff. IBsp. 5] Dort wechseln wir zwischen Quinten und Quarten und lassen dabei am Anfang die _1" und _3" frei, damit es interessanter klingt. Für mehr harmonische Abwechslung und Dramatik wird im zweiten Takt die kleine Sexte – wir befinden uns nämlich in der Tonart Gfinden uns nämlich in der Tonart G- Moll – hinzugefügt, ehe es hinab in die Akkordfolge F5, Bbsus2, Csus2 geht. Die Wiederholung wird durch einen erneut vorgezogenen G5 eingeleitet.

Häufig hefinden wir uns in der Situation, simple Powerchord-Teppiche rauszuschmettern. [Bsp.6] Während dieses Vorgehen in rubigeren Songtelen wie Strophen oder Übergängen oft erfolgversprechend ist, muss für Refrains meist etwas Kräftigeres herhalten. Auch hier kommen wieder allerlei Akkordverzierungen zum Einsatz. [Bsp. 7] Abgetrennt durch abgedämpfte Einzeltöne – die häufig die Funktion des Grundtons innehaben –

ZU VIEL VERZERRUNG GEHT OFT ZULASTEN DER TRANSPARENZ

lassen sich auch längere Rhythmusstrecken mit gleichbleibenden Akkorden angenehm aufpolleren. Der Wechsel zwischen Powerchord lhier: Grundton, Quinte und Oktavel und einem Sus-Klang mit hinzugefügter Quarte hier: Grundton, Quarte, kleine Septimel bietet sich im Rahmen einer Moll-Tonart besonders gut an. Je nach Modus, also Art der Moll-Skala (gemeint

THE NEW STANDARD OF TONE!

REDBASE™



Fertigung in einer exklusiven Produktionsstätte
 erste Wahl für führende Amp-Hersteller

vintage Sound - modern realisiert

Tube Amp Docto



Eddie Van Halen, hier mit Michael Jackson

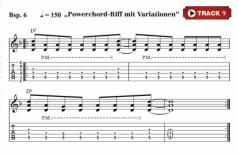
sind die Moll-Kirchentonarten Aeolisch, Phrygisch und Dorisch], lassen sich auch unterschiedliche charakteristische Intervalle wie kleine oder große Sekunde respektive kleine oder große Sexte einbauen. Da das vorliegende Beispiel im aeolischen Modus fauch bekannt als Natürlich Moll1 angelegt ist, ergänzen die große Sekunde und die kleine Sexte das Klangbild auf elegante Weise. Da ich das Riff aber fies gestalten wollte, habe ich mich für die kleine Sexte und gegen die große Sekunde entschieden, weil letztere für mich immer eine spezielle Epik erzeugt. Wie es bei vielen Riffs oft üblich ist, gleichen sich die Takte 1 und 3. während die Takte 2 und 4 der Abwechslung dienen und das Riff abrunden bzw. zurück in die Wiederholung führen sollen.

Nun haben wir uns bereits ausfülnlich mit Akkord-Riffs besehäftigt, sind
aber noch nicht auf die "simplere" Variante des Single-Note-Riffs gestoßen.
Diese Art Riff ist eine Wissenschaft für
sich. Mit ein paar wenigen Tönen kann
man alles richtig machen wie man es
etwa bei "Seven Nation Army" von The
White Stripes oder Michael Jacksons
"Beat It" nachhören kann. Für ein interessanteres Ergebnis helfen ein paar
kleine Phrasierungstricks, sowie der
erneute Einsatz des bereits mehrmals
erwähnten "Reimschemas" ABAC (siehe Bsp. 71.

Unser Schlussriff für diese Ausgabe setzt sich größtenteils aus der guten alten A-Moll-Pentatonik zusammen.









J = 150 "Powerchord-Riff mit Variationen" ▶ TRACK 10



..Single-Note-Riff"







Formal gleichen sich die Kerntakte 1 und 3. In den Takten 2 und 4 finden erneut einige Ausschmückungen statt. [Bsp. 8] Klanglich wollte ich etwas in die perkussive 70s-Richtung gehen, weswegen ich auf den Zählzeiten "2" und "4" Ghost-Notes auf den Bass-Saiten eingebaut habe. Für den Groove-Faktor finden sich 16tel-Hammer-Ons und -Pull-Offs. Im zweiten Takt spiele ich als Kontrast zu den gerade erwähnten Legato-Figuren drei kurze Staccato-Einwürfe, bevor es mit einem Ouarten-Slide hinunter in die erste Lage geht.

-Diese Töne könnte man theoretisch auch problemlos in der fünften Lage spielen. Das Wechseln der Lage sorgt durch den anderen Sound jedoch für frischen Wind im Klang. Im letzten Takt wird durch ausdrucksstarke

Slides noch einmal etwas Melodik eingebaut, Natürlich sind diese Riff-Typen bei weitem nicht alle Varianten, die sich in der freien Wildhahn tummeln. Meiner Ansicht nach decken sie aber schon mal einen guten Teil ab. Also lasst euch inspirieren, achtet auf die kleinen Feinheiten in euren Lieblingsriffs, analysiert den formalen Aufbau und schreibt fleißig eure eigenen Figuren und Riffs für die musikalische Ewigkeit!

Über Feedback würde ich mich sehr freuen. Schickt mir dazu gerne eine Mail an guitar@lukaslautenbacher.de

Viel Spaß beim Üben und denkt daran: Wenn etwas nicht klappt, nochmal da capo al forno ;-)

Lukas Lautenbacher guitar 73

Gitarre lernen leicht gemacht



Spaß und Motivation sind das Wichtigste, wenn ein Kind sein Instrument lernt. Mit der innovativen Gitarrenschule "Gitarrenmonster - Für kleine Saitenflitzer" werden die ersten Schritte auf der Gitarre so attraktiv und kindgerecht aufbereitet, wie es bisher keine Gitarrenschule getan hat.

MIT WITZIGEN SONGTEXTEN UND COOLEN MONSTER-CARTOONS!



www.ppvmedien.de

49 8131 565530

bestellung@ppvmedien.de



Hermann Skibbe

Hermann Skibbe arbeitet seit über 25 Jah ren im Musik- und Kreativbereich, und das meist mit einer Gitarre in den Händen. Er hat Musik für etliche preisgekrönte Kino- und Fernsehproduktionen komponiert, namhafte Künstler produziert und steht regelmäßig mit seiner Band SKIBBE sowie mit dem Projekt Rock The Big Band als Gitarrist und Sänger auf der Bühne. Aktuell arbeitet er an seinem Album Passengers. Dokumentationen dazu und etliche Gitarrenvideos finden sich auf dem Youtube-Kanal www.youtube.com/HermannSkibbe



interlassen hat Jeff Beck nicht

nur seine "Bag Of Tricks". seine unglaublich vielen Wege. erstaunliche Töne aus den sechs Gitarrensaiten herauszuholen Was mindestens so beeindruckend war, jedenfalls für mich, war sein künstlerischer Spirit. sein Mut, sich stets an Neuem zu versuchen und so uns und wahrscheinlich auch sich selbst, immer wieder zu überraschen. Da konnte nach einem Rockabilly-Album schon mal eine Elektrobeat-Produktion folgen und klang seine Gitarre im einen Takt noch nach good ol' Rock and Roll, so konnte kurz darauf ein Flagolett-Ton in der Luft stehen der dank Whammybar-Feinarbeit wie eine echte Opernsängerin anmutete. "Where were you" von seinem Album Guitar Shop sei euch hiermit dringendst empfohlen. Falls

GUITAR-COSMOS

Jeff Beck's Bag of Tricks

Liebe Mitcosmonauten und -cosmonautinnenn, schön, dass ihr wieder dabei seid bei unserem heutigen Ausflug in die diversen Gitarrenwelten. Der Anlass für das heute gewählte Thema könnte allerdings trauriger nicht sein: Mit Jeff Beck hat ein wahrer Gigant der Gitarrenwelt die Bühne für immer verlassen.

TRACK 12





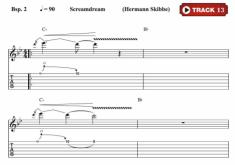


ihr das nicht schon kennt - und selbst dann - solltet ihr es unbedingt mal wieder anhören!

Oder seine Trademark-Doublestop-Licks mit Massiv-Tremoloattacke - man meint einen wahnsinnigen Bluesharp-Spieler vor sich zu sehen. Und bei all den, ich will das eigentlich nicht Tricks nennen, bei all den unterschiedlichen Annäherungen an die Erzeu-







nach Jeff Beck. Und niemand sonst klingt wie Jeff Beck. Das ist eigentlich das Superbingo - mehr kann man als Gitarrist nicht erreichen. Bei ihm kamen allerdings einige Ritterschläge hinzu, nicht nur in Form des tatsächlichen Ritterschlags durch die inzwischen ja ebenfalls verstorbene Queen, einige Grammys und die zweifache Aufnahme in die Rock and Roll Hall of Fame dokumentieren seinen Stellen-

wert in der Musikwelt, genauso wie Kollaborationen mit den Big Shots aus unterschiedlichsten Genres

gung seines Tons, ist das wirklich

Höchsterstaunliche: es klingt immer

Ich bin vor ein paar Tagen über eines seiner letzten Interviews gestolpert und dort im speziellen über einen Satz, der vielleicht einiges erklärt, was seine gitarristische Grundeinstellung anlangt. Er entstammte wohl einer sehr musikaffinen Familie und seine Mutter hatte einen Flügel zu Hause. Natürlich wollte sie ihren Filius animieren sich, sozusagen, heranzuta-

Jeff Beck fand das mit den Tasten aber relativ unspannend, schaute sich den Flügel genauer an, öffnete ihn und fand heraus wie so ein Apparat funktioniert: man drückt auf eine Taste und durch diverse mechanische Umwege wird ein Hammer im inneren des Klaviers dazu gebracht eine der dort verbauten Saiten anzuschlagen. Kaum hatte er diese Funktionsweise durchschaut, sagte er zu seiner Mutter "Ich will der Hammer sein", also derjenige der direkten Einfluss auf die Saite nehmen kann und so schon bei der Tonerzeugung kreativ einwirken kann. Ja und, was soll man sagen, er war der Hammer auch im übertragenen Sinne Obendrein hat er noch mit Jan Ham-

mer gearbeitet. Das war der Keyboarder der für die Miami Vice-Titelmusik sein Keyboard durch einen Rockman geiagt hat und mit clever programmiertem Pitch-Wheel der Gitarre so recht nah kam. Ich kann mich irren. aber dieses Thema klingt schon ein wenig beckisch.

Jeff Beck hat viele inspiriert, aber wer waren seine Helden? Cliff Gallup. Les Paul, Lonnie Mack und Chuck Berry sind Namen die immer wieder auftauche. Gerade der erstgenannte steht hier sinnbildlich für die Rockabilly-Einflüsse die man immer wieder hören kann, egal in welcher Stilrichtung sich Beck bewegt.

"Rock My Billy

Veranschaulichen will ich das nun mit dem ersten Beispiel: "Rock My Billy". (Ein Swing mit 137 bpm über den ich zum einen einige der typischen Licks aus diesem Genre gehastelt habe. Zum anderen die klassischen, an Bläsersätze erinnernden. Akkord-Einwürfe mit schönen Voicings, Der C-13, hier ohne



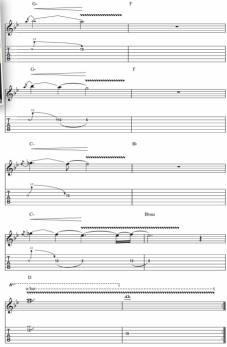


Septime, ist bei genauem Hinsehen und Hinhören eine Übereinanderschichtung von Quarten - mein aktueller Lieblingschord übrigens! Der C-7/9 im vierzehnten (geht auch im zweiten) Bund gespielt mit der Sexte on top dann als C-13 ist nicht minder spannend. Und geht man da noch ein wenig mit dem Whammybar drüber dann klingt das schon auch leicht gefährlich! Auch außerhalb des Rockabillv-Kontextes ist dies ein oft praktiziertes Stilmittel von Jeff. Die Singlenote-Licks, angereichert mit einige Doublestops basieren auf der C-Moll-Pentatonik, sind jedoch ergänzt um None, große Terz, Blue Note, und Sexte. Vor einiger Zeit hatte ich im Workshop "Transgender Boogie" genau diese Tonleiter beschrieben und sie dort "Superblues-Skala" genannt, bestehend aus Grundton, None, kleiner Terz, großer Terz, Ouarte, Blue Note (verminderter Quint), Quint, großer Sexte und Septime, Das Dur-Moll-Wechselspiel ist charakteristisch für alles, was mit Blues zu tun hat, und auch ansonsten bieten sich tolle Möglichkeiten für Halbtonbendings und Hammerings respektive Pull Offs.

"Screamdream"

gleiche Tonleiter verwenden wir auch melsiplei zwei. Allerdings mit komplett anderer Wirkung. Hier eher mellow und balladesque. Der Mix aus den Halbtonbendings bei gleichzeitigem Anschwellen des Tons unter Zubilfenahme des Volumenpotis entlockt der Gitarre die hier hörbraren Klagelaute. Ein wenig Wirato noch auf den Endton und – großes Thema – die Nebengeräusche, etwa der nächstgelegenen Saiten, nach Möglichkeit unterbinden. Das Muten der unbenutzten Saiten mit dem Handballen der rechten

Exakt das gleiche Tonmaterial, die



Hand ist eines der Mittel die es anzuwenden gilt. Ich habe das Beispiel "Screamdream" genannt um noch einen stark mit Whammybar bearbeiteten Doublestop zu integrieren.

Die Töne F und A über einem D-Basston ergeben eine Art Schrei in D-Dur. Aber nur fast. Die Terz – das F – wird nur einen Viertelton hochgebendet und wenn man den Tremoloarm nach oben und unten bewegt dann klingt das hoffentlich so wie der eingangs erwähnte verrückte Bluesharpspieler – nicht leicht hier bei der Notation der Sache wenigsten nahezukommen. Das Volumenpoti hat leider kein
Symbol in meinem Notationsprogramm. Bewegt man den Tremoloarm
nur nach unten, nur nach oben oder in
beide Richtungen?

Großer Unterschied, nur nach unten klingt eher sanft, nach oben eher bissig. Bei der Notation ebenfalls nicht abbildbar, umso wichtiger, dass ihr da genau hinhört nicht nur bei Jeff Beck, sondern auch bei euch selbst. Das letz-









te Beispiel 3 "No Harm, Only Monique" beschäftigt sich, wie der Titel schon sagt zum einen mit "Harmonics", mit Flagolettes. in der Notation als Rauten dargestellt. Bei den TABs hier bitte über den angegebenen Bünden Flagolettes spielen. Diese klingen dann im siebten Bund eine Oktave höher als in

der dort gegriffenen Variante - also eine Oktav und eine Ouint über den ieweiligen Leersaiten, im fünften Bund sind es zwei Oktaven über der Leersaite. Die Töne erklingen also wie notiert - wenn ihr wie schon erwähnt Flagolettes über den in den TABs angegebenen Bünden erzeugt. Wenn wir nun diese Harmonics durch den Whammybar in der Tonhöhe modulieren und ein wenig Vibrato hinzufügen, dann klingt das im Idealfall wie eine der eingangs erwähnten Sopransängerinnen. Abgerundet wird dieses Beispiel durch eine Pentatonik-Legatophrase mit Endung auf extrem mit Vibrato versehenen Zielton - ein gern verwendetes Mittelchen aus der Tasche von Herrn Beck. In dieser Tasche wäre noch soviel mehr drin - Slideguitar, popped notes etc.

Wie ihr sicher wisst, geriet Mitte der 80er das Spiel mit dem Pick für Jeff komplett aus der Mode und das eröffnete zusätzliche Optionen, wie eben die Saiten schnalzen zu lassen, aber auch Rock-Riffs mit aberwitzigen Bendings oder Two Hand Tapping, Ritchie Blackmore sagte sinngemäß, dass Jeff Beck Töne auf der Gitarre finde, von denen er [Ritchie] nicht wusste, dass es sie gebe. Jeff Beck hat diese Töne gefunden, weil er sie gesucht hat. Und das ist das Inspirierende an diesem Künstler und Menschen: er war immer auf der Suche und mutig und zielstrebig genug seine Neugier auszuleben.

Fuer Hermann





Porträt Klangfarbe

"Ehrlich währt am längsten"

Die Klangfarbe ist die größte Boutique Österreichs in Sachen Musikinstrumente und Tontechnik. In den Achtziger Jahren zunächst als Verein, dann als Gmbh gegründet und seit 2010 in den historischen Wiener Gasometer-Türmen untergebracht, beherbergt das Geschäft an die 1000 Gitarren. Wir sprachen mit Geschäftsführer Martin Richter – der uns neben der einzigartigen Philosophie des Geschäfts auch spannende Anekdoten kredenzte.





ie sah die Situation für Musikgeschäfte zu der Zeit, als die Klangfarbe gegründet wurde, aus?

So belebt und vielfältig die Musikszene der 1980er Jahre in Wien auch war, der Musikalienfachhandel bestand aus sperrigen, alteingesessenen Strukturen, die Ihr Angebot auf die profitreichsten Produkte beschränkten, und die individuelle objektive Beratung völlig ausklammerten.

Diese Situation führte viele damalige Musikschaffende aus Österreich zu Einkaufstouren ins benachbarte Bayern, wo Auswahl und Preis deutlich kundenorientierter organisiert waren. Genau diese Produktvielfalt und die konkurrenzähäige Preisgestaltung waren die Gründungsgedanken, die in der "Klangfarbe" erstmals in Wien etabliert wurden.

Wie hat sich das Geschäft über die Jahre entwickelt?

Tatsächlich waren die Gründungsmitglieder allesamt mehr enthusiastische Musiker als gewiefte Geschäftsleute Dies erklärt zum einen, warum über den wirtschaftlichen Verlauf der ersten Jahre wenig überliefert ist, und zum anderen warum es einige Jahre dauern sollte, bis der Geheimtinn "Klangfarbe" im Innenhof-Versteck dann langsam die regionale Vormachtstellung eroberte. Es ging wohl seit ieher mehr um das richtige Equipment und das richtige Mindset, als um den rein ökonomischen Nutzen. Ein nebenbei bemerkt sehr moderner und aktueller Ansatz für die Identifikation in der Arbeitswelt

Standen am Anfang E-Gitarren-Equipment und Beschallungsanlagen im Zentrum, so wurde über die Neunziger und 2000er nach und nach Akustikinstrumente, Keyboards und Synthies, Recordingtechnik und DJ-Equipment, und eine eigene Projekt-Planungs-Abteilung (klangplan, at) ergänzt. Mit dem Stand-ortwechsel in die Wiener Gasometer-Türme im Jahr 2010 wurde ein neues Kapitel in der Firmengesschichte aufgeschlagen. Die bis dahin dynamisch gewachsenen Abteilungen benötigten dringender eine neuer Form, als wir es da-

mals so wahrgenommen hatten.

Welche Philosophie steht hinter dem Laden?

"Ehrlich währt am längsten". Das gesamte Team besteht immer noch aus enthusiastischen Musikern, und nicht aus NLP-formatierten Verkäufern. Und so steht seit jeher am Anfang immer das Zuhören nach







"Klangfarbe" unsere undinnen und Kunden genau suchen. In der Beratung agieren wir immer schon völlig frei von Sales-Targets oder anderen wirtschaftlichen Hintergedanken und greifen auf das Beste und Angesagteste zu, was der Markt gerade zur Verfügung stellt. Unsere Aufgabe sehen wir eher im gemeinsamen Entdecken der Möglichkeiten, von denen wir überzeugt sind, dass Sie die Erwartungen der KundInnen perfekt erfüllen. Wenn das gelingt führt die gute Einkaufs-Erfahrung, und das aufgebaute Vertrauen auf lange Sicht zur besten Kundenbindung und damit zu weiteren Kaufabschlüssen.

Gibt es noch Anekdoten

aus eurer Anfangsphase? Da wir heute größtenteils Klangfarbe 2. Generation (Eintritt Ende 90er bis Ende 2000er) sowie 3. Generation (Eintritt am neuen Standort Gasometer) sind. kennen wir die Anekdoten der Gründerväter auch nur noch aus Erzählungen. Beispielsweise, das - je nach Überlieferung – der einzige oder auch einzig zentrale Einichtungsgegenstand in den Anfangszeiten offenbar ein Billardtisch war, der für alle möglichen Zwecke der geschäftlichen Tätigkeit und darüberhinaus herhal-

ten musste....eine wahre Begebenheit aus unserer selbst erlebten jüngeren Geschichte ist, dass wir am Einsiedlerplatz (alter Standort) an einem Wintertag beim Aufsperren um 10 Uhr dermaßen niedrige Innentemperatur hatten, dass die Wasserzuleitung für den Kaffeeautomaten, und auch die Toilettenspülung eingefroren waren. Ein anderes Abenteuer war die Übersiedlung ins Gasometer 2010. Wir waren von der Planung dermaßen überzeugt, dass wir ohne einen zusätzlichen geschlossenen Tag ausgekommen sind. Ab Freitagabend haben wir die alte Bude ausgeräumt. sämtliche Ware, Einrichtung und IT, am Montag den neuen Standort eingeweiht. Eigentlich unglaublich, dass das so funktioniert hat

Der Austro-Pop - von Wolfgang Ambros über Falco und EAV bis zu Bilderbuch und Voodoo Jürgens - hat bis heute einen hohen Stellenwert und Coolness-Faktor, Welche Künstler beehrten oder beehren euch mit ihren Besuchen? Natürlich all die vorher genannten und viele mehr. Viele freuen sich darüber wenn Sie erkannt werden. andere sind froh, wenn Sie in Ruhe durch die Abteilungen streifen können. Es







kommt auch regelmäßig zu sehr freudigen Begegnungen, wenn sich Musiker nach längerer Zeit durch Zufall bei uns im Geschäft wieder einmal über den Weg laufen, so können

Kundinnen und Kunden iederzeit zu Zaungästen von neu ausgeheckten Koopeerationen und der Entstehung von Projekten werden. Der alte Innenhof am Einsiedlerplatz mit







seiner Backstein-Fassade bot für diese Treffen die richtige Kulisse, fühlte man sich doch irgendwie an die Arbeiterviertel in englischen Städten erinnert, aus denen so viel Musikgeschichte hervorging, Es erschien uns unerläßlich. diese Stimmung zumindest ein stückweit ins Gasometer mitzubringen. Mit ein wenig Aufmerksamkeit kann man die Repliken auf unsere Geschichte am heutigen Standort entdecken. Nicht zuletzt besteht für unsere Besucherinnen und Besucher die Aussicht international bekannten Musikgrößen zu begegnen. die am Nachmittag vor ihren Konzerten in den vielen Wiener Venues spontan

und meist inkognito in der Klangfarbe auftauchen. Es ist allerdings selbst für Kenner nicht leicht, sie zu identifizieren.

Wie viele Gitarren habt Ihr stets anspielbereit und wie kuratiert ihr eure Verkaufsausstellung?

Es waren vor einigen Jahren bereits über 800. und wir haben das Sortiment der Gitarre deutlich hochgeschraubt, sodass es aktuell wohl über 1000 sind. Natürlich haben wir alle angesagten und renommierten Marken im Programm, das wird ja ohnehin vorausgesetzt. Zusätzlich bieten wir vielen kleinen Boutique-Herstellern gerne Platz in unserer Ausstellung, es ist unglaublich wie vielfältig sich das Programm abseits der Großkonzern-Marken heute darstellt, und wir sind stolz darauf im Detail das Äutzerl mehr zu bieten, dass vielleicht noch nicht allen bekannt ist. Um möglichst ohne Verzögerung am Ball zu bleiben, darf und soll das gesamte Team (auch die jüngsten Zugänge) das Sortiment mitbestimmen.

Wie kann man bei Euch das perfekte Instrument finden?

Wie alle Shops die heute noch mit guter Performance bestehen, haben wir unseren Multichannel-Mix in den letzten Jahren überarbeitet, und passen unser Leistungsangebot ständig an. Obwohl auch bei uns immer mehr online geordert wird, "findet" der überwiegende Großteil unserer Kundinnen und Kunden ihr Instrument bei uns vor Ort im Shop, und das ist auch ganz in unserem Sinne, Im Online-Schaufenster bleiben doch sehr viele Fragen offen, und zu viele Details können nicht erfühlt oder gehört werden, selbst die ausgefuchsten interaktiven Tools können das direkte Erlebnis nicht ersetzen. Und da wir musikalische Enthusiasten geblieben sind, legen wir unsere ganze Aufmerksamkeit auf das Erlebnis vor Ort.

Wie groß ist Euer Team? Aktuell besteht das Team

aus 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vollund Teilzeit) darunter zwei Lehrlinge (Handel), etwa ein Viertel der Beschäftigten ist im gesamten Bereich Saiteninstrumente eingesetzt. Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit liegt weit ienseits von zehn Jahren. das bewirkt eine sehr vertraute Atmosphäre, die zu unserer Unternehmens-Identität gehört.

Welche Herausforderungen sind zu meistern? Wir haben Mitte 2019

erstmals seit dem Standortwechsel 2010 einen richtig großen Entwicklungsschritt in der Geschichte der Klangfarhe gesetzt - diesmal stand der Generationenwechsel an. Dieser Übergang ist trotz der kurz darauf eingetretenen Pandemie und der aktuellen Krise bisher gut verlaufen.

Die größte Herausforderung stellen heute sicher die höheren Kosten, die unser Metropolen-Standort im Vergleich verursacht, dar. Denn auch in Zeiten von steigenden Energiepreisen und Lohnkosten müssen die europaweiten Bestpreise nahestmöglich gematcht werden. Eine direkte Weitergabe der Kostensteigerung ist völlig undenkbar. Es bedarf viel Einsatz und Verhandlungsgeschick, um im Spannungsfeld zwischen Hersteller-Industrie (die immerzu größere Absatzzahlen fordert), und Konsumentinnen und Konsumenten, die immer günstigere Preise und raschere Verfügbarkeit erwarten. zu bestehen. Die Entwicklungen im (Online)Handel kommen nun schon seit vielen Jahren den ieweils größten Strukturen entgegen. Es ist für die Erzeuger praktischer geworden sich auf die wichtigsten Händler zu beschränken, und für die Kunden von Vorteil beim günstigsten Händler einzukaufen, egal wo und ob dieser überhaupt ein schönes Geschäft hat. Wir sind überzeugt, dass wir beides erfüllen können, und könnten uns eine virtuelle Klangfarbe niemals vorstellen. Die seit Pandemie-Ende stetig wachsenden Besucherzahlen im Shop bestätigen uns, dass sich die Mühe und das Investment in ein physisches Musikertraumland auszahlen, und unser Konzept großen Anklang findet. Philipp Opitz





Die Tyma P-18E aus *guit*ar 01/23 hat gewonnen: Harald B. aus Riegelsberg. An der Verlosung könnt ihr online unter www.guitar.de teilnehmen, oder indem ihr eine Postkarte, einen Leserbrief, eine Statement-Karte oder einen Abo- oder Testabo-Coupon an folgende Adresse schickt: PPVMEDIEN GmbH, Stichwort_Fame GSOTH* oder "Centavo" Postfach 57, 88,230 Berdkirchen. Einsendeschluss ist der 22.03.2023 (Datum des Poststempels). Mitarbeiter der PPVMEDIEN GmbH und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Maybach Teleman T54 2-Tone-Sunburst Aged

Twang mit Zucker

Maybachs Teleman T54 ist dezent gealtert, bietet mit dem sensationellen VegaTrem und Amber-Tonabnehmern feinste Komponenten im traditionell gehaltenen Gewand. Hier geht ungeachtet dessen dennoch deutlich mehr als nur alte Schule. Lassen wir uns überraschen!

aybach sprechen mit der Teleman ganz unmissverständlich die Fans der ersten wirklich in großen Stückzahlen produzierten E-Gitarre an. Klar, die Rede ist von der Telecaster. Widmen wir uns der vorliegenden Teleman, die sich mit ihrer Typenbezeichnung T54 und dem 2-Tone-Sunburst nebst Maple-Neck der Telecaster der Fünfziger Jahre verpflichtet fühlt. Für den Korpus des mit drei Kilogramm erfreulich leichten Instruments wird laut Hersteller-Angabe sugar pine verbaut. Tatsächlich darf dieser Name auch direkt ins Deutsche über-

setzt werden, es handelt sich hierbei schlicht und ergreifend um die Zuckerkiefer (Pinus lambertiana). Dieser in Nordamerika beheimatete Baum wird wirtschaftlich genutzt, auch den ersten Prototypen der





Esquire mit Snakehead-Kopfplatte fertigte Leo Fender 1949 aus Kiefer Hier schließt sich der Kreis könnte man sagen. In iedem Fall zeichnet sich das verwendete Holz durch eine gradlinige Maserung aus, der Korpus besteht aus zwei Teilen, die mittig verleimt wurden.

Das kräftige 2-Tone-Sunburst-Finish ist schnörkellos aufgetragen, das Braun fadet atemberaubend ins Gelb über, das ist eine echte Augenweide Auf unseren Fotos wirkt es beinahe wie ein 3-Tone-Finish. das beliegende Zertifkat

schaffte hier Klarheit. Das sogenannte New-Old-Stock-Aging ist hier in der Tat äußerst dezent ausgefallen. So zieren lediglich minimale Dings und Dongs die verrundeten Kanten des traditionell ohne ergonomische Shapings daherkommenden Korpusses

Die Lackoberfläche hat dezente Haarrisse und kleine Crackles spendiert bekommen, wohingegen der Hals zur Gänze ohne Altersspuren belassen worden ist. Das ergibt auch völlig Sinn, denn so kann jeder Gitarrist die Gitarre auf die ureigene Weise einspielen. Hier hat man also wirklich mitgedacht Aborn ist traditionell das Holz der Wahl bei diesem Gitarrentyp, auch die Tatsache. dass wir es hier mit einem traditionellen Einteiler zu tun haben entspricht der Tradition Einteiler bedeutet in diesem Fall, dass das Griffbrett nicht separat aufgeleimt wird, der Kanal für den Halsstab wird also von der Rückseite gefräst und in typischer Manier mit einem Streifen Nussbaum verschlossen, der sogenannte "skunk stripe". Rückseite und Griffbrett des Ahornhalses sind mit

einem Klarlack-Finish versehen. Wie auch beim 2-Tone-Sunburst des Bodys kommt hier Nitro-Lack zum Einsatz. In Sachen Hardware setzt man an der Konfplatte auf Bewährtes aus dem Hause Gotob Sechs SDS510-Mechaniken in ihrem klassischen 6-inline-Look sorgen für korrekte Stimmung, Selbiger ist der tadellos gefertigte Knochensattel ebenfalls zuträglich.

Geniales Tremolo

Am anderen Ende der Saiten sitzt das Teltrem aus dem Hause VegatTrem und meine Wenigkeit ist begeistert. Vielleicht liegt es an meiner Herkunft aus dem Schwabenland, aber der Faszination einer cleveren Detaillösung kann ich mich nur schwer entziehen. Hinter VegaTrem steckt Gitarrist und Mastermind Isaac Vega, der schlicht und ergreifend eine Telecaster mit einem funktionieren Tremolo versehen wollte. Aber eben ohne, dass er zur Fräse, Stichsäge oder Stemmeisen greifen muss. Daher sitzen die Federn, die bei jedem Tremolo den Gegenzug zur Saite aufbringen müssen, hier in den Bohrungen durch die vorher die Saiten liefen. Statt der Saiten-Ferrules. die die Ball-Ends gehalten haben, halten Schrauben die Federn und dienen gleichsam der Regulierung des besagten Federzugs.

Der Pickup wird in einem separaten Teil montiert, dieses Brückenteil wird mit zwei Schrauben auf dem Korpus montiert. Hier liegt dann auch die Messerkante des beweglichen Tremolo-Teils an. Der Hebel wird gesteckt und mittels Überwurfmutter fixiert. Damit der Tremolohebel nicht umherwackelt (ja, Floyd Rose & Co., wir meinen euch) wurden ihm drei Gummielemente spendiert, die als bremsendes Element in der









Hülse des Hebels fungieren - mitdenken ist einfach sinnvoll!

Attack um die Ohren

Auch der Rest der Ausstattung ist nicht von schlechten Eltern, so stammen die beiden Tonabnehmer aus dem Hause Amber. Es handelt sich um das Twangtone-Set, eines der Sets, die Wolfgang Damm, der Mann hinter Amber, als Replacement-Tonabnehmer für Telecaster-Freunde fertigt. Die Twangtone-Varianten

klingen fett und brillant, ihr Widerstand liegt bei 6,4 kOhm (Hals) und 7,2 kOhm am Steg. AlNiCo V ist das Magnetmaterial der Wahl, so wie man ..es in den 50er Jahren verwendet" hat, so die Website von Wolfgang. In der Mittelstellung

arbeiten die Twangtones brummfrei, verwaltet werden die Pickups wie gehabt mittels Dreiweg-Schalter und je einem Volume- und einem Tone-Poti. Bereits im akustischen Betrieb haut einem die Teleman bereits

knackige Mitten und eine Menge Attack um die Ohren. Die Bässe bleiben unverstärkt zwar verhältnismäßig schlank, das Kommando haben hier klar die Mitten, denen von seidigen Höhen kompetent unter die Arme gegriffen wird.

Am Amp, wir bewegen uns vorerst im Cleankanal, setzt sich dieser erste Eindruck durchaus fort, wenngleich sich die klangliche Gewichtung verschiebt. Die Bässe bleiben weiterhin schlank, die Twangtones

liefern aber eine gute Portion mehr Schmackes mit. das Attack ist glockig und mit viel Fundament unterfüttert. Steve Cropper kommt einem in den Sinn. Am Hals bluest die Teleman bravourös drauf los, egal ob er rudimentär mit den Fingern gezupft oder mit chromatischen Halbton-Blues-Licks á la Josh Smith. Zugegeben, spielerisch nicht ansatzweise auf Joshs Niveau, ihr wisst ,was ich meine. Die Mittelstellung ist Tele-typisch - zumindest bei einer guten Telecaster - der nackte Wahnsinn! Es glockt und perlt und twangt und schmatzt, dass es eine wahre Pracht ist. Cleane Stones-Sachen oder countryeske Läufe sind hier zuhause. Gibt man dem Amp die Sporen, dann gesellen sich mit zunehmendem Crunch-Grollen mehr Rotz. mehr Druck und mehr Tragfähigkeit, sprich Sustain hinzu. Dabei atmet die Gitarre mit variierender Anschlagstärke lebhaft auf. Das Gespielte wird ungeschminkt und direkt wiedergegeben, die T54 reagiert spritzig und dankbar auf dynamisches Spiel. High-Gain-Sounds sind nicht ihr angestammtes

Revier, die Amber-Twang-

8

tones sind lupenreine Singlecoils, das entsprechende Brummen unumgänglich. Bei Clean- und Crunchsounds fällt das weniger ins Gewicht, als bei Hochoktan-Brettern. Das Tremolo von Vegatrem entnunnt sich als echte Bereicherung, bietet es doch von dezenter Akkord-Verzierung bis hin zu kräftigeren Hebelaktionen einen ordentlichen Spielraum. Mal ganz davon abgesehen, dass man den Hebel einfach entfernen kann, wenn man kein Tremolo benötigt. Durch das Anziehen der Konterschrauben auf der Kornus-Rückseite verwandelt man das Vegatrem ruckzuck in eine feste Brücke.



Noch keine Maybach wurde den in sie gesetzten Erwartungen nicht gerecht. Die Teleman T54 macht hier keine Ausnahme. Sie ist schlicht ein tolles Instrument, das einen gelungenen Mix aus Vintage-Feeling und zeitgemäßen Detaillösungen in Vollendung anbietet. Das ist wirklich ganz großes Kino und der Oscar



geht dabei ganz klar an das VegaTrem VT2, welches problemios in jede T-Style-Gitarre montiert werden kann – komplett ohne Fräsarbeiten. Da wird die Maybach beinahe zur Nebendarstellerin. Das hat sie zwar nieht verdient, das VegaTrem ist aber einfach eine echte Überraschung. & Stehan Hildebrand.

FAKTEN

Maybach Teleman T54 2-Tone-Sunburst Aged

Herkunft Tschechien

Korpus Sugar Pine (Zucker-Kiefer)

Hals Ahorn (Einteiler), verschraubt

Halsnrofil C-Profil moderat

Griffbrett Ahorn

Griffbrettradius 10*

Griffbrettradius 10*

Riinde 21 Medius

Bünde 21 Medium Sattel Knochen

Sattelbreite 42,8 mm

Mensur 25,5*/648 mm
Tonabnehmer Amber Twangtone-Set

Regier 1x Volume, 1 x Tone

Schalter Dreiweg-Klingenschalter

Hardware Gotoh SD510, VegaTrem VT2 Teletrem

Finish 2-Tone Sunburst Aged, Nitro

E TOTA CONDUITO T GOO, THE

Linkshänder auf Anfrage Internet www.maybac

Internet www.maybach-guitars.de
Empf. VK-Preis 2305,- € inkl. Koffer,

Vegatrem separat: 315,- €









PRS GUITARS Custom 24 LTD Charcoal Fade 10 Top

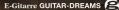
Erhabenes Klangpanorama

Einen ganz besonderen Leckerbissen bieten PRS mit den aktuellen Faded-10-Top-Modellen, in sechs verschiederen Lackierungen werden die Gitarren streng limitiert nur für den europäischen Markt angeboten. Die Hölzer stammen hierbei aus der Wood Library der PRS-Fertigung in Stevensville, Maryland – dem Eldorado für Fans edler PRS-Gitarren.

ie Custom 24 ist eines der typischsten Designs aus dem Hause PRS – und es ist nicht übertrieben zu sagen, dass sich die Gitarre neben den Bauformen der klassischen Hersteller wie Fender oder Gibson eine festen Platz gesichert hat. Das Modell wurde 1985 vorgestellt und seitdem nur in Nuancen geändert – etwa, was das zunächst aus einem Stück gefräste Tremolo oder das Design der Locking-Tuner angelt. Auch wurde 2011 der Rotary-Switch auf einen

5-Wege-Schalter umgestellt. Es ist erstaumlich, dass im Gegensatz zu vielen Herstellern bei denen alten Modellen oft ein besonderes Mojo zugesprochen wird, es bei PRS so ist, dass sämtliche Updates, die Paul seinen Designs verpasst, die Instrumente besser gemacht haben. Hier wurde also nichts totgespart, sondern mit klarem Verstand nach vorne investiert.

Streng limitiert Auch die Politik, die PRS bezüglich seiner limitierten Auflagen kultiviert hat, sucht ihresgleichen und ist







ein Segen für Sammler. Hier werden immer wieder mit hohem ästhetischen Verständnis Editionen generiert, die auch sofort die Schlüsselreize von Klangliebhabern triggern. Im Falle der hier vorliegenden, rein für den europäischen Markt in einer Auflage von

120 Stück produzierten, Custom 24 lauten die Schlüsselreize wie folgt: Erstens, die 10-Top-Decke in Charcoal Fade aus Curly Maple, die aus der sogenannten Wood Library in Stevensville handverlesen wurde. Zweitens, das bei PRS extrem seltene aufgeleimte Figured-Maple-Griffbrett mit Black-Corian-Bird-Inlay und Green-Ripple-Outlines auf einem ebenfalls wunderschön gemaserten Maple-Neck mit Pattern-Thin-Halsprofil. Drittens, sowohl Brücke als auch die Phase-III-Locking-Tuner und die an die legen-

dären 1985er Pickups angelehnten Tonabnehmer sind im Farbton Smoked Black gehalten. Das alles zusammen ergibt einen umwerfenden Look.

Spritziger Charakter Doch nun hören wir uns das Teil mal genauer an.







Was kann die Gitarre, die mit dreieinhalb Kilogramm wunderbar ausgewogen am Gurt hängt? Sofort beschäf-

tigt uns der bereits trocken wahrnehmbare spritzige Charakter des Maple-Necks. Auch die satinierte

Rückseite des etwas flacher gestalteten Halses lässt das Spielen auf dieser PRS einfach zu etwas Besonderem

gewohnt perfekt eingestellt und so schnalzen die Licks und Obertöne wunderbar aus dem Instrument. Da interessieren uns zuerst mal die schlanken Sounds der Gitarre. Und siehe da: Die Split-Coil-Sounds, also die Stellungen zwei und vier des 5-Weg-Schalters, klingen berauschend gut über einen angecrunchten Amp. In Position zwei werden der Steg-Pickup im Humbucker-Modus und der Hals-Pickup im Singlecoil-Modus zusammengeschalten. Der Sound erstrahlt sowohl voll als auch klar. Extrem dynamische und ausdrucksstarke Blues-Rock-Sounds sind hier mit einem leicht zerrenden Amp möglich. In Position vier wiederum werden beide Pickups gesplittet zusammengeschalten. Wer hier vor dem Amp einen guten Modulationseffekt -



in unserem Fall ein schöner alter MXR-Flanger mit ordentlich Headroom (18 Voltt) - einschaltet findet eine enorme Palette an Obertönen, die sich rein durch den Anschlag varijeren lassen. Aber auch andere Modulationseffekte sowie Reverbs und Delays lassen sich wunderbar bedienen - jeder Ton klingt anders. Eine Gitarre fürs Pedalhord!

Humbucker-Sound

Ganz anders ist es mit den Humbuckersound vor allem an Steg und Hals. Was wir damit meinen? Diese Sounds sind so ausgewogen, dass man sie am liebsten gar nicht mit einem Overdrive-Pedal verbiegen möchte. Einzig und allein einen Lehle Sunday Driver. MXR Micro Amp oder Rockett Archer trauen wir uns diesem erlesenen Ton vorzusetzen. Wie üblich testen wir die Gitarre an einem Marshall 1987X und einem Fender Deluxe Reverb. Auch hier kommt der schnalzigere Charakter der PRS voll durch. Perlige Hochmitten und ein tighter, knurriger Bass rahmen das



Klangspektrum ein. Diese Gitarre setzt sich durch ohne schrill zu klingen. Wer also gerne mit Anschlagsdynamik oder subtilen Effekten arbeitet, kann hier wirklich ganz fein bestimmen, wie viel Power aus den Humbuckern fließen. Zuguterletzt hängen wir noch einen Boss CP-1X an die Gitarre. Auch hier zeigt

sich, wie facettenreich die Tonabnehmer in Kombination mit dem in den Mahagoni-Korpus eingeleimten Maple-Neck tönen, Über das Gen-III-Tremolo lassen sich hier wunderbar geschmackvolle Obertöne aus dem Instrument hebeln wer wissen möchte, was hier gemeint ist sollte sich mal das Album "Soft Dogs" von der dänischen Band D-A-D anhören - PRS-Tremolo-Sounds vom Feinsten

Handschmeichler

Die Gitarre, die sich wie ein Handschmeichler anfasst. hat uns wieder einmal verzaubert. Sicherlich - der Look ist nicht jedermanns Sache, Aber dafür gibt es ja auch noch Farbtöne wie Orange Fade, Blue Fade, Trampas Fade, Fire Red to Grey Black Fade und Green Fade. Wer sich so ein Instruemt sichern möchte muss schnell sein und den richtigen Laden kennen, denn pro Farbton gibt es in Deutschland nur je 15 Exemplare. Wir danken an dieser Stelle Music World Augsburg, die uns eins ihrer drei Exemplare zur Verfügung stellten.

Das bleibt hängen

Die PRS Custom 24 in Charcoal Fade ist aufgrund ihrer 10-Top-Decke, des gemaserten Maple Necks, der ausgefallenen Lackierung und der astreinen Verarbeitung ein absolutes Highlight. Doch nicht nur das Äußere hat es in sich auch der Ton und das Spielgefühl der Gitarre sind eine Liga für sich. Dass die Lowwound-85/15-Pickups einen dynamischen und reichhaltigen Sound liefern ist seit einiger Zeit bekannt, Darüber hinaus tönen bei dieser Gitarre, vielleicht wegen des Maple-Necks, aber auch vor allem die Split-Coil-Sounds sowohl vollmundig als auch klar. Das ist wirklich bemerkenswert und lässt einen hochwertige Effektgeräte als auch dynamische und frequenztechnisch breit aufgestellte Röhren-Amps wieder ganz neu entdecken. Wer eine Gitarre sucht, die alles eins zu eins überträgt, was auf dem Griffbrett passiert, der wird hier fündig. Achia und einen extrem schicken Black-Paisley-Hardshell-Cover gibt es noch dazu. @

FAKTEN

PRS Custom 24 LTD Charcoal Fade 10 Top

Herkunft LISA Kornus Mahagon Docke Ahorr Hals Ahorn Halsprofil Pattern Thin Griffbrett Ahorn Griffbrettradius 10 " 24 Medium Jumbo Sattel Synthetischer Knochen

Sattelbreite 42.8 mm Mensu 25*/63,5 cm

Regler Mastervolume, Mastertone, Schalter Fünfwea-Togale

Hardware Locking-Mechaniken, Floating-Tremolo mit Pop-In-Arm Charcoal Fade

Linkshände www.prsquitars.com 7.990 - €



Philipp Opitz

Fender Acoustasonic Player Jazzmaster

Innovativer Dauerbrenner

Mit der Acoustasonic Player Jazzmaster gehen Fender nach Stratocaster und Telecaster in die dritte Runde ihres Mexiko-Modells. Das so oft beschworene Bindeglied zwischen E- und Westerngitarre scheint den Nerv der Zeit zu treffen und ist gerade bei Studio- und Live-Einsätzen sehr beliebt. Wir nehmen nun das neue Jazzmaster-Modell unter die Lupe.

eim Jazzmaster-Modell stehen die Farben 2-Color Sunburst Shell Pink Ice Blue und Antique Olive (Testmodell) zur Auswahl, Der Korpus ist aus massivem Mahagoni gefertigt, bei der massiven Decke greift man zu Sitka-Fichte, Erstes Highlight ist das WaterFall-Sound-Port-Schallloch-Design - was für ein langes Wort, Dies soll laut Fender für einen gut hörbaren, unverstärkten Sound sorgen. da der Gitarren-Daywalker ja nicht nur elektrisch betrieben wird, sondern auch gerne mal zur ruhigen Stunde auf dem heimischen Sofa gespielt werden möchte. So viel vorneweg - zwar

kann die Acoustasonic klanglich einer ausgewachsenen Dreadnought am Lagerfeuer bei weitem nicht das Wasser reichen, aber tatsächlich kommen die Akustikvihes heim ersten kurzen Anspielen gut rüber. Das Palisander-Griffbrett besitzt 22 Bünde udn einen Graph-Tech-TUSO-Sattel. das Profil wird als Modern Deep C beschrieben und ist wie so oft nicht zu dick aber auch nicht zu dünn. Der asymetrische Steg ist ebenfalls aus Palisander gefertigt, beim amerikanischen Schwestermodell greift man sowohl bei Steg als auch Griffbrett auf Ebenholz zurück

Spagat mit Strom Im Mittelpunkt der Acoustasonic Player steht natürlich die Elektronik. mit der die Acoustasonic den Spagat hin zur Stromgitarre vollführt und Fender erneut auf die Landkarte der Gitarreninnovatoren bringt, Im Gegensatz zum amerikanischen Modell, das per USB-Ladefunktion betrieben wird, setzt die zum Test vorliegende Modellreihe auf 9V-Batterien. Ehrlich gesagt ist die Batterielösung sogar die effektivere Variante, Klar, umweltschonender ist die USB-Lösung. aber wenn während dem Live-Gig doch der Saft ausgeht, hat man sicherlich weder die Zeit noch die Muße erst einmal die Gitarre an die nächste Ladestation zu hängen. Der Optimalfall wären natürlich USB und 9V-Batteriefach als Backup, vielleicht ja bei

FAKTEN

Fender Acoustasonic Player Jazzmaster

Herkunft	Mexiko
Korpus	Mahagoni, massiv
Decke	Sitkafichte, massiv
Hals	Mahagoni
Halsprofil	Modern Deep C
Griffbrettradius	12"
Bünde	22
Sattel	Graph Tusq
Sattelbreite	42,9 mm
Mensur	648 mm / 25,5*
Regler	Volume, Blend
Schalter	Dreiweg-Toggle
Finish	Antique Olive
Linkshänder	nein
Internet	www.fender.com
Preis	1129,- €
	00000





Ausgestattet mit einem Fishman-Piezo-Tonabnehmer unter der Brücke und einem unter dem Schallloch prominent angebrachten Acoustasonic Shawbucker machen sich Fender daran dem abenteuerlustigen Gitarristen das Beste beider Welten zu kredenzen Neben dem klassischen Volumeregler sind der Dreiwegschalter sowie der Blend-Regler Dreh- und Angelpunkt für den Einfluss auf den gewünschten Sound Ausgangspunkt sind die per Schalter wählbaren Sound-Charakteristika Shawbucker, Piezo und Akustikgitarren-Charakteristik, In der ersten Shawbucker-Einstellung lässt sich per Blend stufenlos zwischen Clean und High-Gain wechseln. Die mittlere Position deckt die Piezo-Sounds von Clean bis Lo-Fi ab. Zu guter Letzt ist die dritte Position für Akustikgitarrensounds von Konzertgitarre bis Dreadnought zuständig. Allein auf dem Blatt Papier sind das schon eine Menge Sounds, Gerade bei Demo-Sessions oder Top40-Bands ohne dass die Gitarre umständlich gewechselt werden muss wahrlich ein Se-

Klang-Spaß Geliefert wird die Acousta-

sonic Player Jazzmaster im festen Gigbag, der sich hinsichtlich der Stabilität vor keinem Koffer verstecken braucht. In die Hand genommen überzeugt sie zunächst durch ihre Verarbeitung. An den Bundkanten steht nichts über, alles ist sauber lackiert und dank des Bevels schmiegt sich die Jazzmaster beim Spielen wie ein sanftes Kätzchen an Brustkorb und Unterarm. Wie bereits erwähnt, weiß sie bereits trocken zu überzeugen aber ihre Magie entfaltet sie natürlich erst an einem Verstärker, respektive dem Interface fürs Audiorecording. Mit der Shawbucker-Position lassen sich spannende E-Gitarrenklänge entlocken, Das Metal-Brett bleibt natürlich aus, aber gerade wenn man mal ein paar schöne Powerchords oder die eine oder andere

Leadmelodie zaubern möchte ist man hier an der richtigen Adresse, Im Piezomodus beweist die Acoustasonic ein Händchen für transparente Sounds. die gerade beim Picking zur Geltung kommen und zu genussvollen Akkordauflösungen verlocken. Die Akustikgitarren-Simulation in der dritten Position weiß auch durchaus zu überzeugen, auch wenn sie im Vergleich zum Original nur den Kürzeren ziehen kann. Aber wie gesagt, für schnelle Demoskizzen oder auf der Bühne braucht sich der Sound wirklich nicht verstecken

Das bleibt hängen



Epiphone Newport Bass

In den Sonnenuntergang

Wir haben es beim Test des Gretsch G2220 Junior Jet Bass in quitar 10/22 bereits gesagt: Short-Scale-Bässe sind beliebter denn ie. Epiphone bringen mit dem Newport Bass nun ein Short-Scale-Modell aus den 60er-Jahren zurück, das kultige Optik und kurze Mensur in einem erschwinglichlichen Instrument vereint.

er Epiphone Newport Bass ist in einer klassischen Cherry-Lackierung und drei "Custom-Finishes" erhältlich: California Coral, Faded Pelham Blue und Sunset Yellow, Letztere Variante haben wir für den Test erhalten und das leuchtende aber nicht zu knallige Gelb des Basses versprüht besonders im Kontrast zur schwarzen Kopfplatte und den silber-schwarzen Drehreglern jede Menge sommerlichen Retro-Charme. Dabei hilft auch das viele Chrom, das bei den Tonab-

nehmern, sowie der Bridge verwendet wurde

Vorbildfunktion

In den frühen 60er-Jahren gehörte Epiphone bereits zu Gibson und so wurden die ursprünglichen Newport-Modelle analog zum Gibson EB0 (mit einem Pickup) beziehungsweise dem EB3 (mit zwei Pickups) konzipiert. Bei der Neuauflage finden sich zwei Pickups: Ein Bass Sidewinder am Hals, der auf jeden Fall in Sachen Optik an den Halspickup der EB-Bässe erinnert und ein TB PRO am Steg, bei dem es sich allem Anschein nach um einen Thunderbird-Pickup handelt. Die Schaltung kommt ganz ohne Switch aus, zwischen den Reglern

für Volume und Tone befindet sich ein Balance-Regler mit dem man das Verhältnis der beiden Tonahnehmer einstellen kann. In der neutralen Mittelposition rastet der Regler leicht ein. Für die Bridge hat man auf eine "Historic" Tune-O-Matic gesetzt, deren gesamte Höhe und Neigung mit zwei Schrauben einstellbar ist und die zudem die Einstellung der Intonation für iede Saite erlaubt. Die Ballend-Seite der Saiten wird an einem wuchtig aussehenden Metallblock befestigt, der wiederum mit drei Schrauben am Mahagoni Korpus befestigt ist.

Lackierter Hals

Der ebenfalls aus Mahagoni bestehende Hals wurde am

FAKTEN

Herkunft China Kornus Mahagoni Hale Mahagoni Medium C Griffbrett Indian Laurel 12" Griffbrettradius 20. Medium Jumbo

Epiphone Newport Bass

PVC 774 mm/30,47*

Master Volume, Blend, Master Tone Bass Sidewinder (Hals), TB PRO (Sted)

Historic Bass Tune-O-Matic, Die-Cast-Mechaniken Sunset Yellow

www.epiphone.com 379.- € 88888







Sunset-Yellow-Finish lackiert Das darauf montierte Griffbrett ist - wie es bei Instrumenten in dieser Preisklasse öfter zu sehen ist - aus Indian Laurel gefertigt. Dieses erinnert optisch bei unserem Testmodell sehr an Palisander Über den gesamten Hals sind 20 Medium-Jumbo-Bünde eingelassen.

Kopfsache

Auch wenn der Sattel auf den ersten Blick aussieht. als wäre er aus Knochen gefertigt, handelt es sich laut Epiphone um PVC. Die Kopfplatte sieht mit dem angeschraubten Epiphone-Emblem sehr schick aus Der Zugang für die Halsstellschraube ist mit einer "Black-Bullet"-Abdeckung versteckt und die hauseigenen Mechaniken sind geschlossener Natur.

Zu tief

Im Praxistest fällt zunächst auf, dass die Saitenlage ab Werk ein ganzes Stück zu niedrig eingestellt ist. Die Saiten schnarren auch bei leichtem Anschlag heftig. Durch die kürzere Mensur und die damit verbundene geringere Saitenspannung tritt solches Schnarren bei Short-Scale-Bässen deutlich schneller auf, als bei den längeren Kollegen, Mit einem großzügigen Dreh an der Tune-O-Matic-Bridge verschwindet das störende

Rascheln aber schnell und ohne, dass die Saitenlage dabei unzumutbar hoch wird. Abgesehen von der bereits erwähnten Auffälligkeit im Griffbrett und Bundstäbchen, die noch eine Idee mehr Schliff an den Seiten hätten vertragen können, ist die Verarbeitung durchaus sehens- und fühlenswert. Der Newport Bass macht optisch den Eindruck eines vielfach teureren Instruments.

Mehr Schwung

An einen Amp angeschlossen kommt hier richtig schnell Freude auf: Die kurze Mensur ist eine immer wieder erfrischende Abwechslung, die durch die kürzeren Wege dazu verleitet, immer ein paar Noten mehr zu spielen. Dabei macht das Spiel mit dem Plektrum und dem Handballen in der Nähe der Bridge besonders viel Spaß. Abgedämpfte Saiten schwingen stärker nach als bei den strafferen Long-Scale-Bässen und perkussive Grooves verlieren so weniger an Low-End. Die Zwei-Pickup-Konfiguration lädt zum Experimentieren ein, der Sidewinder am Hals klingt für sich relativ dumpf, das gehört bei diesem Pickup aber so und ist für bestimmte Stile auch durchaus brauchbar. Der

Steg-Pickup kann sich mit

einer ordentlichen Portion Mitten gut durchsetzen und dergestalt im Bandkontext eine prominente Position einnehmen. Die "Mittelstellung" hat typischerweise einen relativ hohlen und mitunter glasigen Charakter, mithilfe des Blend- und des Tone-Reglers lässt sich der Sound jedes Pickups schnell an die gegebenen Umstände und Vorlieben anpassen.

Das bleibt hängen Der Epiphone Newport Bass ist eine gelungene Neuauflage eines kultigen

Bass-Designs, das bei aller Retro-Liebe (oder gerade deswegen) genau zum richtigen Zeitpunkt erscheint. Die kleineren Mängel bei unserem Testmodell sind schade, aber angesichts des Preises wirklich verschmerzbar. Im besten Fall bekommt man mit dem Newport Bass für wenig Geld ein stylisches, angenehm bespielbares Instrument mit eigenständigem Sound, das als Geheimwaffe im Studio, als Live-Statement oder auch Erstbass einen Blick verdient.

Bruno Wolf

Fame G-50TH All Solid 50th Anniversary

50 für 222!

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Music Stores in Köln spendieren Fame ein limitiertes Geburtstagsmodell – die G-50TH All Solid, komplett vollmassiv für nicht mal 250 Euro!

ünfzig Jahre sind ein Grund zum Feiern, oder? Das haben sich die Kollegen beim Music Store und bei Fame sicher auch gedacht und dieses Jubiläumsmodell ins Rennen geworfen, Hmm. eine Westerngitarre für unter 300 Euro ist auf den ersten Blick keine unglaublich aufregende Neuigkeit, das machen andere Hersteller auch Was auf den zweiten Blick dann aufhorchen lässt, das ist die Tatsache, dass wir es hier komplett mit massiven Hölzern zu tun haben.

Das ist für unter 300 Euro dann durchaus eine Erwähnung wert.

Mahagoni & Fichte Es geht in Sachen Holz recht traditionell zu. Boden und Zargen dieser Grand Auditorium werden aus Mahagoni gefertigt, die Decke besteht aus massiver Fichte, einem der beliebtesten Deckenhölzer bei Akustikgitarren, Allein schon wegen des Entwicklungspotenzials, dass eine Fichtendecke einer aus Zeder oder Mahagoni voraus hat. Generell verspricht die Fichte auch mehr brillante Höhen und klarer definierte Bässe als die beiden genannten anderen, gängigen Deckenhöl-

Mehrlagige Bindings rund um Decke und Boden grenzen diese von den Zargen ab. Als weiteres Schmuckelement finden wir einen Abalone-Ring rund um das Schallloch, das Fame-Logo findet sich als goldener Schriftzug auf der schlicht gehaltenen Kopf-

platte.
Diese erinnert nicht nur
von vorne an die Kopfplatten aus dem Hause Martin,
auch die, diamond volute",
also die diamant-förmige
Verstärkung an der Stelle,
an der die Kopfplatte an
den Hals angesetzt wurde,
erinnert schwer an die Kollegen aus Nazareth, Pennsylvania.

Bequemer Hals

Der Hals besteht aus Mahagoni, sein schlankes C-Profill liegt beguem in der Hand, eine Sattelbreite von 42,8 Millimetern macht das Greifen leicht, auch kleine Hände finden hier treffsicher die Töne, Barre-Akkorde können so auch ein-

FAKTEN Fame G-50

Fame G-50TH All Solid 50th Anniversary

Boden/Zargen Mahagoni, massiv
Decke Fichte, massiv
Hals Mahagoni,
Halsprofil C, schlank
Griffbrett High Pressure Lan

Griffbrett High Pressure Laminate
Bünde 20
Sattel Kunststoff

 Sattelbreite
 42,8 mm

 Mensur
 648 mm / 25,5* mm

Hardware gekapselte Mechaniken, chromfarben

Linkshänder nein

Internet www.fame-guitars.de & www.music.store.de

Preis 222,- €

Preis-Leistung 8888







dem Daumen gespielt werden. Die Sattelbreite dürfte auch den E-Gitarren-Kollegen in die Karten spielen. zumal die Mensur mit 648 Millimetern (25.5") exakt der von Telecaster oder Stratocaster entspricht, der Umstieg von beiden - oder Artverwandten - lockerflockig vonstatten geht. Im Griffbrett aus "High Pressure Laminate" sitzen 20 Bundstäbchen, die für diese Preisklasse tiptop verarbeitet wurden. "High Pressure Laminate" ist ein Holzverbundstoff der Schwarz eingefärbt wurde und dank seines homogenen und dichten Aufbaus wunderbar als Ersatz für Griffbretthölzer wie Palisander oder Ebenholz hergenommen werden kann. Dergestalt können diese Tropenhölzer zumindest an dieser Stelle vermieden werden. Der Bespielbarkeit tut dies keinen Abbruch, diese ist in der Tat äußerst angenehm. Dazu muss man sich nicht einmal die Preisklasse vor Augen führen, auch für den doppelten Preis wäre das

Die Saiten laufen über einen Kunststoffsattel und eine kompensierte Stegeinlage, die ebenfalls aus Kunststoff gefertigt ist. Der Steg selbst besteht aus Pali-

angemessen.

sander, die schwarzen Bridge-Pins sind handelsübliche Standard-Varianten aus schwarzem Kunststoff. Kunststoff ist nicht unbedingt die erste Wahl an diesen beiden neuralgischen Punkten der Klangentstehung, angesichts des Preises aber vollkommen im grünen Bereich, Wer möchte, kann für einen schmalen Taler in Sattel und Stegeinlage aus Knochen investieren, das gibt durchaus noch ein Quentchen mehr an Ton

Kräftiger Klang

Die Fame G-50TH ist ein rein akustisches Instrument, Preampsysteme und Piezo-Pickups findet man hier nicht. Dafür gibt es ein knackiges Gesamtbild mit einer schlanken, aber sehr lebendigen Ansprache, Die Grand Auditorium reagiert präzise auf Fingerpickings. die Bässe bleiben auch beim Kuppenanschlag stets transparent und knackig, die Töne im Diskant stehen mit genügend Druck davor. In Sachen Auflösung und Dreidimensionalität ist noch Luft nach oben, allerdings mehr als genügend vorhanden, wenn man sich die Zielgruppe vor Augen führt. Starke Anschläge komprimieren in letzter Konsequenz, dennoch



bleibt ein starker und kräftiger Eindruck.

Das bleibt hängen

In dieser Preisklasse ein vollmassives Instrument anzubieten, das dann auch in Sachen Verarbeitung und Klang keinen Anlass für Tadel gibt, das ist eine echte Ansage. Da die Fame G-50TH nur für das Jubiläumsjahr in limitierter Auflage gebaut wurde, muss man hier schnell sein. © Stephan Hildebrand

n Hildebrand Anzeige



guitar Album des Monats

Driftwood Amps Purple Nightmare Tube Preamp Pedal

Röhrenhafte Erweiterungen

Driftwoods Purple Nightmare (Test in Guitar 2/2020) ist ein Boutique-Röhrenverstärker, der mit seinem modernen Sound weltweit Liebhaber gefunden hat, darunter Devildriver, Whitechapel und Produzent Lasse Lammert. Mit einem Preis um 2.590 Euro ist der Purple aber auch nicht für jedermann erschwindlich. Hier kommt das hier vorgestellt Pedal ins Soiel ...



icht jeder Musiker benötigt einen Vollverstärker mit 100 Watt. Oft ist ein kleines Besteck für den Einsatz zuhause gefragt oder gar bereits ein anderer Verstärker vorhanden. Das Purple Nightmare Tube Preamp Pedal koppelt nun den Burn-Kanal des Originals aus. Es entsteht in Handarbeit in Bautzen und nutzt laut Hersteller die gleiche Schaltung mit zwei 12AX7-Röhren, identischen Bauteilen und sogar einigen Erweiterungen.

Rundgang

Das Driftwood-Pedal ist in einem großen Metallgehäuse untergebracht und bringt etwa ein Kilogramm auf die Waage. Geboten werden zehn stabile verschraubte Regler, drei Schalter auf der Geräteoberseite und zwei Fußtaster. Die beiden Röhren sind unter dem Plexiglas-Logo dekorativ violett beleuchtet. Auch die Anschlüsse sind vielfältig: Neben dem obligatorischen Ein- und Ausgang findet sich ein ein Send/Return, mit dem sich das Pedal per Vier-Kabel-Methode in den seriellen Loop eines Verstärkers einbinden lässt. Damit wird es zu einer echten Kanalerweiterung für bestehende Amps, deren eigene Kanäle sich dank Bypass-Funktion einfach weiter nutzen lassen. Ebenso interessant ist der Lautsprecherausgang: Marek Drozdowski hat kurzerhand eine 2-Watt-Mosfet-Endstufe intern verbaut, sodass sich eine praktische Probelösung für das heimische Wohnzimmer ergibt. Abschließend spendieren Driftwood einen TRS-Eingang, mit dem sich beide

Fußschalter fernsteuern

lassen. So braucht das Pedal nicht länger auf dem Bühnenboden liegen, sondern kann beispielsweise geschützt in einer Rackschublade verschwinden.

Funktionalität

Über den Bypass-Schalter wird der Burn-Kanal eingeschaltet. Zur Verfügung stehen die obligatorischen Pegel- und Gain-Regler sowie ein dreibandiger passiver Tonestack, der mit einen 3-Wege-Sizzle-Schalter ergänzt wird, der das Höhenverhalten nochmals verändert. Obendrein bietet ein Schalter eine Umschaltung der Gainreseven und erlaubt es, eine Röhrenstufe für den High-Gain-Betrieb zuzuschalten. Zwei weitere Regler, Rumble und Sharp, imitieren die Klangregelung der Endstufe - so lässt sich das Pedal genau an die Peripherie anpassen. Aus dem Purple Nightmare

übernommen wurde weiterhin der integrierte, senarat per Fußschalter aktivierbare Overdrive, Schon der Name T/S lässt erkennen, dass diese Schaltung durch den grünen Ihanez-Klassiker inspiriert wurde. Entsprechend stehen drei weitere Regler (Volume, Tone, Gain) bereit, Über einen weiteren Minischalter lässt sich dieser Overdrive. der sich direkt hinter dem Input aber vor dem Send-Anschluss befindet, sogar unabhängig schalten, was die Flexibilität nochmals erweitert, Entsprechend kann man den Overdrive im Loopbetrieb auch für die Kanäle eines vorhandenen Verstärkers nutzen.

Praxis

Grundsätzlich ist die Bedienung völlig geradlinig. Das zugehörige externe Netzteil wird mitgeliefert. Ansonsten kann man sich an den Reglern und Schaltern einfach austoben, bis es wie gewünscht klingt. Das Pedal lässt sich zwar vor dem Cleankanal eines Verstärkers nutzen, ist aber tatsächlich in dessen Return beziehungsweise vor einer Endstufe am Besten aufgehoben. Der Idealfall ist jedoch die besagte Einbindung per Vierkabelmethode, aus der sich eine Kanalerweiterung für den vorhandenen Verstärker ergibt. Hier profitiert man auch optimal vom integrierten Overdrive. Wie gut das funktioniert, hängt vom Verstärker selbst ab. Bekanntermaßen unterschei-



den sich Effektwege von Verstärker zu Verstärker. was Auswirkungen auf die Ansprache des Masterreglers im Pedal hat. So geht der Return eines ElectraDyne von Mesa Engineering ungebremst auf die 100 Watt Endstufe Kurz: Hier wird es schnell sehr laut Ein Schaltknacken war hier deutlich zu hören. Das liegt unter anderem am Einsatz klangneutraler Relais bei der Umschaltung, Hingegen ist der Return eines Rivera Knucklehead Tré regelbar. Das Umschalten auf den Burn-Kanal ist zwar auch hier nicht geräuschlos. Die wesentliche Aufgabe bestand hier aber in der sorgfältigen Pegelabstimmung mit den weiteren Kanälen. Zukünftig würde ich mir eine Pegelumschaltung am Driftwood-Pedal wünschen mit der sich der Arbeitsbereich des Master-Reglers an den Pegel des Effektwegs annassen ließe.

So ergeben sich etliche Anwendungen für den Liveund Studiobetrieb, Laut Driftwood wird das Pedal bereits von einigen Anwendern als "dritter Kanal" für den Purple Driftwood eingesetzt. Umgekehrt lässt sich das Testgerät aber auch als kleines Livebesteck für den eigenen Sound an einem "Gastverstärker" nutzen oder aber als Sicherheitsnetz für den Fall der Fälle mitführen. Schließlich übernimmt das Driftwood-Pedal auch die



Rolle eines Probeverstärker. Im Betrieb an einer 1x12" Box über die interne 2-Watt Endstufe kann man es zuhause durchaus krachen lassen. Das letzte Viertel des Rumble-Reglers schießt für diese Anwendung und den Einsatz an schwachbrüstigen Combos bewusst etwas über Ziel hinaus und sorgt so für den nötigen Schub, der bei Bedarf auch mit zwei Watt ordentlich laut ist.

Klang

Wer skeptisch auf das 12-Volt-Netzteil schielt. darf sich entspannt zurücklehnen. Die Spannung wird intern per Ladungspumpe auf 250 Volt gebracht, um die Röhren mit den gleichen Eigenschaften wie im Vollverstärker zu betreiben. was nicht nur klanglich sondern auch vom Spielgefühl Unterschiede mit sich bringt. Dank der umfassenden Klangregelung lässt sich das Pedal flexibel an unterschiedliche Instrumente und Szenarien (Verstärker, Box, Raum) annassen. Grundsätzlich deckt man dabei einen Bereich von Crunch bis hin zu modernen High-Gain-Metal ab. Zwar stand mir kein Driftwood-Vollverstärker zum A/B-Vergleich zur Verfügung, aber aus der Erinnerung ist der Grundcharakter genau wie dort modern. aufgeräumt und mit schneller Ansprache sowie hoher Transparenz gesegnet. Über die Bass- und Rumble-Regler sowie den integrierten Overdrive sorgt man für die gewünschte Straffheit und den gewünschten Schub in den unteren Registern. Dabei spielt sich der Vorverstärker bei hoher Definition gefällig und wirkt nicht störend trocken. Spielfehler sind aber gleichzeitig klar hörbar. Auch der Betrieb mit tief gestimmten Instrumenten ist absolut kein Problem, Am oberen Ende des Frequenzspektrums klingt es offen und durchaus aggressiv. Dabei gilt es die richtige Balance

der Treble- und Sharp-

Regler, dem Sizzle-Schalter und des zusätzlich vorhandenen Presence-Reglers der eingesetzten Endstufe zu finden Zusammenfassend ist der Sound erstklassig. Diffuse Vintage-Sounds wird man hier eher nicht finden, aber auch keinesfalls nur ein modernes Metalbrett, Lead-Sounds glänzen mit Sustain, während man den Crunch-Bereich ebenfalls herrlich definiert und offen, dazu dynamisch und in Abhängigkeit vom Poti der Gitarre, abdeckt.

Das bleibt hängen

Mit dem Purple Nightmare Tube Preamp Pedal koppelt Driftwood den geschätzten Burn-Kanal des Purple-Nightmare-Vollverstärkers in Form einer vollwertigen Röhrenvorstufe im Pedalformat aus. Es handelt sich m eine vollwertige Röhrenvorstufe mit den überzeugenden Klangeigenschaften des Originals. Man verzichtet lediglich auf den Cleankanal und die Endstufe, erhält dafür aber die Möglichkeit, den Burn-Kanal Kanals mitsamt Overdrive in Kombination mit anderen Verstärkern und Endstufen und sogar direkt an einer heimischen Box zu betreiben.

FAKTEN

Driftwood Amps Purple Nightmare Tube Preamp Pedal

Herkunft Sachse, Deutschland Klasse Bodenpedal/Vorstufe

Effekttypen Röhrenvorstufe mit separatem Overdrive

Effekte gleichzeitig

Presets/User keine

Stromversorgung 12V-Netzteil (mitgeliefert) Maße 23 x 15 x 4.5 cm

Internet https://driftwoodamps.com Empf. VK-Preis 666,- €

Preis-Leistung



Ulf Kaiser



Flexibler Analog-Kollege

Verstärker im Pedalboard-Format sind seit dem Kemper Profiler Stage, dem Helix-Floorboard von Line6 oder dem AxeEx FM9 oder Neural DSPs Quad Cortex eine mehr als ernstzunehmende Alternative - für tourende Profis und Hobby-Musiker, Blackstars Amped 2 setzt hier voll auf analog.

s ist noch nicht so lange her, da war der Vollröhren-Amp das Maß aller Dinge, je nach Genre als Combo oder mindestens als Halfstack. Alles andere war Kindergarten, Da kann man heute nur noch drüber lachen, wenn man ehrlich ist. Freilich, der Röhrenamp ist immer noch "der" Amp, wenn es um gute alte Rocksounds geht. Zudem ist das physische Erleben eines bis an die Sättigung und darüber hinaus getriebenen Röhrenamps, der eine 4x12"-Box befeuert, noch immer eine echte Urgewalt - laut, gefährlich und nur bedingt kontrollierbar. Und

das ist einer der Punkte. an denen sich die Geister scheiden, denn wenn dieses physische Erleben nicht oder nur bedingt erwünscht ist, dann überwiegen für den einen oder anderen die Nachteile: Gewicht, Wartungsarbeiten, Lautstärke, Gerade Session-Player brauchen eher flexible. leichte und konstant agierende Geräte, Blackstars Amped 2 bietet sich hier all ienen an, die mit Displays und Endlos-Baster-Potis nichts anfangen können oder wollen - er könnte das Bindeglied zwischen "echtem" Amp und moderner Flexibilität sein. Selbst hartgesottene Analog-Jünger können hier aufgrund der geradlinigen Bedienung

innerhalb kürzester Zeit hochwertige Ergebnisse erzielen.

Vier gewinnt

Der Amped 2 ist in vier Sektionen unterteilt. Da wäre zum einen die Amp-Abteilung mit den Modi USA, UK und Classic (umschaltbar via Mini-Toggle). Als Regler stehen hier



Effekt TEST & TECHNIK

ganz klassisch Gain Rass Middle Treble und Master zur Verfügung. Vor die Amp-Abteilung ist eine Boost-Sektion platziert (Regler: Drive/Tone/Level. Schalter: Boost/Drive/Fuzz) Man folgt also dem Prinzin "Gitarre - Booster - Amp wie bei den Röhrenamps von Anno Tobak. Um das Besteck in Sachen Ausstattung zu komplettieren. gibt es eine Modulationsabteilung (Regler: Time/ Depth/Level. Schalter: ChFl/Tremolo/Phaser), eine Delay-Einheit (Regler: Time/Feedback/Level, Schalter: Linear/Analogue/ Shimmer) und zu guter Letzt eine Reverbschaltung (Regler: Time/Level, Schalter: Room/Spring/Plate). Das integrierte Stimmgerät lässt sich über simultanes Drücken der Taster Delay" und Beverb" aktivieren.

Der Amped 2 liefert im direkten Vergleich mit seinem kleinen Bruder also eine praxisnahe Auswahl an Effekten, die den meisten Gitarristen ausreichen dürfte, zumindest abseits allzu experimenteller Ansätze. Die digitalen Kollegen haben hier in Sachen Auswahl klar die Nase vorn, den schnelleren und unkomplizierteren Einstieg bietet ohne Zweifel der Amped 2.

Rückseitig bietet der rote Kollege sämtliche Anschlüsse und Erweiterungen, die man braucht. Input und Output sowie ein FX Loop sind obligatorisch, ebenso der Line Out für die DAW. der auch die Kopfhörer bedient, Ein Balanced-XLR spielt das Signal, gerne mit einem der drei per Mini-Toggle auswählbaren Boxen-Simulationen des hauseigenen Cab-Rig-Simulators in das Mischpult, MIDIkompatibel ist der Amped 2 ebefalls, seine 100 Watt Leistung gibt er über ie einen Speaker-Anschluss mit 8 Ohm respektive 16 Ohm aus. Es kann allerdings nur eine Box angeschlossen werden. Wer mit einem Amp wie dem Amped 2 arbeitet, wird tendenziell eher auf kleineres Besteck stehen, die Notwendigkeit eines Full-Stacks scheint mir hier nicht gegeben. Ein Kaltgeräte-Stecker versorgt den Verstärker mit Strom, zwei 9V-Anschlüsse (500 mA) versorgen die Pedale, die man obendrein nutzen möchte.

In der Praxis Der Einstieg ist unkompliziert und geht schnell vonstatten Ans Stromnetz anschließen, Gitarre an Input, den Amp an Output, wenn man den Amped 2 als Vorschaltgerät nutzt. Nutzt man ihn als vollwertigen Amp, dann die Box direkt an 8 oder 16 Ohm anschlie-Ben - fertig ist die Laube. Eine Voreinstellung des Amplifier-Bereichs in Clean (USA), Crunch (UK) und Overdrive (Classic) legt der Mini-Toggle fest, wobei sich die drei Voreinstellungen in Sachen Grundlautstärke deutlich unterscheiden. Eine Kanalumschaltung ist hier nicht wirklich möglich, selbst wenn man diese manuell vornehmen wollen würde Die Grundsounds orientieren sich klar an Fender im Cleanbereich. Vintage-Crunchs-Sounds stammen von der Insel und bei Classic röhrt es heiß im Kessel, Mehr Sound-Tupfer lassen sich zudem über die beiden Auswahlmöglichkeiten der Power-Amp-Sektion auswählen. So kann man unter Response die Simulationen des Wiedergabeverhaltens dreier Endstufenröhren auswählen (EL84/EL34/6L6), sowie unter Power die Leistung der Endstufe (1 W/20

Das Signal lässt sich durch die Drive-Einheit kräftig beeinflussen, dabei klingen Boost und Drive gerade mit UK und Classic

W/100 W).



www.eich-amps.com



astrein nach Hardrock und in Richtung Metal, Fuzz klingt schon 60s-kaputt mit den Clean-Sounds und dem Neck-Pickup.

Wem das noch zu trocken klingt, der aktiviert den Hall, der mit Room. Spring und Plate keine üppige aber eine vollkommen praxisnahe Auswahl anbietet, zumal mit nur zwei Reglern hier schnell Ergebnisse erreicht werden. Die Delay-Sektion greift ebenso praxisnah ins Geschehen ein, dank der Tap-Tempo-Funktion ist die Tempi-Eingabe guasi im Fußumdrehen erledigt. Hält man diesen Tap-Taster gedrückt, lassen sich bei Chorus und Delay die Grundeinstellung des Timings ändern (Standard/punktiert/triolisch) für 1/4, 1/8 und 1/16. Die 1/32 geht nur im Standard-Wiederholungsmodus, Wer komplett in die 80er-Powerballade eintauchen möchte, der spendiert seinem Sound noch eine Portion Chorus - mehr Schmalz geht kaum, super! Hier stehen auch Tremolo, Flanger und Phaser zur Verfügung, sodass auch Tarantino-Wüsten-Tremolo-Sounds in der Palette des Amped 2 enthalten sind und zwar nicht nur auf dem Papier, das Tremolo funktioniert hervorragend, der Phaser lässt einen direkt an den großartigen Eddie Van Halen denken

Das bleibt hängen Die Einsatzgebiete des

Die Einsatzgebiete des Blackstar Amped 2 ergeben sich meiner Meinung nach aus der Kombination des schnellen Zugriffs und der praxisnahen Konzeption der Bedienelemente, wobei erfreulicherweise alle Optionen – inklusive "Röhrenwahl" und Leistungsoptionen – klanglich einen klaren Unterschied bedeuten.

Der Home-Recorder etwa kann hier wirklich wie bei einem "normalen" Amp, ganz ohne Menü oder Raster-Potis, quasi in analoger Weise seinen Amp einstellen und dann direkt aufnehmen – einfacher geht's kaum! Auch im Proberaum, und vor allem, wenn es um den unkomplizierten Livebetrieb geht, spielt der Amped 2 seine Trümpfe aus – flexibel, transportabel und gut klingend!

Dass der Einstieg und die Soundfindung obendrein so einfach sind, macht den Blackstar Amped 2 zu einer echten Empfehlung – schönet Ding!

Stephan Hildebrand

FAKTEN

Blackstar Dept. 10 Amped 2

Herkunft China, Designed in UK
Leistung 1 Watt/20 Watt/100 Watt

Röhrenemulation FL84/FL34/6L6

 Kanäle
 1

 Voicings
 3 (USA/UK/Classic)

 Regler
 Drive: Drive/Tone/Fuzz

Amplifier: Gain/Bass/Middle/Treble/Master

Modulation: Time/Depth/Level Delay: Time/Feedback/Level Reverb: Time/Level

Schalter Power On/Off, Cab Rig 1/2/3, Level +4dBu/-10dBu
Drive: Boost/Drive/Euzz

Amplifier: USA/UK/Classic Modulation: CH FL/Tremolo/Phaser Delay: Linear/Analogue/Shimmer Reverb: Room/Spring/Plate

In, Out, FX Loop Send & Return, Line Out/Phones, Balanced XLP, USB-C, MIDI in & Thru,

9V-Output 500 mA,

Speaker Output 1 x 8 Ohm, 1 x 16 Ohm

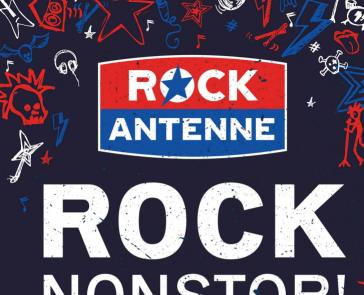
Maße 28,8 x 8 x 14,9 cm (BxHxT)

Internet www.blackstaramps.com
Preis 772.31 €

Preis-Leistung







NONSTOP!

rockantenne.de

Radio an



Warm Audio Centavo

Auf Finnegans Spuren

Der Zentaur, ein Mischwesen aus Mensch und Pferd, ist nicht nur Teil der griechischen Mythologie, sondern auch in der Welt der Gitarrenpedale eine Legende, Zwischen 1994 und 2008 baute der US-Amerikaner Bill Finnegan etwa 8.000 Exemplare seines Klon Centaur, deren Preise längst in abenteuerliche Regionen gestiegen sind. Der texanische Hersteller Warm Audio versucht, sich mit dem Centavo dem Original zu nähern.

m Herzen dieses modernen Klassikers arbeitet eine sorgfältig abgestimmte Overdrive-Schaltung, die mit moderaten Zerrreserven den Charakter des Verstärkers weitgehend erhält und "aufmotzt", aber gleichzeitig weniger als der berühmte Tube Screamer färbt. Schnell fand der Klon Centaur bei namhaften Künstlern wie Jeff Beck, John Mayer oder Joe Perry Anklang, woraus sich wiederum eine entsprechende Nachfrage entwickelte. Finnegan konnte mit der Produktion kaum nachkommen, sodass beträchtliche Wartezeiten entstanden und infolgedessen die Preise auf dem Gebrauchtmarkt

in die Höhe schossen. Ein weiterer Teil des Kults war die Tatsache, dass die Schaltung des Klon Centaur in Harz vergossen und somit nicht ohne weiteres zugänglich war. Angeblich wurde die Schaltung des Klon erstmals 2009 "entschlüsselt"

Mit Einstellen der Produktion wurden die Originale nochmals wertvoller. Da ist es kaum verwunderlich, dass sich andere Hersteller an einer Imitation der begehrten Schaltung versuchten, was ich an dieser Stelle nicht bewerten möchte. Es dauerte einige Jahre, bis entsprechende Pedale in größerer Auflage verfügbar wurden. Hier gehören der Archer von

J. Rockett Audio Designs (2014), das Modell Soul Food von EHX (2014), der Wampler Tumnus, Oxblood von Keeley Electronics und der Sugar Drive von MXR. Auch Finnegan selbst entwickelte ein Redesign, das seit 2014 im Angebot ist: den Klon KTR Centaur - gewissermaßen der echte Statthalter der Urversion. In die Reihe der Clones reiht sich seit einiger Zeit

Empf. VK-Preis

Warm Audio Centavo

Herkunft Klasse Bodenpedal Effekttypen Transparent Overdrive Effekte aleichzeitia

Presets/User

9-Volt-Batterie oder -Netzteil (optional) 17,1 x 12,7 x 5,7 cm

> www.warmaudio.com www.sonic-sales.de/produkt/centavo

GGGGG Preis-Leistung

auch der Centavo von Warm Audio ein Mit seinem mächtigen, goldfarben lackierten Gehäuse aus Gussmetall erinnert er unmittelbar an das Original und fällt dabei mit 900 Gramm ungewöhnlich massiv aus. Das Pedal bietet die drei obligatorischen Regler im ebenfalls authentischen Look, Gain, Treble, Output, einen konventionellen mechanischen Fußschalter mit Status-LED und einen Eingang für das optionale Netzteil als Alternative zum Batteriebetrieb (Leistungsaufnahme: 40 mA)

Die Oberseite wird von einem stilisierten Zentaur geschmückt, der anders als im Original mit einem Bogen statt einem Schwert bewaffnet ist. Der spezifische Klang des Klon ergibt sich durch die Schaltung und die spezifische Komponentenauswahl. So werkeln im Original gut klingende TL072-Operationsverstärker und russische Germanium-Dioden vom Typ 1N34A. Warm Audio nehmen für sich in Anspruch, die Schaltung exakt nachzuempfinden. Ergänzend gibt es einen rückwärtigen Schalter, mit dem der Bassanteil der Schaltung verändert und intensiviert wird - eine Modifikation, die von Jeff Beck eingesetzt wurde.

Klang

Der Testverstärker in meinem Fall war das klassische Marshall-Modell JMP 2203. Schnell bestätigt sich. dass der Centavo kein Schönfärber ist, sondern ein ehrliches Pedal, das einen guten Sound verbessert, aber nicht verfälscht oder arg überprägt. Mit besagtem Verstärker gewinnt man mehr Druck und bei Bedarf zusätzlichen Biss über den Treble-Regler. Das funktioniert prächtig und liefert am 2203 quasi einen zweiten Kanal. Die Aufgabe, dem Verstärker stimmig mehr Gain zu verleihen, gelingt in doppelter Weise: Zum einen kann der Centavo als Clean Boost agieren und den Eingangsbereich des Verstärkers anheizen und auf diese Weise mehr Gainreserven mobilisieren. Der Lautstärkeregler packt dabei ziemlich früh und intensiv zu. Dadurch ist der Centavo auch gut für einen Soloboost geeignet. In seiner Funktion als Overdrive ergänzt das Pedal per Gain-Regler selbst mehr Verzerrung, die mit dem Grundklang des Verstärkers verschmilzt. Sie setzt vergleichsweise spät im Regelweg ein und ist somit gut kontrollierbar.

Die Verzerrung klingt stimmig, definiert und nicht grobkörnig, sodass der Klang definiert und aufgeräumt bleibt. Verglichen mit einem Tube Screamer fehlt die prägnante Mittennase. Gleichzeitig fällt der Bassbereich wuchtiger aus.

Vor einem Clean-Kanal wird der Centavo dem Begriff "Amp in a Box" durchaus gerecht. Das Pedal liefert eine stimmige, röhrenverwandte und dynamische Verzerrung. Genauso gut treibt das Pedal aber auch einen bereits verzerrten Kanal an Hier liefert der Centavo mehr Gain zusätzliche Definition durch Absenkung des Bassanteils per Hochpassfilter sowie Durchsetzungsfähigkeit in Form von ergänzenden Mitten. Das ist prinzipiell durch aus mit dem (von mir geschätzten) Tube Screamer vergleichbar, fällt aber weniger plakativ aus. Über den Treble-Regler gelingt dem Centavo das Schaffen zusätzlicher Transparenz. Umgekehrt gefällt mir aber auch, dass der gleiche Regler bei Singlecoils und P90-Tonabnehmern die Marshall-typische Bissigkeit sinnvoll zähmen kann, ohne dass es nach Wolldecke klingt. Der Nebengeräuschpegel stellt bei Clean- und Crunch-Verstärkern kein Problem dar, ist aber vorhanden, wenn man das Gain oder den Treble-Regler aufdreht. Bliebt noch der Mod-Schalter Dieser arheitet eher dezent sodass der Grundcharakter des Pedals erhalten bleibt. Letztlich bleibt es eine Frage des Geschmacks und der eingesetzten Tonabnehmer. ob man den leicht angehobenen Bassanteil präferiert.

Vergleiche Abschließend sollte man natürlich fragen, wie sich der Centavo im Vergleich zur Konkurrenz schlägt. Nun, ein Klon Centaur im Original befindet sich leider nicht in meinem Besitz. Insofern kann ich keine verlässliche Angabe darüber machen, wie nahe der Centavo dem gesuchten Original kommt, Zum Vergleich standen mir jedoch ein Klon KTR Centaur sowie der beliebte EHX Soul Food zur Verfügung. Der Centavo schlägt sich im Vergleich sehr gut, Allerdings sollte man fairerweise zugeben, dass alle Pedale recht nahe beieinander liegen. Ich würde meinen, dass der Soul Food in meiner Konfiguration etwas höhere Nebengeräusche aufwies und sich nach oben hin minimal bedeckter gab. Der Centavo klang zudem etwas wuchtiger und ging damit letztlich als Sieger hervor, der allerdings auch das Doppelte kostet und viel Platz auf dem Pedalboard beansprucht. Er bietet den integrierten Mod-Schalter, den man auch im Klon KTB Centaur nicht findet. Dafür setzte sich das Beissue im Vergleich durch ein leicht aufgeräumteres Klangbild positiv in Szene. Ob das den dreifachen Preis wert ist, entscheidet ihr selbst. EHX Soul Food und Klon KTR Centaur lassen sich zwischen True Bypass und einer gepufferten Bypass-Variante umschalten, während der Centavo das Signal stets puffert, wie auch im Original.

Das bleibt hängen

Warm Audio sind dem berühmten Klon Centaur dicht auf der Spur und heimsen für Klang und Preis eine klare Empfehlung ein. Das Anwendungsspektrum ist umfassend und nicht umsonst zu einem Dauerbrenner avanciert. Das Gehäuse ist absolut bühnentauglich, allerdings groß und mächtig und damit sicher nicht jedermanns Sache.

Ulf Kaiser





Zoom G2X Four

Viel hilft viel

Die Firma Zoom kennt man als Gitarrist vermutlich in erster Linie für ihre preiswerten Multi-Effektpedale. Und auch wenn das Sortiment neben Aufnahmegeräten und digitalen Mixern auch extrem umfangreiche Multi-Effektprozessoren beinhaltet, ist der neueste Streich des japanischen Herstellers ein ziemlich kompaktes Gerät.

das neue Zoom G2X Four, das im Gegensatz zum ehenfalls neuen G2 Four mit einem Expression-Pedal aufwartet. ansonsten aber gleich aufgebaut ist. Beim Auspacken fällt positiv auf, dass für die Verpackung keinerlei Plastik verwendet wurde. Der Lieferumfang beinhaltet den Multieffekt, ein Netzteil und eine Kurzanleitung in diversen Sprachen (darunter auch Deutsch). Eine vollständige Anleitung gibt es nur online und auch nur auf Englisch. Ein Blick ins Handbuch lohnt sich bei diesem Gerät auf jeden Fall, da es sich zwar bis zu einem gewissen Grad relativ intuitiv bedienen lässt, aber eben doch ein ganzes Stück komplexer ist als ein Tubescreamer.

nser Testexemplar ist

Carbon-Optik des robust anmutenden Kunststoffgehäuses (nur die Bodenplatte besteht aus Metall) ist sehr sachlich, die Anzahl der Schalter, Anschlüsse und Regler ist überschaubar. Für die Bedienung im Vordergrund stehen drei mit je einer LED versehene Fußschalter aus Metall bereit, die in erster Linie der Anwahl einzelner Effekte oder Presets dienen. Dazu kommt ein weiterer Metallfußschalter, der von vier Kunststoffschaltern umringt ist, die eine Menüsteuerung auch mit dem Fuß ermöglichen sollen. Das Display ist auch im Stehen noch relativ gut lesbar, zumindest was die Schriftgröße der Presetnamen betrifft. Zum Einstellen eigener Presets ist es definitiv ratsam, sich dem

Die schlichte dunkelgraue

G2X auf dem Schreibtisch zu widmen, dann kommen auch die vier Regler unterhalb des Displays zum Einsatz, die standardmäßig als 3-Band-EO und Pegel fungieren.

Die Anschlüsse sind schnell aufgezählt. Eine Klinkenbuchse dient als Eingang, zwei weitere Buchsen dienen als Stereo-Ausgang, Wer Mono will, nutzt nur die linke Buchse. Dazu kommen ein Miniklinken-Eingang für externe Signale, wie zum Beispiel ein MP3-Player und ein Miniklinkenausgang für Kopfhörer. Mit dem USB-Tvp-C-Anschluss kann das G2X als Interface fungieren, sodass man mit dem Signal direkt in der DAW aufnehmen kann. Außerdem kann das Pedal auch über USB betrieben wer-

den, sollte das Netzteil ein-

mal nicht zur Hand sein. Mit der Smartphone-App "Guitar Lab", kann man sein Handy per USB an das Pedal anschließen und so die Effektreihenfolge und -einstellungen per Touchscreen organisieren.

Presets über Presets Beim Einschalten wird man

gefragt, ob das Pedal an einen Amp oder an einen Line-Eingang angeschlossen wurde. Danach befindet man sich auf dem Preset-Bildschirm, auf dem pro Seite drei Presets untergebracht sind. Diese können mit den drei Fußschaltern abgerufen werden, will man sich durch die insgesamt 300 Speicherplätze klicken, kann man dafür die beiden Pfeiltasten (rechts und links) verwenden oder in Zehnerschritten mit den Tasten für oben

und unten. Die ersten 250 Plätze sind mit Factory-Presets belegt, die allesamt von bekannten Songs inspiriert sind und eine unterhaltsame Übersicht über die Möglichkeiten des G2X bieten, aber auch allesamt neu angeordnet, verändert oder überschrieben werden können

Ein Preset besteht aus einer Kombination aus Effekten und sofern gewünscht einer Amp-Simulation. Die Effektkette inklusive Verstärker kann dabei maximal sechs Positionen umfassen - hinzu kommt beim G2X noch eine Position, mit der das Expression-Pedal belegt werden kann. hier kommen neben der Lautstärke sinnvollerweise Wah- und Pitch-Effekte zum Einsatz. Beim Einsatz mehrerer Effekte, die besonders viel Rechenleistung benötigen, kann es auch vorkommen, dass man weniger Effekte gleichzeitig verwenden kann - darüber informiert das Gerät aber deutlich - man kann es also nicht versehentlich "überlasten"

Die Einstellung eines der Presets funktioniert mit dem Interface einigermaßen intuitiv - alle Effekte werden grafisch dargestellt und erinnern an kleine Game-Boy-Versionen bekannter Effektpedale. Die insgesamt 73 Effekte beinhalten eine große Bandbreite an Zerr-, Hall-, Delay- und Modulations-Effek-

ten, sowie nützliche Tools wie Kompressoren Limiter EO und Co. Dabei sind viele der Effekte analogen Originalen, wie dem Ibanez TS808, dem EHX Small Clone oder ..einem berühmten goldenen Overdrive-Boutique-Pedal* nachempfunden.

Diese Effekte kann man vor den vorhandenen Amp schnallen oder man nutzt eines der 22 Verstärker-Modelle - hier verstecken sich hinter den Namen "FD DELUXE-R", "BG MARK 1" oder DZ HERB" Amps laut der sehr hilfreichen Effektliste zum Beisniel ein Fender Deluxe Reverb, ein Mesa Boogie Mark I oder der zweite Kanal eines Diezel Herbert. Die einzelnen Parameter der Effekte und Amps lassen sich mit den vier Drehreglern unterhalb des Displays einstellen.

Zusatzfeatures

Zum Üben oder kreativ sein können Effektslots auch mit einer Rhythmus-Spur und einem Looper belegt werden. Die vorinstallierten Grooves klingen ein wenig blechern, sind jedoch überraschend abwechslungsreich und es macht Spaß dazu zu spielen. Achia, ein Stimmgerät hat das G2X natürlich auch. In der Theorie hat man mit dem G2X ein beinahe unschlagbares und leicht transportables Tool für wenig Geld. Wie sieht es in der Praxis aus? Wie klingt das G2X?

FAKTEN

Zoom G2X Four

Herkunft China Klasse

Effekttypen Multieffekt + Amp-Modeling

Effekte gleichzeitig 6 + 1 Pedal-Effekt Presets/User

Stromversorgung Netzteil (im Lieferumfang enthalten) oder USB Маве 27.4 cm x 7.1 cm x 15 cm (BxHxT)

www.zoomcorp.com Empf. VK. Preis

Preis-Leistung

88888

Klang

Beim Anspielen der zahlreichen vorinstallierten Process mucht eich eines schnell bemerkbar:eEinen Sound, den man über einen Amp hören würde, bekommt man hier nicht wirklich. Das Signal klingt durch Kopfhörer oder Monitorboxen immer ein wenig komprimiert und hat den Charakter einer bereits aufgenommenen Gitarrenspur. Durch die Möglichkeit das G2X auch direkt als Interface zu benutzen. macht das für die Aufnahme von Demos sehr viel Sinn und liefert mehr als brauchbare Gitarrenspuren. Besonders Stereo-Effekte machen den Sound der Gitarre auf Knopfdruck unglaublich breit - für (Stadion-) Rock-. Pop- und Metal-Sounds ist das natürlich ideal. Wer gefühlvollen Blues oder Jazz spielen möchte, darf in Sachen Dynamik keine Wunder erwarten. Auch wenn sich der Zerrgrad bei unterschiedlich starkem Anschlag und Volume verändert, sind immer wieder "Sprünge" zu hören, wenn die Simulation zwischen zwei IR-Intensitätsstufen umherschaltet. Über eine laute PA machen die Gitarrensounds aber auf ieden Fall etwas her und auch als reines Effektpedal an einen Amp angeschlossen können die meisten der Effekte

Das bleibt hängen

überzeugen.

Das Zoom G2X Four ist ein praktisches und enorm umfangreiches Tool für Gitarristinnen und Gitarristen, das für einen Preis von 259 Euro enorm viel Funktionalität bietet. Bei dieser Fülle an Features ist zwar nicht jedes ein Volltreffer - dennoch ist es beeindruckend, welche Oualität derartige Multi-Effekte auch in dieser Preisklasse inzwischen erreichen.

> Bruno Wolf guitar 105



Crazy Tube Circuits Unobtanium

Klon und Dumble friedlich vereint unter einer Decke

Zwei legendäre Schaltkreise – Klon und Dumble – vereint in einem Gehäuse, das klingt nach einem Gerät, das Gitarristenträume wahr werden lässt. Man darf gespannt sein, was Crazy Tube Circuits da für nicht mal 300 Euro ins Rennen werfen. Wenn man bedenkt, was ein Dumble oder ein Klon kosten, da wird der Flugzeugträger beinahe schon wieder interessant.

Das Unobtanium wird es in iedem Fall.



inige der vielen Dumble Steel String Singer und Overdrive Special Derivate nenne ich sogar mein Eigen und kann die gegeneinander vergleichen. Super! Endlich verzieht sich der Winter-Blues.

Was ist in der Box? Auf jeden Fall mal das Pe-

Auf jeden Fall mal das Pedal – die Anleitung und eine Visitenkarte. Kein Schischi. Alles gut und ordentlich verpackt. Die Optik von dem Pedal sieht unspektakulär aus. ABER, es zählt ja nicht allein die Optik, sondern, was sich unter der Haube befindet.

Aufhau/Innereien

Das Pedal bietet ein stabiles Druckguss-Aluminium-Gehäuse, Die Abmessungen sind so gehalten, dass man die beiden Schaltungen bequem unterbringen kann. Die üblichen 6,3-mm-Klinkenbuchsen und der 9-VDC-Hohlsteckeranschluss befinden sich auf der Stirnseite des Pedals. Fin weiterer Klinkenanschluss findet sich auf der linken Seite des Pedals, Die Potis haben einen angenehmen "Drehwiderstand"

und verstellen sich nicht allzu leicht. Die Umschalter für diverse Soundeinstellungen sind sinnvoll angeordnet und roadtauglich ausgeführt.

Die Bypassumschaltung finden tittels hochwertiger Relais statt. Intern arbeitet das Pedal mit 18VDC um mehr Headroom zu generieren. Der DC-Anschluss des Pedals jedoch ist für 9VDC ausgelegt und darf nicht überschritten werden. Die Platine ist sauber verarbeitet und die Bauteile handverlesen. Eine top Konstruktion. Die Schalter auferen nösless und ohne

Druckpunkt durch die hochwertigen Relais. Einschaltknacks Add-I De LEDs sind gut auf die Bühnenbeleuchtung abgestimmt und auch bei Scheinwerferbestrahlung zu sehen, ohne einem die Augäpfel weg zu hrennen

Features

Fangen wir mit den Verkabelungsmethoden an. Es gibt wie normalerweise einen Input für die Gitarre und einen Output für die Anschluss an einem Amp. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit weitere Pedale in einen Einschleifweg zu hängen.

Fangen wir mit der Dumble Amp in a Box Schaltung an, Da geht es tatsächlich um die verschieden Dumble Amps. Eine weitere Buchse ermöglicht es einen Umschalter anzuschließen, der mir auch zur Verfügung gestellt wurde. Damit schaltet man das Pedal um von Steel String Singer auf Overdrive Speacial um. Also andere Amp Charakteristik, Die ODS-Variante regt das Setup zum Singen an, fügt ordentlich Mitten und harmonische Obertöne hinzu. Die SSS-Schaltung bietet einen cleanen Overdrive mit organische Amp Kompressi-

Zur Soundformung stehen folgende Regler zur Verfügung: Tone, Volume, Gain und Emphasis, Einen Toggle Switch zur manuellen Amp Umschaltung gibt es auch. Der Tone Regler greift nach der Zerrstufe ins Geschehen ein. Der Emphasis Regler ist justiert Presence (nach rechts) und Bottom End (nach links) Volume und Gain sind selbsterklären.

Des Weiteren gibt es zwei interne Trim-Pots für das Low End Voicing von der SSS Schaltung und der Volume Boost lässt sich beim ODS Teil ebenfalls justieren, damit der Lautstärkesprung einem nicht den Konf vom Hals bläst

Die Överdrive Sektion aka Klon-Seite des Pedals bietet klassisch die Regler des Klons an. Volume, Gain und Tone. Keine wilden Experimente, sondern purer Ton. Zwei Toggle Switche runden die Ausstattung ab. Der Voicing Toggle lässt sich von Stock (die "klassische" Variante) auf Mod (Mehr Gain, offenerer Sound und weniger Kompression) umstellen

Der Bypass-Toggle schaltet von True Bypass auf Buffered um.

Sound

Jetzt zum eigentlichen! Hält die kleine graue Kiste, was die Werbung verspricht? HELL YES! Das tut sie. Durchgetestet habe ich das Pedal mit mehreren Amps (Marshall JTM45, Hughes &

Kettner Tonmeister 18w und Fender Redknob Twin). Als Gitarren hatte ich eine Fender Strat. eine Gibson Les Paul Classic und eine PRS SE 35th Anniversary

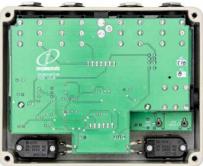
Da ich den Sound vom Original Klon Centaur noch im Ohr habe habe ich natürlich mit dem angefangen.

am Start.

Die klassische nutzung ist ia das Anblasen des Amps. Also wird das Gain runtergedreht, der Tone nach Geschmack ein-

gestellt und das Volume aufgedreht, Sofort stellt sich ein Wow-Effekt ein der Sound klingt wirklich überragend, Leider kann ich keinen Direktvergleich machen. Aber aus der Erinnerung kann ich nur sagen. verdammt dicht dran, wenn nicht sogar auf Augenhöhe. Wahnsinn, was die geleistet haben! Die gemoddete Schaltung legt beim Gain ein ordentliches Pfund drauf, aber ohne den Klang zu verfälschen.

Die Buffer Schaltung



kann man hören, wenn das Pedal ausgeschaltet ist. Es färht sehr leicht, aber ohne dass es rauscht, oder sonst irgendwie unangenehm auffällt

Nun zum Dumble-Teil des Pedals. Da habe ich genug zum Gegentesten hier. Und ich muss sagen auch der Teil des Pedals schlägt sich wacker problemlos gegen die Mitbewerber. Ja, einige haben mehr Einstellmöglichkeiten. Aber ehrlich gesagt fällt es mir schwer zu sagen, ob das eine oder das andere ietzt so viel besser oder schlechter ist. Aber zu diesem hier kann ich eins sagen: Auch hier Hut ab! Man hat es geschafft, den Dumble Sound sehr detailgetreu nachzubilden.

Mit den vorhandenen Klangformungselementen und der Amp-Umschaltung kriegt man für jede der Gitarren, die ich am Start hatte einen supergeilen Sound hin. Von fettem Low End bis zu singenden Höhen, gibt's da alles, Und wenn man jetzt das Pedal noch mit dem Klon anbläst Holla die Waldfee, Da geht so richtig die Sonne auf. Das waren fast drei

Stunden, die kein Stück langweilig waren. Die Sounds sind einfach nur WOW

Das bleibt hängen

Und nochmal - Wow! Ich bin total begeistert von dem Pedal. Das wird mir in Zukunft definitiv Platz auf dem Board sparen. Und ich habe ein Dumble Pedal übrig, dass auf mein Mini-Gigboard wandern darf.

Die Sounds sind auf Augenhöhe mit den Originalen, dass kann man mit Fug und Recht behaupten. Die 0.01%, die die vielleicht nicht schaffen und nur eingefleischte Hardcore Fans tatsächlich wahrnehmen fallen meiner Meinung nach nicht ins Gewicht. Ich war ab dem ersten Ton schockverliebt und werde mir überlegen, dass wirklich zu behalten. Das Pedal spricht nicht nur die Kenner an, sondern auch diejenigen, die schon immer mal diese Sounds ausprobieren wollten, aber nicht das notwendige Kleingeld dafür locker sitzen haben. Für unter 300 Euro kriegt man hier einiges an Overdrive und Amp-Tones geboten. @

FAKTEN

Regler

Crazy Tube Circuits Unobtanium

Herkunft Griechenland Boden Klasse Effekttyp Transparent Overdrive Effekte gleichzeitig

Klon Drive / Dumble Amp in a Box Klon: Volume, Gain Treble / Dumble: Volume, Gain, Tone, Emphasis

Fusstaster Bypass für den jeweiligen Overdrive Sound Stromversorgung 9V-Netzteil

Maße

147 x 103 x 65 mm (L x B x H) www.crazvtubecircuits.com/unobtanium Preis EVP 289 - €

88888 Preis-Leistung





Electro Harmonix Eddy

Eiern mit Eddy

Ein Chorus-Pedal darf auf keinem Effektboard fehlen. Und natürlich hat das EHX-Team um Mike Matthews längst eine üppige Auswahl an Modulationseffekten im Angebot, unter denen sich zahlreiche Chorus-Varianten finden. In Eddy kombiniert man nun auf bewährte Analogtechnik zurück und erweitert das Konzept.

er Chorus-Effekt
wurde in den Siebzigern konzipiert, um
Klängen auf elektronische Weise mehr
Fülle zu verleihen –
so als würden mehrere Instrumente
gleichzeitig erklingen. Umgesetzt wird die Schaltung,
indem dem Quellsignal ein
kurz verzögertes Duplikat
hinzugefügt wird. Dabei
sorgt ein LFO dafür, das die
Verzögerungszeit zyklisch

moduliert wird, wodurch der belebte Eindruck multipler nicht perfekt synchroner Instrumente und eine entsprechende Klangfülle entsteht. Typischerweise liegt die Verzögerung dabei irgendwo zwischen 20 und 40 ms. Regelbar ist dieser Effekt typischerweise in der Modulationsintensität und -geschwindigkeit. Über die Jahre hat der Chorus jede Menge Freunde gefunden und wurde sowoll für unverzerrte als auch für verzerrte Klänge eingesetzt – von The Police über Allan Holdsworth, U2 und Nirvana bis hin zu Metallica.

Was steckt drin

Das gewohnt in einem robusten Metallgehäuse verpackte Pedal fällt mit sechs Reglern und zwei Schalter angenehm kompakt aus und sieht dazu in seiner türkisen Lackierung durchaus dekorativ aus. Einzig die Beschriftung ist aufgrund der graphischen Dekoration des Pedals nicht optimal lesbar. Technisch arbeitet es mit einem rein analogen Signalweg auf Basis einer Eimerkettenschaltung für die Verzögerung

Hinzu kommt eine gepufferte Bypass-Schaltung und ein leiser Fußtaster mit Staus-LED. Neben monophonen Elin- und Ausgängen an den Seiten gibt es einen Expression-Pedaleingang und die obligatorische Buchse für das notwendige mitgelieferte Netzteil. Der eigentliche Effekt wird Rate (mit LED-Anzeige) gesteuert, Ergänzend kann man per Schalter zwischen Chorus und dem intensiverem Vibrato wählen, bei dem das Originalsignal nicht mehr zugemischt wird - hier tritt die Tonhöhenveränderung deutlich hervor Für die Modulation kommt eine Dreieckswelle zum Einsatz, die sich allerdings stufenlos in einen auf- oder absteigenden Sägezahn verwandeln lässt und somit veränderte Modulationsverläufe mit asymmetrischen Flanken generieren kann. Hinzu kommen Extras.

die man eher selten in entsprechenden Pedalen sieht: So gibt es einen Tonregler, mit dem sich der Effektklang bei Bedarf dunkler oder offener abstimmen lässt. Auch eine Laustärkesteuerung ist vorgesehen, um den Effektklang mit der Bypassversion in Einklang zu bringen.

Interessant ist der erwähnte Expression-Pedaleingang, der wahlweise

Effekt TEST & TECHNIK

die Modulationsgeschwindigkeit oder -intensität kontrollieren kann. Hiermit läggt gich der Sound nach Bedarf ferngesteuert ausformen. Alternativ beziehungsweise ergänzend dazu gibt es schließlich noch einen integrierten Hüllkurvenfolger, der die Anschlagsdynamik mit bipolarer Intensität in eine Steuerung für die Effektintensität oder -geschwindigkeit verwandelt. Kurz: Das nenne ich eine verdammt gute Ausstattung für ein derart kompaktes Pedal.

Klang und Praxis

Chorus-Pedale klingen je nach Hersteller und eingesetzter Technik durchaus unterschiedlich. Eddy fällt klar in die analoge Effektkategorie. Der Grundklang ist warm aber nicht verhangen abgestimmt und lässt sich über den Tonregler sogar explizit dunkel färben. Der Effekt fällt dabei musikalisch und stimmig aus, wenn auch nicht ganz so dezent wie in den Boss-Klassikern CE-1 und CE-2. Beide Effekttypen, Chorus und Vibrato liefern das, was man heute von einem solchen Pedal erwartet - von zusätzlicher Fülle und Breite durch einen dezenten langsam modulierenden Chorus bis hin zu plakativen Tonhöhen-Modulationen durch das Vibrato.

Die Möglichkeit, die Wellenform stufenlos zu variieren, verleiht insbesondere dem Vibrato mehr Variahilität - mal wahert das Klangbild eher, mal hat es eine eher perkussive Note. Die dynamische Steuerung bringt Klangvarianten ins Spiel, die durchaus spannend sind. So lässt sich ein eher intensiver Effekt per Expression-Pedal im richtigen Zeitpunkt ganz einfach temporär in den Fokus bringen, Gleiches gilt, wenn man die Geschwindigkeitssteuerung über das Pedal adressiert und so entsprechende Akzente setzt. Das Highlight ist für

mich jedoch die Steuerung über die Spieldvnamik, Hier überzeugt mich insbesondere die mögliche Absenkung der Effektintensität. So kann man bei leichtem Anschlag seinem Clean-Sound einen Chorus- oder Vibrato-Effekt verleihen der dann beim kräftigeren Akkordspiel komplett verschwindet, ohne dass man hierfür einen Fußschalter bestätigen müsste. Allein das empfinde ich als starkes Kaufargument.

Das bleibt hängen

Eddy entpuppt sich als analoges Chorus-Vibrao-Pedal, das nicht nur gut und vielseitig klingt, sondern auch eninge Extras parat hat, die man bei der Konkurrenz so nicht findet. Insbesondere die Steuerung der Effektparameter über die Spieldynamik ist ein echter Hit, der den Kaufpreis vollauf rechtferitigt.

Ulf Kaiser

Lauter – aber kleiner.



LEHLE MONO VOLUME S

SIGNAL ROUTING SOLUTIONS.



LEHLE

www.lehle.com - support@lehle.com



Superbe Auswahl an Fender Customshop Gitarren



Wir führen Fender CS, Fender Masterbuilt, Paul Reed Smith, Music Man, Nik Huber, Schecter, Maybach, MacMull, Heritage, Suhr, FGN, BassArt, PJD, Siggi Braun, Thorndal...etc..etc.

www.lkg-guitars.de

FAKTEN

Electro Harmonix Eddy

Herkunft China
Klasse Bodenpedal
Effekttypen Chorus/Vibrato

Effekte gleichzeitig 1
Stromwersorgung 9-Volt Netzteil (mitgeliefert)
Maße 5,6 x 11 x 4,8 cm

Internet www.ehx.com Empf. VK-Preis 128,- €

Preis-Leistung

- 66666

Pyramid Fusion Flat Saiten

Großer, klarer Ton mit Extra-Sustain gefällig?

Unter den Herstellern von Flatwound-Saiten sind Pyramid ein echtes Urgestein. Zahlreiche Jazz-Größen setzten die Saiten der alteingesessenen fränkischen Firma ein – und auch Pop-Revolutionäre wie die Beatles. Wen es interessiert: In *guitar* 12/22 haben wir die Geschichte der Firma in einem großen Porträt für Euch aufbereitet.



ass sich Pyramid aber keineswegs auf seinen Lorbeeren ausruhen beweist der neueste Streich der fränkischen Firma Die Fusion-Flat-Saiten sind auf einem runden Stahlkern gewickelte Flatwounds. die nicht geschliffen wurden. Damit ist die Saite viel dynamischer und für mehr musikalische Gefilde einsetzbar - so auch für Pop, Country und Rock. Wir waren im Handrumdrehen begeistert, als wir die Saiten auf eine Fender Meteora mit splitbaren Humbuckern sowie auf eine Gibson ES-135 aufgezogen haben. Im Handumdrehen geht das tatsächlich, denn Flatwoundsaiten soll man wirklich nur direkt aufziehen, stimmen und dann darauf losspielen. Das tvpische händische Recken - also Langziehen - sollte man bei den Saiten unterlassen, da sie sonst beschädigt werden. Und tatsäch-

lich dehnen sich die Saiten



erstaunlich schnell und müssen daher kaum nachgestimmt werden

Die Fusion Flatsspielen sich wirklich extrem leicht und

haben eine angenehme. leicht geriffelte Haptik, Ihr Höhenanteil ist stärker ausgeprägt, auch schnalzen einige sehr schöne und wohlformbare Obertöne aus den Saiten. Vor allem begeistern uns die Saiten, wenn man sie rein mit den Fingern anspielt, Hier lassen sich enorm viele Nuancen aus den Saiten kitzeln. sowohl in Sachen Lautstärke als auch was die Freguenzen angeht. Es fällt bei den Fusion Flats viel mehr ins Gewicht, ob man die Saite Richtung Hals oder Richtung Steg anschlägt. Auch besitzt der Ton stets ein enormes Sustain, wodurch weniger Verzerrung oder Kompression an Amp oder Pedalen erforderlich ist. Das tut dem Ton in vielerlei Stilistiken gut! Für Blues im Stile von Jimmie Vaughan, The Bluesanovas oder Connor Selby grooven die Saiten mit ihrem klaren, aber blubbernden und langanhaltenden Sound wirklich sehr gut los. Auch

Instrumental-Nummern

über einen Deluxe Reverb oder Plexi Marshall kommen hier sehr gut. Frühe Surf-Gitarristen haben ja schließlich auch Flatwounds verwendet - und Slacktone-Gitarrist Dave Wronski tut es sogar heute noch. Wer auf eher klassische E-Gitarrenmusik steht ist hier bestens aufgehoben. Im High-Gain-Bereich klingen die Saiten zwar auch, doch sind sie da ein bisschen Perlen vor die Säue... In einem schönen leichten Crunch-Sound sagen wir bis hinzu AC/DC. sind die Nuancen dieser starken neu konzipierten Saiten deutlich besser herauszuhören. Entwickelt wurden die

Saiten mit dem amerikanischen Saiten-Guru Dean Farley. Farley war lediglich auf der Suche nach den richtigen Saiten für seine Gibson S-400 mit dem Baujahr 1969 und suchte den Kontakt zu Pyramid in Deutschland. Ausgangspunkt der gemeinsamen Konzept-Entwicklung waren die Pyramid-Gold-Label-Saiten – nicht zu verwechseln mit den goldbeschichteten Nofretete-Saiten von Pyramid.

Das bleibt hängen

Die neuen Fusion Flats hahen uns wirklich überzeugt. Gerade, wenn man einen breiten und sustainreichen Klang sucht, der aber auch über ein schönes Schimmern in den Hochmitten und Höhen verfügt, sind die Saiten goldrichtig. Da diese beiden Eigenschaften sich eigentlich ausschließen, ist es wirklich eine Sensation was Pyramid hier vorlegt. Große klasse ist es auch. dass Pyramid die Saiten wieder einmal sensationell günstig und in einer großen Bandbreite an Stärken anbietet. Ab einem Bestellwert von 25 Euro Custom-Shop-Sätze nach individuellen Maßen herstellen lassen. Applaus!

Philipp Opitz

FAKTEN

Preis-Leistung

Stärken

Pyramid Fusion Flat Saiten Herkunft Deutschland

Deutschland 0.0089- 0.042, 0.0095-0.046, 0.10-0.38 (vpn .limi Hendrix inspiriert).

0.010-0.046, 0.011-0.048, 0.012-0.052.

Internet www.pyramid-saiten.de

Preis 14,90 €

88888

ALLE 3 AUSGABEN LESEN -NUR 2 BEZAHLEN. Hol Dir jetzt das Paket zum Sonderpreis!





NUR 19,60 %





AÄNDLERVERZEICHNIS

Postleitzahlgebiet 0 und 1



Musikhaus Korn Dresden Aleutstraße 13a 01099 Dresden 1al: 03 51 / 56 35 671 Fax: 03 51 / 56 35 673 info⊞kom.eu www.korn.eu

Hasikhaus Korn Leipzig Zemhum Inh. Denis Korn Brishl 65 04 109 Leipzig Tel. 03 41 / 98 06 633 Fax 03 41 / 98 06 704 Leipzig/Shorn.eu www.musikhaus-korn.de



Musikhaus Korn Leipzig Conner Simildenstr. 2 04277 Leipzig Tel.: 03 41 / 30 32 682 Fax.: 03 41 / 30 32 683 leipzig@kom.eu www.musikhaus-korn.de



Thomas: Münther-Str. 4
04758 Oschaltz Lannewitz
161. 034 337 98 800
Fax 034 35 / 98 801
into@musikhaus-konn.de
www.musikhaus-konn.de

Husic-Shap Herseburg Herm Lethar Rabitz Harist 10 06217 Herseburg Sel: 03461/21 0595 Fax: 03461/21 0595 musicshopmer@t-online.de www.musicshop-merseburg.de

Justimusic

Justimusic Berlie

And Meritsplate
Orasinatis: 140 - 142
10969 Berlin
Tel: 1030 / 88 77 550-0
berline Synthusois. de
www.justrasis. de

The American Guitar Shop Goethesh: 49 10625 Berlin Tel. 030 / 31 25 607



PianeGalerie Berlin Pariser Str. 9 10719 Berlin Tel.: 030 / 88 77 55-88 Inty@pianogalerie-berlin.di www.pianogalerie-berlin.de

Music Point

VERMANUE - VERMINE - SEE
Music Point
Herm Wass-D. Krause
Alt-Kaulsderf 18
12621 Berlin
Tel. 030/5301 870
Fax 030/64 09 09 20
into @musicpoint-berlin.de
www.musicpoint-berlin.de

Music-Town

MUSIC-10MM GmbH Juri-Gagarin-Ring 1 Lindetal-Center 17036 Neubrandenburg Tel.: 0395/581340 Face 0395/5813419 info@music-town.de

Shop 2 Rock Ghr Herm Robert Mielke Zierker Str. 9 Z

Postleitzshigebiet 2 Guitar Village Talstr. 34 20359 Hamburg Tel. 040/31 95 450 into@guitar-village.de

www.guitar-village.de Guitar Nerds Wandsbeker Kizigstralie 37 22041 Hamburg Tel.: 040 / 68 21 31 into@guitar-nerds.de



No. 1 Guitar Center GmbP im Phoenixhof Altona Stahthwiste 16 22761 Hamburg Tel. 040/3910670 Into@no1-guitars.de

www.no1-guitars.de HMH Musik Harld Hamburg Kirolgstr. 1-3 22767 Hamburg

Tel.: 040/355451-0 Fax: 040/355451-51 into@musikmankthamburg.de www.musikmankthamburg.de

Masikhaus Andresen Grabil Mählenbrücke 1 23552 Lübeck Tel. 0451/29 04 10 Fax 0451/29 04 150 info@musikhaus-andresen de www.musikhaus-andresen de

Insound GmbH Prof. Music Equipment Gablenistr. 5 24114 Kiel Tel. 0431/665554

Fax 04 31 / 66 55 53

Musikhaus Keller GmbH
Schleswig-Holsteinischer
Instrumentenservice
Jehantz 7

24116 Kiel Tel. 0431/51 900 Fac0431/51 93 010 musikhaus-keller⊗web.de www.musikhaus-keller.de

Martin's Musik-Kiste
Bertha-von-Suftner-Weg 13
24568 Kaltenkirchen
Tel. 0 41 91 /77 810
Tax 0 41 91 /60 813
into⊕martinsmusikkiste.de
www.martinsmusikkiste.de

Live-Sound Gewerbest: 2 26845 Nordmoor Tel. 0 49 50 / 93 550 Ev. 0 40 50 / 93 552

info@live-sound.de

Sound Center - Custom Shop
Inh. Bernd Eilers
Grazer Str. 27/29

Inh. Bernd Eilers Grazer Str. 27/29 27568 Bremerhaven Tel. 0471/92415255 e-gilarre@sccs-bhv.de

DAS GITARREKSTUDIO
Nichael Jacobs
Tannerweg 3
27711 Osterhols-Schamback
Tels: 0 4795/9530 54
Fax: 0 4795/9533 09
info@igliamenstudio.com
www.gitamenstudio.com

P.P.C

PFC Music After Flughafen 7a 30179 Hannover Tel. 05 11 / 67 99 80 Fax 05 11 / 67 99 85 99 gulfar@ppc-music.de

Musik-Riste Rosenhagen 15 31224 Peine Tel.: 0 51 71 / 16 555 Fax: 0 51 71 / 12 792 info@musik-kide-peine.de www.musik-kide-peine.de

Guitar Jail

Jöllenbecker Str. 50

33613 Bielefeld

Tel.: 05 21 / 6 07 47

Fac: 05 21 / 13 65 666

0521 3059030

min/9@uithrjail.de

www.musikwell-sbucksmeier.de

Moews Guitars
Det Moews
Beele Str. 17
33602 Bielefeld
Tel. 05 21 / 42 84 95 06
Fax 05 21 / 52 13 72 1
info@moewsguitars.com
www.moewsguitars.com

Audio Hagical Bahnhofstr. 16 33758 Schloss Holte Tel. 0 52 07 / 92 77 50 Fee. 0 52 07 / 92 77 70

FARM-SOUND 05 61-77 77 69 farm-Sound

Farm-Sound Radell-Schwander-Strasse E1 34117 Kassel Tet: 0561/777769 Fare 0561/73 90 849 Soundcheck®farm-sound.de wasse Sem-cound de Postleitzahlgebiet 4



Roadheuse - Music Morid 2 41836 Hückelhoven Tel.: 0 2433/446444 Fax: 0 2433/446445 andress/Broadhouse-music.com www.roadheuse-music.com

Musiciand Gladbeck

Musiciand Gladbeck

Beethowestrasse 4

45965 Gladbeck

Tel: 0 20 43/31 89 89

Tel: 0 20 43/31 89 89

info@musiciand-gladbeck.de

BACKBEAT MUSIC Hauptit: 13 46244 Betrop Tel. 0 20 45 / 40 26 80 Fex 0 20 45 / 40 26 82 mail@hartheat.music.com

Tonart

Jirg Maier
Golddy, 4

47051 Duisburg
Tel. 02 03 / 44 06 448
info®fonart-du, de
www.tnoart-du, de



Armin Müller Stephanstr. 19 47799 Krefeld Tel. 0 21 51 / 60 92 3 Fex 0 21 51 / 80 33 74 info@al-music.de www.al-music.de

Musik Produktiv
Fuggerstraße 6
49479 (bbenbüren
Tel. 0 54 51 / 90 90
Fax 0 54 51 / 90 91 09
info@musik-produktiv.de
www.musik-produktiv.de

ostleitzahlgebiet 5

Music Store professional Gra Istanbulstic 22 - 26 51103 Köln Tel. 02 21 / 88 840 Fex 02 21 / 88 84 25 00 noten⊕musicstore. de www.musicstore.de GUITAR CENTER COLOGNE Accessed 20, 17, 2013 | Kein 0221 - 28 27 540

Guilar Center Cologne Aachener Str. 317 50931 Köln Tel. 02 21 / 28 27 540 Fax 02 21 / 28 27 541

Dr. Drum Klaus Gierhan Waldhofstrasse 30 55246 Meinz-Kostheim Tel. 0 61 34 / 55 77 47 Fax 0 61 34 / 55 77 49

Musikladen Bendorf Inh. Jürgen Schlöffel Rheinstr. 22 56170 Bendorf Tel. 0 26 22 / 43 44 Fax 0 26 22 / 47 83 www.musikcenter.de

Professional Music-Corner Patrick George e.K. Steinweg 38 56410 Montobaur Tel. 0 26 02 / 83 87 963 Fax 0 26 02 / 79 64 info@professional-music-corner de www.professional-music-corner de

Music-Store Hagen GmbH Kenkerdiastr.11 SB095 Hagen Tel. 0 23 31 / 32 155 Fax 0 23 31 / 23 883



Herm Peter Grünebaum Leftmather Str. 89 58239 Schwerle Tel.: 0 23 04/95 29 930 service@musik-gruenebaum.de

ROCK PARTIES

Rockland-Music
Habitampoth: 37
58453 Withen
164, 0 23 02 / 76 09 26
Fax: 0 23 02 / 76 09 28
info@rockland-music.de
www.mckland-music.de

Postleitzahlgebiet
Musikshop-Giy
Berliner Str. 20
60311 Frankfurt
Tel. 069 / 21 99 51 61 67
Fax 069 / 21 99 51 68
into®musikshop-city.de

Session
Session Frankfurt
Hanauer Landstr. 338
60314 Frankfurt
Tel.: 06227/603-0
info@bession.de

ww.session.de Rocklounge

Rocklounge - Musik Kieler Schaldt: 2 63322 Rödenmark Tel.: 0 60 74 / 68 06 343 Fax: 0 60 74 / 68 06 344 www.nocklounge.de Link Musikinstrumente Marktstr. 24 63450 Hanau Tel. 061 81 / 23 067 Fac 061 81 / 25 84 71

Gullar Point
Jahrstr. 5
63477 Maintal
Tel. 0 61 09 / 60 78 60
Fax 0 61 09 / 60 78 61
email: guillarpoint 01 @aol.com



Gotflieb-Dairnler-Str. 1 63584 Grindau Tel. 0 60 51 / 47 02 11 info@musicnmore.de www.musicnmore.de

Die Musikwerkstatt Pfungstäelter Str. 2 64347 Griesheim Tel. 0 61 55 / 83 17 01 Fax 0 61 55 / 82 49 58 info⊠musikwerkstattgriesheim, de



Musikhaus Arthur Knopp GmbH Fufferstr. 4 66111 Searbnicken Tal: 0681/91010-0 Fai: 0681/91010-20 info@musikhaus-knopp.de www.musikhaus-knopp.de

Six & Four GmbH Im Hessenland 14 66280 Subthach TeL 0 68 97 / 92 49 417 Fax 0 68 97 / 56 97 69 uwe. Sixto Stinand Four de www. Sixand Four de www. Sixand Four de

musik-zentrum Stage & Studio Hüftenbergstr. 46 66538 Neunkirchen Tel. 068 21/91 99 28 Fax 068 21/91 99 29 info@stage- and-studio.de

www.slage-and-stadio.de **SESSION**Session Walldorf
Wessenst: 3
69190 Walldorf

Tel::06227/603-0 info@session.de www.session.de Postleritzshlgebiet

Schemdarler Straße 25 70736 Fellbach Tel. 07 11 / 51 09 800 Fax 07 11 / 51 09 80 99 soundland@Soundland.de www.soundland.de Musikladen

Inh. Max Herieri SI. Peter-Sir. 22 72760 Routlingen Tel. 0 71 21 / 31 09 56

Dat Munikhaus Reinhard & Martin Neckargartacher Str. 94 74080 Heilbruns - Bückingen Tel. 07131/488440 Fax 07131/4884411 reinhardt martin/81-online. de www.marikhaus. heilbruns de

Music & Light Frankerstr. 10 74549 Wolpertshauser Tel.: 0 79 04/97 110



Keiserstr. 175

76133 Endonb Tel.: 07 21 / 13 02-33 Fev. 07.21 / 22.950 notaniforhista di www.reblaila.da



Rock Shop Gmbi Am Sandfeld 7

76149 Karlsruh Tel. 07 21 / 97 855-0 Err 07 21 (07 955, 100 rockshop@rockshop.de www.rackshop.de

Musikinstra

Gewerhestr 20 77731 Wilkset Tel - 0.78 54 / 9 60 90 office@midland-pro.de www.midiland-oro.de

Harik-Timmic Fisenbahnstr 18

77855 Achen Tel. 0 78 41 /38 33 Ew 0.78 A1 / 78 38 9 Marik-ViraniniSt-online de www.musik.kimmin.de

Guitarra Niedere Str. 64 78050 Villinger-Schwenninger Tel.: 07721/28450 Fax: 07721 507695 info@quitarra.de

www.quitarra.de

Brambach 29 78713 Schrambern Tel.: 07422/9910-3 Fax: 074 22 / 53 263

gitarre-bass@mistermusic.de www.mistermasic.de

Gifarre & Bass

DDD, music Wiesenfalstr, 5

79115 Freihum Tel - 07.61 / 50.75.70 Fac 07 61 / 50 75 17 info@ddd.masir de

- Wheeler

CENTPRICE Music Shop

Tel. 0 76 81 / 49 35 535

Lanno Str 112

79183 Waldkirch

www.centorice.de

Guitars and Stuff

Weiberpasse 18

79761 Waldshut-Tiernen

Tel: 07741/671387

Fac 0.77.41 / 67.13.88

info@quitarsandsfuff.de

www.quitarsandstuff.de

Postleitzahlgebiet 8

Musikhaus Hieber-Lindberg GmbH

Speneostr 15

80331 München

Tel. 089 / 55 146-0

Ew/080 / 55 146 10

www.hieberlindberg.de

kontakt@hieber-lindberg.de

hieberlindberg

Firsteietr 123

91675 Missho T-1 000 / 44 94 610 Fax 089 / 44 87 039

CAPTAIN' GUITAR

LOUNGE

=0=

Captain Guitar Loune

Moosfeldstr. 17

Service Cepter

Burnkirchener Str. 149

84489 Burghausen

Tel. 0.96 77 /97 566 0

Fat: 086 77 / 87 566-55

info@musik-meisinger.de

www.musik-meisinger.de

Dachauer Gitarren Zentrum

Augsburger Str. 38

Tel. 081 31/35 20 17

Fax 0 81 31 / 35 20 17

SteffenDG2@aol.com

seus dachauemitamementum de

85221 Dachau

87775 Emmerico

Cantain Take Arm Service

Tel: 08141/88869-71

www.captain-quiter-lounge.de

Wir sind officialles Mershall

Instrumente und Zubehör Bahnhofstrasse 11 85354 Freising

Tel 08161/3184

Fax 0.81 61 / 38 69 www.iaho...mosik do

Paststr. 7-9 97/125 Vocach Tel: 0831/22776 Fee: 08 31 / 15 698 info@musik-rimmel.de

www.musik-rimmel.de (MUSIKHAU

Gymasiumstr. 2 88400 Bherach Tel - 0.73 51 / 97 89 Fee: 0.73.51 / 98.10 info@musikhaus-hermann.de www.musikhaus-hermann.do

stage

MITCH ON STACE Neue Str. 45 90072111-Tel 0731/63616 info@musicstage24.de

Musicline 24 Menninger Str. 39 90221 New Illes Tel - 07 21 / 95 017 Eur 07 31 / 85 537 info@municline74 de www.musirline24.de

Inh. Martin Riogaut 91126 Schwebach Tel 0.91 27 / 86 100

Wirehumer Landstr 16 Q1572 feeback THE OR DE LEAGE rockhaus-ansbach® t-online de

Wetsdog-Music Robert Walch Am Hafnermarkt 3

01710 Gusseebourse Tel 0.9831 /61 479

MUSIK WITTE March Worl Habeefelsectrafie 41 92331 Persbero Tel: 0.94.92 / 60.019 - 0

Fac-0.94.92 / 60.019 ... 20 into@musik-witt.de www.musik.witl.de Sound Aktuell Music-Cent

Am Gewerbepark A 25 93059 Regensburg

Tel 09 41 / 46 443-0 Fax 09 41 / 46 443-29



Music Festiment Sei Dudalf, Disnal, Str. 1

0502284 Tel. 0 92 81 / 14 41 010 info@musicorinm.de www.musicorimm.de

th•mann Hans-Thomann-Str. 1 96138 Burgebrach Tel. 0 95 46 / 92 230

Fax 0 95 46 / 67 74



Neubaustraße 22 Tel: 0931/4657464 info@metik.bufik.de

Music Conto Am Marktplatz 15 97762 Hammelb Tel 0.9732/466 f. colina da

J & M Musikla Juri-Gagarin-Ring 27-29 99084 Erfurt Tel. 03 61 / 60 20 59 - 0 info@musikland.coline de www.musikland-online.de



Klanglarbe - E-Guitars Guglgasse 14 Gasometer D A-1110 Wien Tel - 0042 | 545 | 717 51 Fax: 0043-1545 1717 9 e-bass@klangfarbe.com



CH. ADS3 Reval Tel. (00 41) (061/5600 199 Fex (00 41) (0 61 / 56 00 197 musicstore@Jobfactory.ch www.iobfactory.ch

Geralamo Guitars Rösslists 36 CHL8752 NIFFIS Tal . 00 41 / 55 61 27 000

50323

Kritik oder Fragen loswerden!

Überhäuft uns mit Lob, Kritik, Problemen oder Vorschlägen! Wer den Coupon, einen Leserbrief oder eine Postkarte an uns schickt, kommt in die Lostrommel für das guitar Pickup. Also, nehmt kein Blatt vor den Mund. Schließlich machen wir das Heft ja für euch!

Coupon bitte an: PPVMEDIEN GmbH Postfach 57

D 85230 Bergkirchen

Pickup Gewinnchance!

Jialemeni			
Main Harris Instrum		☐ Gitarre ☐	Bass Sonstiges
Mein Haupt-Instrume			•
Ich lese guitar:	als Abonnent	🗆 regelmäßig 🗀	gelegentlich 🔲 zum 1. Mal
Ich interessiere mich für:			
E-Gitarren	Akustik-Bässe	Gitarrenracks	Homerecording
Akustik-Gitarren	Combos	19"-Effekte	Noten/Transkriptionen
E-Bässe	Topteile/Boxen	Bodeneffekte	☐ Bücher/Videos
 Ich plane, innerhalb des na	ichsten Jahres	€ für Equipment auszugebe	n

Absender:	E-Bässe	Topteile/Boxen	Bodeneffekte	Bücher/Videos
Name	Ich plane, innerhalb des nă	chsten Jahres	€ für Equipment auszugeben	
Vername	Ich lese außerdem folgende a	indere Musiklachmagazine:		

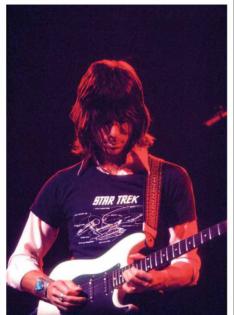
ine .	 lch plane, innerhalb des nächsten Jahres € für Equipment auszugeben
rnam	 Ich lese außerdem lolgende andere Musiklachmagazine:
aße	

Willst du mohr Informationens

Dann unterschreibe bitte die nachfolgende Einverständniserklärung, wir werden deine Adresse dann an Firmen deiner oben angegebenen Interessengebiefe weilergeben. Hit meiner Unterschrift willige ich ein, dass meine Dalen gespeichert und zu Werbezwecken an Musikalien- und Musik-Literatur/Seftware-Hersteller-Vertriebeübermittell werden.

Datum Unterschrift





Jeff probierte so einiges aus, um seine innovativen Sounds in die Stratosphäre zu beamen. So schraubte er einst ein Black-Anodized-Aluminium-Pickguard auf seine 62er Strat, inklusive brandneuer Schaller-500N-Pickups. Hier zu sehen beim Gig mit Stanley Clarke in Illinois, 1977.

guitar 4/2023 erscheint am 23.03.2023

Anzeigenindex

BMG Rights Management GmbH	
CMS COTTON MUSICAL SUPPLY CMS	
Concord	77
Eich Amps	99
FACE.be	17
Fender Musical Instruments EMEA	11,45
HEAD OF PR	65
iMusic NETWORK	
J & RAffiliates	U2
Kiss My Strings	35
Kloppmann electrics	35
KSE Music	
Lehle GmbH	109
LKG Guitars	
MITANIS Sound Distribution	
MUSIC STORE	U4,3,8,9

Musik Wein GmbH	
mysweetmaryland creative studio	95
Napalm Records Handels GmbH	
Peter Bachmaier	13
PPVMEDIEN	U3, 18, 19, 69, 111
PRS Guitars Europe	24,25
Pyramid Saitenfabrik	37
Rock Antenne GmbH & Co KG	101
RYL NKR GbR	61
Semmel Concerts	27
Sound Service Musikanlagen	23,49
Steel Panther Inc	61
The Tube Amp Doctor Musikhandels G	mbH93
Tuba Work Shon GmbH	95

guitar

PPVMEDIEN

Postfach 57, 85730 Berokinchen Telefon + 49 (0) 81 31/56 55-0

www.ppymedien.de, info@opymedien.de, abo@ppymedien.de Geschäftstühnung ThilinM Kramov

DEBANTION

Marçal Thenée, marçal thenee©guitar de Chefredakteur (verzetwortlich für den redaktionellen Teil)

Stephan Hildebrand, stephan hildebrand@guitar.de Redaktion

Fax +49 (0) 8131/56 55-10

Philipp Opitz, philipp opitz ⊗guitar de Bruno Wolf, bruno, wolf@guitar.de Receimätige redaktionelle Mitarbeiter

Peggintanggi recussioner and better Chris Franzkowink, Markus Kaffka, Gili Feigenbaum, Lothur Gerber, Lukas Lautenbacher, Ben Liegelt, Michael Joseph, Hannah Schedler, Philipp Raser, Dr. Hans Joachim Schäfer, Andrea Leim, Timon Menge, Hermann Skibbe, Siggi Harringer, Christof Leim, Randy M. Saln, Oliver Strocetzki, Thomas Schmeer Hanny Krosse, Franz Altmoian

MARKETING

Marketingleitung Michael Rediberger, michael riediberger⊗ozvmedien de

ANTEIGEN

Anzeigenverkaufsleitung (verantwortlich für den Anzeigenteil) David M. Bauer, david kramny@govmedien, de

Anzeigenverkauf

Parana lánicko ramona isanicka@neamadian do

Anzeigenabwicklung/Produktion Gosa Wileschar

dispo@guitar de Biiro USA Joe Statuto

603 Haven Lane, Clarks Summit, PA 18411 - USA

003 Naveri Carre, Clarks Scirrini, PK 18411 - USA Phone: +1 570587-4734, Cellphone +1 570604-1111

Biro Japan Japan Music Trade Co., Ltd. 4th Floor, Galdei-Kaikan, 2-18-21

Soto kanda Chianda ku Tekno 101 0021 Phone: +81 3-3251-7491, Fax +81 3-3251-8744

Biro China Melania Xu MICE CULTURAL DIFFISION (Shanaha) Co. Ltd 12F, 15Fl, Yongtai Rd, Pudong, Shanghai, CHINA

Phone: +86 18121212826 olivia126@126 com Gältig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 26 vom 01.01.2022

DRUCK | GESTALTUNG | VERTRIEB | ABO Druck Dierichs Druck + Media GmbH & Co. NG,

Art-Director Christoph Zettel

Layout/Gestaltung Jessica Prögler

Titelfoto Joby Sessions/Guitarist Magazine/Future via Getty Images

Vertrieb MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG.

Tel.: +49(0)89/31906-0,Fax: +49(0)89/31906-113

Abo-Verwaltung und -Vertrieb, Leserservice Nachbestellung von Einzelheften Anita Fuchsbichler Telefon + 49,00 8131/5655-68 Fee + 49,00 8131/5655-10.

abo@covmedian.da PREISE I INFORMATIONEN

Copyright bzw. Copyright-Nachweis für alle Beiträge bei der PPVMEDIEN

OrthH Nachdruck auch auszursweise sowie Vervielführungen iedlicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangte Einsendungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Verlags wieder. Veröffentlichung gemäß § 8 Gesetz über die Presse (Bavern)

Einzelbezugspreis 8,90 EUR

Jahresahonnement Inland 89 90 FUR

33

Jahresabonnement Ausland 89,90 EUR (zzgl. 12,60 EUR Versandkosten), Schüller- & Studentenabo 62.90 EUR.

Schüler- & Studentenabe Ausland 62:50 EUR (zzd. 12:60 EUR Versandkosten)

Inhaber der PPVMEDIEN GmbH ist Thilo M. Kramny mit 100% der Geschäftsanteile

Veröffentlichung gemäß § 8 Gesetz über die Presse (Bavern). guitar wird auf 100% chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier gedruckt.

Bei der PPVMEDIEN GmbH erscheinen auch die Zeitschriften Guitar Acoustic Soundcheck, DrumHeads!!, Keys, Recording Magazin, Tasterwelt, PMA, Das Musikin strument I PTI jehting Press International Squark-book MassaMagazin Light + Wahren FliegerRevue, FliegerRevueX, Aero Daily sowie die Buchreihe der PPVMEDIEN Fachbuch und Edition Bochinsky. Vertrieb für The Strad für Deutschland, Österreich, Schweiz ISSN 1430-9769 , HRB 73930 München



SOMM | NAMM



der Gute-Laune-Nummer "Heart Stopping Kinda Show" vom jüngst erschienenen Album Love, Death & In Between wandeln die Niederländer DeWolff auf den Pfaden des 70s-Rock. Ein knackiger Boogie-Rhythmus trifft auf saftige Hammond-Orgel-Flächen und ohrenbezaubernde Gospel-Chor-Einlagen, Gitarrist Pablo van de Poel greift für das Intro-Riff auf einen klassisches C7-Voicing zurück, das er staccato-artig auf allen vollen Zählzeiten abstoppt. Gleichzeitig kombiniert er die altbewährte Betonung mit dem bestens bekannten Blues-Boogie-Riff aus Ouinte und großer Sexte, Trotz der Bekanntheit beider Elemente, trifft man ebendiese die Kombination aus beiden Begleitarten relativ selten an und es bedarf gewisser Übung für einen lebendigen Groove. In der Strophe

greift Pablo auf simple, aber dennoch erfektive Dreiklänge zurück, die ein-gebettet in – auf den Bass-Saiten gespielten – Ghosmotes kräftig auf die Zählzeiten "2" und "4" gespielt werden. Für den Hefrain "öffinet" sich die Begleitung ein wenig. Neben offen angeschlagenen Barriée-Griffen kommt auch der Boogie-Hhythmus aus dem Intro wieder zum Einsatz. Im Grunde kochen DeWolff auch nur mit Wasser, fügen mit dem exzellenten Gitarrensolo aber geliechzeitig eine besondere



Geschmacksnote mit ein. Verortet in der C-Moll-Pentatonik, zeigt van de Poel sein Gespür für melodiöses und themenorientiertes Spiel, indem er beispielsweise die Anfangsfigur nimmt und im fünften Takt des Solos erneut aufgreift. Auch die anschließende an Country-Bendings erinnernde Figur taucht später erneut auf. In den anderen beiden Takten rundet er ieweils den Solo-Kern ab, respektive leitet aus dem Solo heraus. Im Interlude wird die Intensität stark zurückgefahren und wir treffen aus einige wenige, aber gut platzierte Gitarren-Fills. Nach einer etwas längeren Pause steigt die Gitarre erst im Schluss-Refrain wieder ein und spielt mit der abschließenden Coda (Riff 2) eine Variation des bereits aus dem Intro und Riff 2 bekannten Parts, Das Ende markiert ganz klassisch einen C7-Schlussakkord und ein frei darüber gespieltes Schluss-Lick. @

"Heart Stopping Kinda Show"





































Strophe (leise)



























gebürtige Ulmerin Yasi Hofer ist eine der derzeit beschäftigsten Gitarristinnen der deutschen Musikszene. Aktuell spielt sie in der Live-Bands von Helene Fischer und den No Angels, arbeitete in der Vergangenheit aber auch bereits mit anderen großen deutschen Acts zusammen. Auch über Erfahrung im Spiel im Orchesterverbund mit den Berliner Philharmonikern und Martin Grubingers Percussive Planet Ensemble verfügt Yasi Hofer. Bereits mit 15 Jahren zog es Yasi zum Studium an die Musikhochschule Stuttgart und kurz darauf an das Berklee College of Music. Stark beeinflusst von ihrem großen Helden Steve Vai - bei einem Konzert in Ulm holte Vai die damals gerade einmal 14-jährige Yasi zum

gemeinsamen Jam auf die Bühne –, arbeitet sie neben ihren tausenden von Projekten stets an ihrer eigenen Instrumental-Musik. "Moments" ein ein brandneuer Song vom jüngst erschienen Album Between The Lines, der eine starke und emotionale Hauptmelodie transportiert. Darin eingebettet fünden sich viele expressive



Stilmittel. wie funkige Ghost-Notes, ausdrucksstarke Slides und geschmackvolles Vibrato. Für einen lebendigen Spannungsbogen - der bei Instrumental-Musik essenziell ist - sorgt Yasi mit allerlei ergänzenden Songparts, die durch die Hauptmelodie miteinander verbunden sind. Neben der glänzenden Bridge und den energiereichen Sequenz-Läufen im D-Teil brilliert auch das großartig gespielte Solo, das später im Song sogar noch einmal, in der Phrasierung leicht abgewandelt, erklingt. Unterteilt "Moments" beim Üben unbedingt in die einzelnen Abschnitte, da es überall kleine aber äußerst wichtige Feinheit zu entdecken gibt! Besonders die akkurate Noten-Platzierung auf der rhythmischen Ebene im Thema ist deftig.



"Moments" Yasi Hofer



































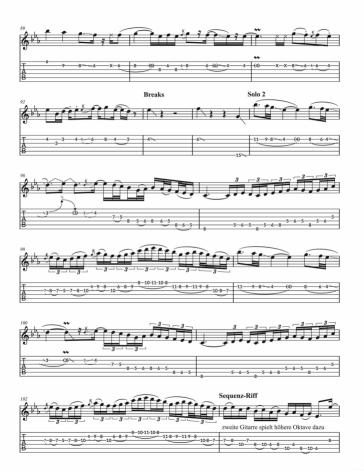


































Sequenz-Riff











VICTOR SMOLSKI

"Unity"

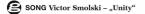
etalheads und Shred-Fans ist der Name Victor Smolski definitiv ein Begriff, Breitere Bekanntheit konnte der in Minsk geborene Gitarrist und Komponist bei der deutschen Power-Metal-Truppe Rage erlangen, für die er satte 16 Jahre die Riffs und Solos zimmerte. Das sagenhafte Prog-Power-Metal-Shred-Fusion-Meisterwerk "Unity" gab es zwar schon einmal als Rage-Veröffentlichung auf Unitu, iedoch nahm Smolski den Song jüngst für sein neues Album Guitar Force neu auf. "Unity" darf man getrost als höchste Güteklasse anspruchsvoller Gitarrenmusik bezeichnen. Alles ist vorhanden: fette Riffs, schnelle und interessante Sololäufe, atmosphärische Tapping-Passagen à la Joe Satriani und metrisch komplizierte Sektionen im 5/4- und 6/4-Takt. Nehmt euch auf keinen Fall zu viel vor und übt nacheinander die einzelnen Abschnitte!

Mit iedem Songteil kann man gut und gerne ein bis zwei [oder auch mehr] Wochen verbringen, ehe es sitzt. Um "Unity" zu lernen braucht es neben einer um einen Ganzton herunter auf D-Standard gestimmten Gitarre und viel Geduld auch noch ein Whammy-Pedal. Das berühmte Whammy nutzt Smolski, um der Hauptmelodie (Takt 44-52) den abgedrehten, "verglitchten" Charakter zu verleihen und um ausgewählte Töne eine Oktave nach oben zu befördern. Mit dem Einsatz des Keyboards im Interlude beginnt die rhythmisch herausfordernde Passage im



5/4-Takt Hier heweist Smolski dass er selbst in metrisch schwierigen Gewässern stets zielgenau navigieren kann. Im Anschluss folgt der Wechsel in den vertrauten 4/4-Takt, in dem das zweite Solo durch prominenten Einsatz eines Kill-Switchs eingeleitet wird.

Mit diesem hat Victor seine treue Yamaha-Gitarre bereits vor einer Ewigkeit nachgerüstet. Nach dem anspruchsvollen Tapping-Part folgt eine kurze Reprise des Intro-Riffs, eine abgefahrene Sektion in der des Schlagzeug-Groove auf den Offbeat wechselt und Schlagzeug-Solo im 6/4-Takt. Danach beginnt es wieder beim Segno-Zeichen (Takt 37) und es wird weiter gespielt bis zur Coda (Takt 60). Die abschließende Sweeping-Figur kennen [und fürchten] wir bereits aus den Takten 21-23. Mit den letzten Power-Akkorden kann noch einmal kräftig durchatmen, ehe das anspruchsvolle Instrumental-Monster "Unity" schließt.



"Unity" Victor Smolski

Musik: Victor Smolski

J=150 D Standard Tuning D-G-c-f-a-d'























































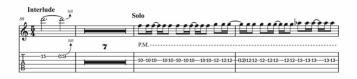












































































meine Musik meine Noten

Mein persönlicher Notenshop

- > Top-Beratung
- > 450.000 Notentitel

JETZT EINFACH **ONLINE** BESTELLEN



